

Die blauen Ratgeber

KREBS WÖRTERBUCH

ERKLÄRUNG VON FACHAUSDRÜCKEN



Deutsche Krebshilfe
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

DKG 
KREBSGESELLSCHAFT

**Diese Broschüre entstand in Zusammenarbeit der Deutschen Krebshilfe
und der Deutschen Krebsgesellschaft.**

Herausgeber

Stiftung Deutsche Krebshilfe
Buschstraße 32
53113 Bonn
Telefon: 02 28 / 7 29 90-0
E-Mail: deutsche@krebshilfe.de
Internet: www.krebshilfe.de



Text und Redaktion

Isabell-Annett Beckmann, Stiftung Deutsche Krebshilfe

Stand 6 /2021

ISSN 0946-4816
041 0000

Dieser blaue Ratgeber ist Teil einer Broschürenserie, die sich an Krebsbetroffene, Angehörige und Interessierte richtet. Die Broschüren dieser Reihe informieren über verschiedene Krebsarten und übergreifende Themen der Krankheit.

Die blauen Ratgeber geben **ANTWORTEN** auf medizinisch drängende Fragen. Sie bieten konkrete **HILFEN** an, um die Erkrankung zu bewältigen. Und zeigen **PERSPEKTIVEN** auf für ein Leben mit und nach Krebs.

INHALT

VORWORT	3
A – Z	4
ABKÜRZUNGEN	113
EIN WORT AN DIE ANGEHÖRIGEN	121
HIER ERHALTEN SIE INFORMATIONEN UND RAT	125
QUELLENANGABE	136
INFORMIEREN SIE SICH	139
SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG	144

In eigener Sache

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Broschüre helfen können. Bitte lassen Sie uns wissen, ob uns das auch wirklich gelungen ist. Auf dem Fragebogen am Ende der Broschüre können Sie uns Ihre Meinung mitteilen. Auf diese Weise können wir den Ratgeber immer weiter verbessern. Vielen Dank!

Damit unsere Broschüren besser lesbar sind, verzichten wir darauf, gleichzeitig männliche und weibliche Sprachformen zu verwenden. Sämtliche Personenbezeichnungen schließen selbstverständlich alle Geschlechter ein.

Alle Informationsmaterialien der Deutschen Krebshilfe stehen Online in der Infothek der Deutschen Krebshilfe zur Verfügung. Sie können die Materialien dort als PDF herunterladen oder kostenfrei als Broschüre bestellen. Nutzen Sie dazu den folgenden Link

► Internetadresse

www.krebshilfe.de/infomaterial.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Krebs. Eine Diagnose, die Angst machen kann. Die von Trauer, manchmal Wut und oft Hilflosigkeit begleitet wird. Eine Zeit, in der die Betroffenen selbst, aber auch ihre Familien und Freunde Unterstützung und viele Informationen benötigen.

Jedes Jahr erkranken in der Bundesrepublik Deutschland nach Schätzungen des Robert Koch-Instituts rund 510.000 Menschen neu an Krebs. Für viele von ihnen ist die Diagnose zunächst ein großer Schock. Unsicherheit und Angst treten an die Stelle von Sicherheit und Vertrauen.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen in dieser Zeit helfen. Denn häufig ist es für Laien schwer, die Ärzte mit ihren medizinischen Fachausdrücken zu verstehen. In dieser Broschüre finden Sie daher die wichtigsten medizinischen Fachbegriffe und Abkürzungen, die Ihnen bei Ihrer Krebserkrankung begegnen können, kurz erklärt. Sie können sich außerdem weitere Broschüren aus der Reihe „Die blauen Ratgeber“ bestellen. Eine Übersicht finden Sie im Bestellformular am Ende dieser Broschüre.

Wir hoffen, dass wir Sie mit diesem Ratgeber unterstützen können und wünschen Ihnen alles Gute. Darüber hinaus helfen Ihnen auch die Mitarbeiter der Deutschen Krebshilfe gerne persönlich weiter. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an.

**Ihre
Deutsche Krebshilfe und
Deutsche Krebsgesellschaft**

A

ABCD-Regel

Die ABCD-Regel dient zur Beurteilung von Hautveränderungen: **A** = Asymmetrie: Auffällig ist ein Fleck, der in seiner Form nicht gleichmäßig rund oder oval aufgebaut ist. **B** = Begrenzung: Die Begrenzung eines Pigmentmales sollte scharf und regelmäßig sein. Eine unscharfe, wie verwaschen wirkende Begrenzung sollte ebenso Anlass zur Vorsicht sein wie unregelmäßige Ausfransungen oder Ausläufer in einem Pigmentmal. **C** = Colour (Farbe): Hat ein Muttermal mehrere Farbtönungen, muss es genau beobachtet werden. **D** = Durchmesser: Ein Pigmentmal, dessen Durchmesser größer als 2 mm ist, sollte in jedem Fall betrachtet werden.

Abdomen, abdominal

Bauch, Ober- / Unterleib; die Bauchregion betreffend

Ablatio

Entfernung eines gesamten Organs, z.B. der weiblichen Brust

Abrasio

Ausschabung; dabei wird Gewebe (*Schleimhaut*) aus der Gebärmutterhöhle entnommen und untersucht

Abstrich

Mit Spateln oder Tupfern werden von Haut- und Schleimhautoberflächen abgeschilferte **➤ Zellen** entnommen, um sie zu untersuchen. Eine Abstrichuntersuchung wird beispielsweise zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs eingesetzt; **➤ PAP-Test**

Abwehr, spezifische

Teil des körpereigenen Abwehrsystems; man unterscheidet eine unspezifische angeborene **➤ Immunität** von einer spezifischen erworbenen Immunität. Beide Systeme sind miteinander verzahnt. Träger des spezifischen Abwehrsystems sind vor allem die **➤ Lymphozyten**

Abwehr, unspezifische

Teil des körpereigenen Abwehrsystems; die unspezifische Abwehr von Fremdstoffen übernehmen Fresszellen (**➤ Makrophagen**, **➤ Monozyten** und neutrophile **➤ Granulozyten**). Letztere wandern nach Eindringen der Erreger an den Ort des Geschehens und nehmen die Erreger in sich auf, um sie anschließend zu zerstören; **➤ Abwehr, spezifische**

Adenokarzinom

Krebs des drüsenbildenden Gewebes

Adenom

Gutartige Geschwulst aus Drüsengewebe, kann beispielsweise eine Vorstufe von Dickdarmkrebs sein

Adjuvans (Pl. Adjuvantien)

Bestandteil eines Arzneimittels oder Zugabe zu einem Arzneimittel oder Impfstoff; ein Adjuvans ist selbst unwirksam, fördert jedoch die Wirkung der anderen Komponenten

adjuvant

Die Wirkung zusätzlich unterstützend; **➤ Therapie, adjuvante**

Adnektomie

Operative Entfernung von Eierstock und Eileiter

Adnexe

Anhangsgebilde zu anderen **➤ Organen**; im engeren Sinn Eileiter und Eierstöcke bei Frauen, **➤ Prostata** und Samenbläschen bei Männern

Adrenalin

➤ Hormon, das im Nebennierenmark gebildet wird; wird bei Stress vermehrt ausgeschüttet. Als Medikament wird Adrenalin beim Schockzustand eingesetzt oder als Zusatz von örtlichen Betäubungsmitteln (*Lokalanästhetika*) verwendet

Adriamycin

➤ Antibiotikum, das als **➤ Zytostatikum** in der Krebstherapie verwendet wird

Aflatoxin

Giftstoff des Schimmelpilzes, kann krebserzeugend wirken

Afterloadingverfahren

„Nachladeverfahren“; besondere Form der **➤ Strahlentherapie** von innen; dabei wird für eine genau berechnete Zeit eine radioaktive Strahlenquelle durch einen Führungsschlauch auf die Höhe des **➤ Tumors** gebracht. An der Geschwulst lässt sich auf diese Weise eine hohe Strahlendosis erzielen; benachbarte Organe werden weitgehend geschont; **➤ Brachytherapie**

Agonist

Substanz, die an einen bestimmten ► *Rezeptor* („Empfänger“) auf ► *Zellen* bindet und dort eine bestimmte Wirkung auslöst; z.B. Opiatagonist

Akupunktur

Verfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM); durch Nadelstiche an bestimmten Körperstellen werden Nerven gereizt. So soll die Schmerzleitung im zentralen ► *Nervensystem* gehemmt werden

Akustikusneurinom

Gutartiger ► *Tumor*, der an der Schädelbasis zwischen Kleinhirn, Brücke und verlängertem Mark liegt. Er kann wichtige Hirnnerven schädigen und damit vor allem zu Gleichgewichts- und Hörstörungen führen

akut

Plötzlich einsetzend, heftig; von kurzer Dauer; im Gegensatz zu ► *chronisch*

Albumin

Haupteiweißstoff des Blutes, der in der Leber gebildet wird; er bindet Wasser und sorgt so dafür, dass das Blut in den Gefäßen bleibt

Algesie

Schmerzempfindung

Alkylantien / alkylierende Mittel

Häufig in der Tumorbehandlung verwendete ► *Zytostatika*. Alkylierend bezieht sich auf die Art und Weise, in der die Medikamente die Erbsubstanz (► *Desoxyribonukleinsäure*) bösartiger ► *Zellen* vernetzen und so deren Teilung und Vermehrung blockieren

Allodynie

Schmerzen werden durch Reize ausgelöst, die normalerweise keinen Schmerz erzeugen, beispielsweise Berührung

allogen

(*gr. allos* = anders, verschieden); von einem fremden Menschen stammend; Gegenteil von ► *autolog*

Allopezie

Teilweiser oder vollständiger Haarausfall; häufige Nebenwirkung nach ► *Chemotherapie* oder bei ► *Strahlentherapie* im Kopfbereich

all-trans-Retinsäure, Tretinoin (ATRA)

Wird bei der Behandlung einer besonderen Art der ► *Leukämie (akute Promyelozyten-Leukämie, APL)* eingesetzt

ambulant

Ohne dass ein Krankenhausaufenthalt erforderlich ist; der Kranke wird von einem Arzt in einer Praxis oder Klinikambulanz betreut und behandelt

Amine, aromatische

Stoffe, die eindeutig krebserzeugend sind

Aminosäure

Einfachster Baustein eines Eiweißes; werden Aminosäuren verknüpft, entstehen Peptide. Eine Kette von mehr als zehn Aminosäuren bildet ein Polypeptid, mehr als 100 Aminosäuren bilden ein Protein (Eiweiß)

Amputation

Chirurgische Abtrennung eines Körperteils

Analgesie

Völlige Unempfindlichkeit gegenüber Schmerz-, Temperatur- oder Berührungsreizen. Dies kann Folge einer Nervenschädigung sein, aber auch durch eine Narkose oder die Betäubung von Nervenfasern entstehen

Analgetikum (Pl. Analgetika), analgetisch

Schmerzmittel; schmerzstillend

Analkarzinom

Krebs des Enddarms (After)

Anämie

Blutarmut (zu wenig rote Blutkörperchen); eine Sonderform der Blutarmut ist die *perniziöse Anämie*, die auftritt, wenn der Körper zu wenig Vitamin B12 hat

Anamnese

Krankengeschichte; Art, Beginn und Verlauf der (aktuellen) Beschwerden, die der Arzt im Gespräch mit dem Kranken erfragt

Anästhesie

Betäubung; der Behandelte wird unempfindlich gegen Schmerz-, Temperatur- und Berührungsreize

Anastomose

Zwei Hohlgane (z.B. Speiseröhre und Magen) werden operativ miteinander verbunden

Anastomose, bilio-digestive

Nach Entfernung der Bauchspeicheldrüse stellt der Operateur wieder eine Verbindung zwischen den Gallengängen (seltener der Gallenblase) und dem Dünndarm her

anatomisch

Den Körperbau betreffend

Androgene

Männliche Geschlechtshormone; ➤ *Testosteron*; ➤ *Prostata*

Angiogenese

Gefäßneubildung; ➤ *Tumoren* bilden verstärkt neue Gefäße (*Neoangiogenese*), um ihren hohen Stoffwechselbedarf decken zu können. Die Bildung neuer Gefäße folgt einem biologischen Programm, das der Tumor selbst steuert, das aber durch Medikamente an mehreren Stellen beeinflusst werden kann; ➤ *Antiangiogenese*

Angiographie

Röntgendarstellung der (Blut-)Gefäße, nachdem zuvor ein ➤ *Kontrastmittel* verabreicht wurde

Angiom

Gutartiger ➤ *Tumor* aus Blutgefäßen

Angiomyolipom

Gutartiger ➤ *Tumor* aus Gefäßen, Muskeln und Fett

Anorexie

Appetitlosigkeit

Ansprechrate

Prozentualer Anteil der Patienten, bei denen eine Behandlung wirkt bzw. bei denen sich die Erkrankung durch eine bestimmte Behandlung zurückbildet

Antagonist

Gegenspieler; körpereigener Botenstoff / Medikament, der / das einer anderen Substanz, dem ➤ *Agonisten*, entgegenwirkt

Antiandrogene

Medikamente / Substanzen, die die Wirkung der männlichen Geschlechtshormone (➤ *Androgene*) hemmen

Antiangiogenese

Die Bildung neuer Blutgefäße wird verhindert; dadurch werden wachsende ➤ *Tumoren* von der weiteren Nährstoffversorgung abgeschnitten. Als Behandlungsprinzip befindet sich die Antiangiogenese in der wissenschaftlichen und klinischen Entwicklung; ➤ *Angiogenese*

Antibiotikum (Pl. Antibiotika)

Medikament, das Bakterien abtötet und bei der Behandlung von Infektionskrankheiten, die durch Bakterien ausgelöst werden, zum Einsatz kommt

Antidepressivum (Pl. Antidepressiva)

Medikament, das in der Behandlung von Depressionen eingesetzt wird

Antiemetikum (Pl. Antiemetika)

Medikament, das Übelkeit und Erbrechen verhindert bzw. abschwächt. Antiemetika werden besonders bei der Behandlung von Nebenwirkungen der ➤ *Chemotherapie* und ➤ *Strahlentherapie* eingesetzt.

Antigen

Bestimmte Struktur auf der Zelloberfläche von Krankheitserregern (Bakterien, ➤ *Viren* oder Pilzen); befinden sich solche Krankheitserreger im Körper, so bilden die aus den ➤ *B-Lymphozyten* entstandenen ➤ *Plasmazellen* ➤ *Antikörper*, um die Krankheitserreger unschädlich zu machen

Antigen, carcino-embryonales (CEA)

➤ *Tumormarker*

Antigen, prostataspezifisches (PSA)

Eiweiß, das nur in der **Prostata** gebildet wird. Jede Erkrankung der Prostata – gutartig, bösartig und Entzündungen – kann zu PSA-Erhöhungen führen. Ein erhöhter PSA-Wert, der zum Beispiel im Rahmen einer Früherkennungsuntersuchung erhoben wird, muss als Hinweis auf eine mögliche Krebserkrankung gewertet werden und zu weiteren Untersuchungen führen; **Tumormarker**

Antihistaminikum (Pl. Antihistaminika)

Medikament, das gegen allergische Reaktionen eingesetzt wird

Antikonvulsivum (Pl. Antikonvulsiva)

Medikament zur Behandlung von Krampfleiden; in der Schmerztherapie lässt sich mit Antikonvulsiva der plötzlich einschießende Schmerz (Zeichen für einen Nervenschmerz) gut lindern

Antikörper

Bestandteil des körpereigenen Abwehrsystems; Antikörper binden fremde und körpereigene Stoffe wie zum Beispiel Giftstoffe und **Viren** und machen sie unschädlich. In der Medizin können Antikörper zu diagnostischen und Behandlungszwecken eingesetzt werden; **Anikörper, monoklonaler**

Antikörper, monoklonaler

Antikörper, der nur eine einzige Struktur erkennt; monoklonale Antikörper werden im Labor mit Hilfe von Immunzellen gebildet, die einer einzelnen Vorläuferzelle entstammen. Sie können therapeutisch zur Bekämpfung von **Tumoren** eingesetzt werden

Antimykotikum (Pl. Antimykotika)

Medikament, das zur Bekämpfung von Pilzinfektionen eingesetzt wird

Antiöstrogene

Östrogen

Antiphlogistikum, nichtsteroidales (NSAID) (Pl. Antiphlogistika)

Schmerzmittel mit überwiegend entzündungshemmender Wirkung

antiphlogistisch

entzündungshemmend

Antirheumatikum, nichtsteroidales (NSAR)

Medikament, das entzündungshemmend und schmerzlindernd wirkt, aber kein **Cortison** enthält

Antiseptikum (Pl. Antiseptika)

Desinfektionsmittel; Wirkstoff, der Mikroorganismen wie Bakterien und **Viren** abtötet; soll **Infektionen** verhindern

Antitussivum (Pl. Antitussiva)

Medikament, das den Hustenreiz hemmt; einige Morphinabkömmlinge haben diese Wirkung, beispielsweise **Codein, Dihydrocodein, Hydrocodon**

anus praeter

Künstlicher Darmausgang in der Bauchhaut

Apherese

Technik, mit der sich Blut in seine Bestandteile trennen lässt; wird beispielsweise eingesetzt, um Stammzellen für eine **Stammzelltransplantation** zu sammeln oder um krankhafte Bestandteile des **Blutplasmas** bei Blutkrebserkrankungen zu entfernen

Aplasie

Zellen oder **Gewebe** entwickeln sich nicht oder bilden sich nicht neu; bei Krebspatienten: sehr schlechte Blutwerte als Folge der **Chemo-** und / oder **Strahlentherapie**

Apoptose

Durch die **Zelle** selbst oder von Immunzellen ausgelöster (programmierter) Zelltod; bei Tumorzellen ist diese natürliche Selbstaflösung von defekten Zellen ausgeschaltet. Dies spielt wahrscheinlich eine Rolle bei der Entstehung bösartiger Geschwülste

Applikation

Verabreichung eines Arzneimittels in Form von Pulver, Tabletten, Saft (**oral**); als Zäpfchen (**rektal**); als **Injektion** oder **Infusion** (**parenteral**) oder über die Haut etwa durch Salbe, Umschläge (**dermal**)

Apudom

Hormonproduzierender **Tumor**, überwiegend im Verdauungstrakt, seltener im Bronchialsystem

Äquivalenzdosis

Errechnete Dosis eines neuen Medikaments, die der Dosis des bisherigen Medikaments entspricht

Aromatasehemmer

Substanzen, die die Östrogenproduktion außerhalb der Eierstöcke vermindern; sie hemmen ein ➤ *Enzym*, das für die Umwandlung von Vorstufen in ➤ *Östrogen* verantwortlich ist; Aromatasehemmer werden vor allem in der Antihormontherapie von Brustkrebs angewendet

Asthenie

Schwäche, Entkräftung, Kräfteverfall

Astrozyten

Sternförmige Stützzellen im Gehirn; Untergruppe der ➤ *Gliazellen*

Astrozytom

Gehirntumor, der von Stützzellen im zentralen Nervensystem, den sogenannten ➤ *Astrozyten*, ausgeht. Astrozytome können langsam wachsen oder als bösartige ➤ *Tumoren* vorliegen. Das bösartigste Astrozytom ist das ➤ *Glioblastom*

asymptomatisch

Krankheit ohne ➤ *Symptome* oder Beschwerden

Aszites

Ansammlung von Flüssigkeit im Bauchraum („Bauchwasser“); dies kann beispielsweise bei ➤ *Tumoren* des Bauchfells (➤ *Peritonealkarzinose*) auftreten

Äthanolinstillation, perkutane (PEI)

Behandlungsverfahren, bei dem der ➤ *Tumor* verödet wird, indem hochprozentiger Alkohol durch die Bauchdecke (*perkutan*) direkt in den Tumor gespritzt wird

atypisch

Vom Normalen abweichend

Audit

Soll die Qualität klinischer ➤ *Studien* sichern; durch ein Team von unabhängigen Experten werden der Ablauf der Studie vor Ort kontrolliert und die Studiendaten überprüft

Augmentationsplastik

(*lat. augmen* = Vermehrung, Zuwachs); operative Vergrößerung eines Körperorgans, auch plastische Operation, um entferntes ➤ *Gewebe* zu ersetzen z.B. im Gesichtsbereich oder der Brust

Ausscheidungsurogramm

➤ *Urographie*

autolog

(*gr. autos* = selbst aus dem Körper entstanden); nicht von außen eingebracht, z.B. autologe ➤ *Stammzelltransplantation*, Gegenteil von ➤ *allogen*; ➤ *Knochenmarktransplantation*, *autologe*

Axilla, axillär

Achselhöhle; zur Achselhöhle gehörend

Axilladisektion

Entfernung aller Lymphknoten der Achselhöhle

B**Bacillus Calmette-Guérin (BCG)**

Immuntherapeutikum; kommt beispielsweise bei Blasenkrebs zur Anwendung

Barrett-Ösophagus

Veränderung der unteren Speiseröhre: Dabei ist der untere Teil der Speiseröhre mit speziellen Schleimhautzellen ausgekleidet, die entstanden sind, da Säure und Galle aus dem Magen in die Speiseröhre zurückfließen; ➤ *Reflux*

Basalzellkarzinom

Häufigste Form von Hautkrebs; die bösartigen Veränderungen gehen von den basalen ➤ *Zellen* der Oberhaut aus

Basistherapeutikum (Pl. Basistherapeutika)

In der Schmerztherapie: Medikamente aus den Stufen eins bis drei des ➤ *WHO-Schemas der Krebschmerztherapie*

Beckenkammbiopsie

Verfahren zur Untersuchung von ► *Knochenmark*; hierfür wird mit Hilfe einer geeigneten Nadel ein zwei bis drei Zentimeter langer Gewebezylinder aus dem Beckenknochen entnommen; ► *Biopsie*

Begleitmedikament

Medikament, das die Nebenwirkungen einer Behandlung mit Schmerzmedikamenten beseitigt oder verringert

Behandlungszyklus

Einheit einer ► *Chemotherapie*: Jeder Zyklus besteht aus Tagen, an denen Medikamente verabreicht werden, und einer Erholungspause, die mehrere Wochen betragen kann

benigne

Gutartig; gutartige ► *Tumoren* respektieren im Gegensatz zu bösartigen die natürlichen Gewebegrenzen. Sie können zwar sehr groß werden, wachsen aber nicht durchdringend in Nachbargewebe ein und bilden keine Tochtergeschwülste (► *Metastasen*), Gegenteil von ► *maligne*

Benzo[a]pyren

Nachweissubstanz für etwa 100 Verbindungen (► *Kohlenwasserstoffe*, *polyzyklische aromatische*, *PAK*), die zum Beispiel beim Verbrennen von Holz, Kohle oder Heizöl entstehen und stark krebserzeugend sind (*Teerkrebs*)

Berufskrebs

Krebskrankheit, die durch beruflichen Kontakt mit Krebs erzeugenden Substanzen ausgelöst wird und als Berufskrankheit anerkannt ist; z.B. ► *Tumoren* des Brustfells (► *Pleura-mesotheliom*) durch Asbestfasern; Blasenkrebs durch Anilin und verwandte Stoffe

Bestrahlung

► *Strahlentherapie*

Bestrahlungsfeld

Körperbereich, der einer ► *Strahlentherapie* ausgesetzt ist

Betäubungsmittelrezept

Besonderes Rezeptformular, mit dem ► *Opioide* verschrieben werden können; ► *WHO-Schema der Krebschmerztherapie*

Bilharziose

Infektionskrankheit, in deren Folge sich Würmer entwickeln; diese siedeln sich bevorzugt im Darm oder in der Blase an. Erkrankungen, die hierdurch entstehen, können langfristig zu Krebs führen

Bilirubin

Abbauprodukt des roten Blutfarbstoffs; ► *Hämoglobin*

Biomarker

► *Tumormarker*

Biomodulatoren (BRM)

Substanzen, die die Funktionen des Immunsystems beeinflussen (*modulieren*) sollen, um eine Abwehrreaktion gegen den ► *Tumor* auszulösen, sodass eine Rückbildung erreicht wird; z.B. ► *Interferone*, ► *Interleukine*

Biopsie

Mit einem Instrument (z.B. Spezialkanüle, Zangeninstrument oder Skalpell) wird ► *Gewebe* entnommen und mikroskopisch untersucht. Die genaue Bezeichnung richtet sich entweder nach der Entnahmetechnik (z.B. Nadelbiopsie) oder nach dem Entnahmeort (z.B. Schleimhautbiopsie)

Bisphosphonate

Medikamente, die die Knochenfresszellen in ihrer Aktivität bremsen; mit ihnen lassen sich Schmerzen lindern und das Risiko eines Knochenbruchs verringern. Sie beseitigen auch die lebensgefährliche Hyperkalzämiekrise; ► *Osteoporose*

Blasenmole

Fehlbildung des Mutterkuchens unterschiedlichen Ausmaßes, auch außerhalb einer Schwangerschaft möglich; die eigentlich gutartige Wucherung in der Gebärmutter kann in eine bösartige Form übergehen und in den Körper metastasieren

Blasten

Unreife ► *Zellen*, z.B. unreife Vorstufen der weißen Blutkörperchen; ► *Leukozyten*

Blutausstrich

Gleichmäßige, dünne Verteilung von Blut (mit einem geschliffenen Deckglas auf einem Objektträger); so lässt sich das Blut mikroskopisch beurteilen und nach Färbung ein differenziertes **Blutbild** erstellen

Blutbild

Untersuchung der Zusammensetzung der Blutzellen, nach Art und Anzahl; besonders genau im **Differentialblutbild**; Normwerte sind: Rote Blutkörperchen (**Erythrozyten**): 4 – 5 Mio. pro Mikroliter Blut; Weiße Blutkörperchen (**Leukozyten**): 4.000 – 9.000 pro Mikroliter Blut; Blutplättchen (**Thrombozyten**): 150.000 – 300.000 pro Mikroliter Blut

Blut-Hirn-Schranke / Blut-Liquor-Schranke

Nur für bestimmte Stoffe durchlässige Schranke zwischen Blut und Hirnsubstanz; sie ist eine Schutz Einrichtung, die schädliche Stoffe von den Nervenzellen abhält

Blutplasma

Bestandteil des Blutes (55 Prozent des Gesamtblutes), das sich zu mehr als 90 Prozent aus Wasser und Eiweißkörpern zusammensetzt

Blutsenkungsgeschwindigkeit (BSG)

Geschwindigkeit, mit der sich feste Blutbestandteile (rote und weiße Blutkörperchen) von nicht festen (**Serum**) trennen; lässt Rückschlüsse auf Entzündungen im Körper zu

Blutstammzellen

Vorstufe aller **Zellen** des Blutes und des **Immunsystems** sind die blutbildenden Stammzellen. Aus ihnen entstehen die roten und weißen Blutkörperchen und die Blutplättchen. Die Blutstammzellen sitzen im Knochenmark, wo sie sich ständig teilen und neue Blutzellen bilden. Nach einer bestimmten Zeit der Reifung werden sie ins Blut ausgeschwemmt. Hieraus können sie für eine **Transplantation** entnommen, behandelt und dem Spender zurückgegeben werden (**autolog**) oder einem HLA-identischen Empfänger übertragen (**transplantiert**) werden (**allogen**); **Stammzelltransplantation**; **Leukozyten-Antigene, humane**

B-Lymphozyten

Untergruppe der **Lymphozyten**, die beim Menschen im Knochenmark, in den **Lymphknoten**, in der Milz und in anderen Lymphorganen heranreifen. B-Lymphozyten entwickeln sich beim Kontakt mit einem bestimmten **Antigen** zu den **Antikörper-produzierenden Plasmazellen** oder zu den sogenannten Gedächtniszellen. Letztere werden beim erneuten

Kontakt mit dem gleichen Antigen (unter Mitwirkung der **T-Lymphozyten**) wieder aktiv und geben die gespeicherten Informationen an die Plasmazellen weiter, die daraufhin bestimmte Antikörper bilden; **Abwehr, spezifische**

Borderline-Tumor

Klinische Bezeichnung für wenig bösartige **Tumoren**, z.B. an der Magenschleimhaut oder im Eierstock

Bor-Neutroneneinfang-Therapie (BNCT Verfahren)

Eine Borverbindung wird **intravenös** verabreicht und reichert sich gezielt im **Tumor** an. Bei einer anschließend durchgeführten Bestrahlung mit einem sogenannten epithermischen Neutronenstrahl wird der Neutronenstrahl in die Kerne der Boratome aufgenommen. Diese zerfallen und senden eine hochwirksame, sehr kurzweilige Strahlung aus. Die Methode ist sehr aufwändig, steht in Europa nur an sehr wenigen Zentren zur Verfügung und hat bislang keinen nachweisbaren therapeutischen Fortschritt gezeigt.

bösartig

maligne

Bougierung

Aufdehnung einer Engstelle mit einer stabförmigen Sonde; z.B. bei Speiseröhrenverengungen durch einen **Tumor**

Brachytherapie

Die Brachytherapie ist eine lokale **Strahlentherapie**, bei der ionisierende Strahlungsquellen in das Tumorgewebe selbst eingebracht werden. Heute wird als Strahlenquelle üblicherweise Jod 125 verwendet. Normalerweise wird die Strahlenquelle im Rahmen eines stereotaktischen Eingriffs schonend in das Tumorgewebe eingebracht; **Stereotaxie**

breast care nurse

Fachkrankenschwester, die auf die Betreuung brustkrebskranker Frauen spezialisiert ist.

Breslow-Index

Der Breslow-Index gibt die Tumordicke, d.h. den Höhendurchmesser eines malignen **Melanoms** an. Er ist entscheidend für die Prognose und damit die Therapieplanung

Bronchialkarzinom

Lungenkrebs

Bronchoskopie

Endoskopische Untersuchung der Bronchien; ► *Endoskopie*

B-Symptomatik

Drei ► *Symptome* treten bei Krebserkrankungen gehäuft gemeinsam auf: Fieber, Nachtschweiß und Gewichtsabnahme. Diese drei Krankheitszeichen werden unter dem Begriff B-Symptomatik zusammengefasst

Bypass

Operativ angelegte Umgehung von Gefäßen oder Darmabschnitten

C**Calcitonin**

► *Hormon*, das in der ► *Schilddrüse* und der Nebenschilddrüse gebildet wird und an der Regulation des Kalziumstoffwechsels beteiligt ist; als Medikament hat es eine schmerzlindernde Wirkung

Candida albicans

Hefepilz, der häufig im Darm zu finden ist

Candidamykose (auch Soor, Candidose)

Pilzkrankung durch Hefepilze der Gattung *Candida* (meist ► *Candida albicans*); tritt vergleichsweise häufig auf, wenn die körpereigene Abwehr durch ► *Leukämie* oder ► *Chemotherapie* geschwächt ist

Cannabinoid

Kommt in Cannabis, der Hanfpflanze, vor. Zur medizinischen Therapie stehen künstlich hergestellte Substanzen zur Verfügung. Sie wirken schmerzlindernd, Appetit steigernd und Übelkeit hemmend

Carcinoma in situ (CIS)

Von seiner Zellbeschaffenheit her bösartiger, jedoch örtlich begrenzter ► *Tumor*, der langsam wächst, die natürliche Gewebegrenzen nicht überschritten und keinen Anschluss an das Blutgefäßsystem hat; es kann sich dabei um die Vorstufe einer Krebserkrankung handeln

Carcinoma in situ, duktales (DCIS)

Von den Milchgängen ausgehender, örtlich begrenzt bleibender ► *Tumor* der Brust; ► *Carcinoma in situ*

Carcinoma in situ, lobuläres (LCIS)

Frühform von Brustkrebs, die von den Drüsenlappen ausgeht und nicht ► *invasiv* wächst; ► *Carcinoma in situ*

Ceiling-Effekt

Begrenzte Wirksamkeit bestimmter Schmerzmittel; wird deren Dosis erhöht, führt dies nicht mehr zu einer besseren Schmerzlinderung, sondern nur zu mehr Nebenwirkungen. Der Ceiling-Effekt erklärt, dass Schmerzmittel mit einer höheren analgetischen Potenz nicht unbedingt eine höhere schmerzlindernde Wirksamkeit haben; ► *Potenz, analgetische*

Cervix (Cervix uteri, auch Zervix)

Gebärmutterhals

Cervixkarzinom (auch Zervixkarzinom)

Gebärmutterhalskrebs

Chemoembolisation

Verschluss eines zum ► *Tumor* führenden Gefäßes durch Teilchen, die mit Medikamenten beladen sind; so soll die Blutzufuhr zu einem Tumor unterbunden werden, damit das Tumorgewebe abstirbt

Chemotherapie

Behandlung mit chemischen Substanzen, die das Wachstum von Tumorzellen im Organismus hemmen. Der Begriff steht meistens speziell für die Bekämpfung von Tumorzellen mit Medikamenten, die die Zellteilung hemmen (*zytostatische Chemotherapie*); ► *Zytostatikum*

Chemotherapie, intravesikale

Sonderform der ► *Chemotherapie*, bei der Medikamente durch ein dünnes Röhrchen direkt in die Blase eingeführt werden und dort eine Zeit lang bleiben

Chemotherapie, neoadjuvante

Eine neoadjuvante ► *Chemotherapie* erfolgt vor einer Operation und soll den ► *Tumor* verkleinern, damit er bei der Operation vollständig entfernt werden kann

Cholesterin

Organische Verbindung, die in allen tierischen und pflanzlichen **➤ Zellen** vorkommt

Chondrom

Von Knorpelgewebe ausgehender **➤ Tumor**

Chondrosarkom

Bösartiger **➤ Tumor** des Knorpelgewebes

Chorionkarzinom

Krebserkrankung, die von **➤ Zellen** der Embryonalanlage in der Gebärmutter ausgeht, oft schnell wächst und in andere **➤ Gewebe** eindringt; tritt nach normalen Schwangerschaften selten auf, eher nach **➤ Blasenmolen**.

Chromosom

Die Chromosomen sind die sichtbaren Träger der Erbinformation. Die normalen menschlichen Körperzellen haben 46 Chromosomen in 23 Paaren, je einen Satz von Vater und Mutter; **➤ Desoxyribonukleinsäure**

Chromosomenanomalien

Unter dem Mikroskop sichtbare Veränderungen in Zahl und / oder Struktur von **➤ Chromosomen** und damit Veränderungen der Erbinformation; kommen bei Krebszellen häufig vor, manche chromosomale Veränderungen sind charakteristisch und weisen auf eine bestimmte Krebsart hin, z.B. das **➤ Philadelphia-Chromosom** auf **➤ Leukämie**

Chronifizierungsprozess

Wenn Schmerzen über längere Zeit ertragen und nicht behandelt werden, verändern sich die Nervenzellen und Nervenfasern: Sie werden empfindlicher und melden auch Schmerzreize, wenn gar kein tatsächlicher Schmerz ausgelöst wurde

chronisch

Langsam verlaufend, sich langsam entwickelnd, lang anhaltend; im Gegensatz zu **➤ akut**

Cisplatin

Anorganische Schwermetallverbindung, die als zellteilungshemmendes Medikament verwendet wird, um Krebs zu behandeln; **➤ Chemotherapie**; **➤ Zytostatika**

Compliance

Bereitschaft des Patienten, bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen mitzuwirken oder eine verordnete Therapie einzuhalten

Computertomographie (CT)

Bildgebendes Verfahren; spezielle Röntgenuntersuchung, die innere Organe im Bauch- und Brustraum, das Schädelinnere und auch vergrößerte **➤ Lymphknoten** darstellen kann. Bei dem Verfahren werden fächerförmige Röntgenstrahlen in einem Kreis um den liegenden Patienten herumgeführt, und aus den empfangenen Röntgensignalen werden dann durch komplizierte Rechenverfahren Schnittbilder hergestellt. Diese Bilder zeigen den Körper im Querschnitt und informieren darüber, wo der **➤ Tumor** sich befindet und wie groß er ist. Auch die **➤ Organe** und deren Lage zueinander sind gut zu erkennen, ebenso vergrößerte Lymphknoten und mögliche Tochtergeschwülste.

Coping

Psychische Verarbeitung einer Erkrankung und ihrer Folgen

Corium

Lederhaut; ist zwischen Ober- und Unterhaut gelagert; **➤ Epidermis**; **➤ Subcutis**

Cortison

In der Nebennierenrinde gebildetes **➤ Hormon**, das aufgrund seiner entzündungshemmenden und abschwellenden Wirkung als Medikament z.B. in der Behandlung von Hirntumoren und in der Schmerztherapie eingesetzt wird

CUP-Syndrom (engl. Cancer of Unknown Primary)

Auftreten von **➤ Metastasen**, ohne dass ein **➤ Primärtumor** vorliegt

CYFRA 21-1

➤ Tumormarker

C-Zellen

➤ Zellen, die zwischen den Schilddrüsenbläschen liegen und **➤ Calcitonin** produzieren, das den Kalziumstoffwechsel mit reguliert

D

Darmepithel

Zellschicht, die den Darm auskleidet

Darmkrebs-Screening

Früherkennungsuntersuchungen für Darmkrebs; die gesetzlichen Krankenkassen zahlen Menschen ab 50 Jahren diese Untersuchungen; ► *Früherkennung*

Defektprothese

Künstlicher Ersatz von fehlendem Kieferknochenteil, das für jeden Patienten individuell angefertigt wird; wird meist im Bereich des Oberkiefers eingesetzt

Dekubitus

Aufliegegeschwür; kommt vor allem bei lange bettlägerigen Patienten und Querschnittgelähmten vor

Depotpräparate

► *Retardpräparate*

Dermatologie

Teilgebiet der Medizin, das sich mit Haut- und Geschlechtskrankheiten befasst

Dermatoskop

Auflichtmikroskop, um Hautveränderungen zu beurteilen

Desmoid

Langsam wachsende, nicht metastasierende Bindegewebsgeschwulst; tritt meist in der Bauchdecke auf

Desoxyribonukleinsäure (DNS)

Die DNS (oder DNA nach dem Englischen *deoxyribonucleic acid*) ist Träger der Erbinformation und liegt meist als Doppelstrang vor. Sie ist vorwiegend im Zellkern vorhanden;

► *Chromosom*

Diabetes mellitus

Zuckerkrankheit, erhöhter Zuckerspiegel im Blut, der entsteht, wenn die Bauchspeicheldrüse zu wenig ► *Insulin* produziert

Diagnostik

Sammelbegriff für alle Untersuchungen, die durchgeführt werden, um eine Krankheit festzustellen

Diagnostik, molekulare

Diagnosemethoden, die informationstragende biologische Moleküle zum Gegenstand haben, also z.B. Untersuchung der Erbsubstanz DNS, um eine krankmachende genetische Veränderung zu finden, oder Untersuchung auf bestimmte Oberflächenmerkmale von ► *Zellen*;

► *Desoxyribonukleinsäure*

Dialyse

Blutwäsche, die durch eine „künstliche Niere“ erfolgt, wenn die körpereigene(n) Niere(n) versagt(en)

Diarrhö

Durchfall

DIEP Flap (engl. Deep Inferior Epigastric Artery Perforator Flap)

Methode zum Brustaufbau mit körpereigenem ► *Gewebe* nach Brustamputation; ein ellipsoförmiges Gewebeteil wird – ohne dabei Muskulatur zu opfern – mitsamt Blutgefäßen aus der Bauchdecke entnommen und – entsprechend geformt – anstelle der entfernten Brust eingesetzt

Differentialblutbild

Die prozentuale Verteilung der weißen Blutkörperchen wird untersucht; ► *Blutbild*

Differenzierungsgrad

Unterscheidung, Abweichung; bei Krebszellen wird untersucht, wie sehr die bösartigen ► *Zellen* den gesunden Zellen des befallenen Organs ähneln. Je unähnlicher die Tumorzellen den gesunden sind, desto bösartiger wird der Krebs eingestuft; ► *Grading*; ► *maligne*

diffus

Zerstreut, ohne genaue Abgrenzung

Dignität

Gutartigkeit einer Geschwulst

Dilatation

Weitung einer Öffnung oder eines Hohlraums; z.B. Dilatation der Scheide bei Narbenbildung nach Bestrahlung

Dioxine

Giftige chemische Verbindungen (am bekanntesten ist das sogenannte Seveso-Gift), die als unerwünschte Nebenprodukte bestimmter technischer Prozesse entstehen. Sie sind extrem wasserunlöslich, verflüchtigen sich nur sehr langsam, gelangen im Wesentlichen an Staub- und Bodenteilchen gebunden in die Umwelt und können Krebs verursachen

Diphosphonate

Medikamente, die sich an die Mineralsubstanz des Knochens anlagern und dadurch die knochenabbauenden ➤ *Zellen* hemmen, die u. a. für die Knochenauflösung bei Skelettmetastasen verantwortlich sind

Disease Management Programme (DMP)

Strukturierte Behandlungsprogramme für bestimmte chronische Erkrankungen (manchmal auch Chronikerprogramme genannt). Nimmt man daran teil, folgt die Behandlung festgelegten Abläufen. Es finden etwa in regelmäßigen Abständen Arztgespräche statt, bei denen jedes Mal auch Laborwerte mitgeprüft werden. Solch eine strukturierte Behandlung soll vor allem bestehende Beschwerden lindern und Folgeschäden vermeiden. Wer an einem DMP teilnimmt, lernt zudem, mit der Erkrankung besser umzugehen und den Alltag damit besser zu bewältigen – das kann sich positiv auf die Lebensqualität auswirken. DMP gibt es unter anderem für Brustkrebs, aber auch für Erkrankungen wie Asthma, COPD, Diabetes mellitus oder die koronare Herzkrankheit.

Dissektion

Herausschneiden von Weichteilen in einem Stück (*en bloc*); z.B. bei ➤ *Tumoren* des Halsbereichs als ➤ *neck dissection*; *arterielle Dissektion* = Aufspaltung der Arterienwand

Donor

Spender; z.B. bei Übertragungen von ➤ *Organen* oder ➤ *Zellen*

Doppelbefundung

Beurteilung von Untersuchungsergebnissen, z.B. von Röntgenbildern durch zwei Ärzte unabhängig voneinander

Doppelblindstudie

Methode, um die tatsächliche Wirkung eines Arzneimittels zu überprüfen; weder die Untersuchungsteilnehmer noch der Prüfarzt wissen, welcher Therapiegruppe sie zugeordnet sind; ➤ *Verblindung*; ➤ *Studien, klinische*

Dosierungsintervall

Zeitraum zwischen zwei aufeinanderfolgende Medikamentengaben

Dosisintensivierung

Erhöhung der Medikamentendosis pro Zeiteinheit mit dem Ziel, eine bessere Wirksamkeit zu erreichen

Drainage

Ableitung von Flüssigkeit über entsprechende Röhren, Schläuche oder ähnliches, ➤ *Lymphdrainage*

Drüse

Mehrzelliges ➤ *Organ*, das spezifische Wirkstoffe (➤ *Sekrete*) bildet und diese nach außen (z.B. in die Mundhöhle) oder nach innen direkt in die Blut- oder Lymphbahn abgibt (Hormondrüse wie z.B. die ➤ *Schilddrüse*)

Duktus

Gang, Kanal z.B. in der Brust, durch den die Milch vom Drüsenkörper zur Brustwarze fließt; ➤ *Duktuskarzinom*

Duktuskarzinom

➤ *Carcinoma in situ, duktales*

Dumping-Syndrom

Beschwerden nach teilweiser oder vollständiger Entfernung des Magens; dabei entleert sich der Speisebrei schnell und sturzartig in den Dünndarm aus. Man unterscheidet zwischen dem Frühsyndrom, das sich innerhalb der ersten 15 Minuten nach Nahrungsaufnahme bemerkbar macht, und dem Spätsyndrom, das erst ein bis vier Stunden nach den Mahlzeiten eintritt. Dabei kann es zu starken Blutzuckerschwankungen und Kreislaufsymptomen wie Schwindel, Übelkeit, Herzklopfen und Schweißausbrüchen kommen.

Duodenum

Zwölffingerdarm

Durchbruchschmerz

Schmerzattacken, die trotz einer dauerhaften Schmerzbehandlung auftreten

Dysästhesie

Empfindungsstörung

Dysfunktion

Eingeschränkte oder falsche Funktion, Funktionsstörung, z.B. ► *Dysfunktion, erektil*

Dysfunktion, erektil (ED)

Unfähigkeit, eine ausreichende Versteifung des Gliedes zu erreichen oder zu halten (*Erektionstörung*), kann beispielsweise die Folge einer Prostataentfernung sein

Dysphagie

Schluckstörung

Dysplasie

Zellveränderungen, die Vorstufen des Krebswachstums entsprechen

Dysurie

Gestörte Blasenentleerung

E**Ektozervix, ektozervikal**

Äußere Anteile des Gebärmutterhalses, außerhalb des Gebärmutterhalskanals, die gut mit der ► *Kolposkopie* beurteilt werden können

Elektroenzephalogramm (EEG)

Schmerzlose Methode zur Untersuchung der Hirnstromwellen; dabei werden Elektroden auf der Kopfhaut angebracht, über die die Wellen aufgezeichnet werden

Elektrolyte

Stoffe, die in wässriger Lösung in ► *Ionen* zerfallen und den elektrischen Strom leiten

Elektromyographie (EMG)

Elektrophysiologische Methode der Diagnostik in der Neurologie, bei der die elektrische Muskelaktivität gemessen wird

Elektronen

Negativ geladene Elementarteilchen

Elektrophorese

Methode, mit der bestimmte ► *Gene* sichtbar gemacht werden können: Die Molekülmische, meist Eiweiß- oder Nukleinsäuregemische werden in einer Trägersubstanz – meist ein Gel (*Gelelektrophorese*) – einem elektrischen Spannungsfeld ausgesetzt. Da die einzelnen Teilchen verschieden groß und verschieden elektrisch geladen sind, bewegen sie sich unterschiedlich schnell durch das Gel und werden dadurch getrennt. Dies funktioniert wie bei einem Sieb: Kleinere Moleküle wandern schneller durch das Gel als größere. Nach einiger Zeit finden sich die Teilchen an unterschiedlichen Stellen im Gel und lassen sich mit Hilfe eines fotografischen Verfahrens sichtbar machen.

Embolisation

Künstlicher Verschluss von Blutgefäßen, um die Blutversorgung von ► *Tumoren* zu unterbinden

Embryonalkarzinom

Krebs aus embryonalem ► *Gewebe*

Emesis

Erbrechen

Emission

Aussendung, z.B. von Schadstoffen oder von elektromagnetischen Wellen

Empathie

Fähigkeit, sich in die Erlebnisweise einer anderen Person einfühlen zu können

Endobrachyösophagus (Barrett-Ösophagus)

Auskleidung der unteren Speiseröhre mit speziellen Schleimhautzellen als Folge von Säure- und Gallenrückfluss; Vorstufe von Speiseröhrenkrebs; ► *Reflux*

endokrin

(gr.: *endo* = innen, *krin* = (ab)scheiden, -sondern); endokrine ➤ *Drüsen* wie etwa die ➤ *Schilddrüse* geben ihre im Körper gebildeten Wirkstoffe (➤ *Sekrete*) wie z.B. ➤ *Hormone* unmittelbar in die Blutbahn ab; im Gegensatz zu ➤ *exokrin*

Endokrinologie

Lehre von der Funktion der Hormondrüsen (z.B. der Hirnanhangdrüse) und der ➤ *Hormone*

Endometrium

Schleimhaut im Inneren der Gebärmutter

Endometriumkarzinom

Krebs der Schleimhaut des Gebärmutterkörpers

Endoprothese

Knochen- oder Gelenkersatz aus körperfremdem, nicht biologischem, aber gewebefreundlichem Material

endorektal

Innerhalb des Mastdarms

Endorphine

Körpereigene ➤ *Morphine*, Schmerzmittel

Endoskop

Ein mit einer Lichtquelle versehenes Instrument zur Untersuchung („Spiegelung“) von Hohlorganen und Körperhöhlen, z.B. Darm, Magen, Bronchien; ➤ *Endoskopie*

Endoskopie

Körperhöhlenräume und Hohlorgane lassen sich mit Hilfe eines beweglichen Schlauches ausleuchten und betrachten („spiegeln“). In dem Schlauch steckt ein optisches System. Während einer Endoskopie kann der Arzt eine Gewebeprobe entnehmen (➤ *Biopsie*) oder sogar eine endoskopische Operation durchführen. Eine weiterführende ➤ *Diagnostik* ist durch die Kombination der Endoskopie mit Röntgenaufnahmen (➤ *Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticographie*) oder ➤ *Ultraschall* (➤ *Endosonographie*) möglich.

Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticographie (ERCP)

Untersuchungsverfahren bei Leber-, Gallen- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen, bei dem die ➤ *Endoskopie* mit Röntgenaufnahmen kombiniert wird

Endosonographie

Untersuchungsmethode, bei der die ➤ *Endoskopie* mit der ➤ *Ultraschalluntersuchung* kombiniert wird

enteral

Den Darm betreffend; im Darm liegend; durch den Darm

Enzyme

Eiweißstoffe im menschlichen Körper, die ganz verschiedene Aufgaben haben; Enzymgemische werden zum Beispiel von der Magen-Darm-Schleimhaut, von Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse produziert und werden dafür benötigt, Nahrungsstoffe zu zerkleinern und zu verarbeiten

Ependymom

Untergruppe der ➤ *Gliome*, die aus ➤ *Zellen* der Wand der Gehirnkammern entsteht

Ependymzellen

Stützzellen, die sich in der Wand der Gehirnkammern befinden

Epidemiologie

Lehre von der Häufigkeit und Verteilung von Krankheiten in Bevölkerungsgruppen; arbeitet mit statistischen Methoden, z.B. um Erkenntnisse auf Krankheitsursachen und ➤ *Risikofaktoren* zu gewinnen

Epidermis

Oberhaut; darunter liegen die Leder- (➤ *Corium*) und die Unterhaut (➤ *Subcutis*)

Epiduralraum

Auch Periduralraum genannt; Raum, der sich zwischen dem inneren und äußeren Blatt der harten Hirnhaut befindet. Er umgibt Hirn und Rückenmark. Um bestimmte Körperregionen gezielt schmerzfrei zu machen, kann in diesen Raum ein Schmerzmittel eingespritzt (*injiziert*) werden

Epithel, epithelial

Deckgewebe; z.B. Haut und Schleimhäute, zur obersten Zellschicht des Haut- und Schleimhautgewebes gehörend

Epithelgewebe

Ein- oder mehrschichtiger Zellverband, der die innere oder äußere Körperoberfläche bedeckt

Epithese

Speziell modelliertes Ersatzstück aus Kunststoff, mit dem Oberflächendefekte insbesondere im Gesicht abgedeckt werden; wird für jeden Patienten individuell angefertigt und meist nur an den Körper angelegt oder aufgeklebt

Ergotherapie

Zusammenfassende Bezeichnung für Beschäftigungs- und Arbeitstherapie. Die Ergotherapie wird zur Behandlung von Störungen der Bewegungsvorgänge (*Motorik*), der Sinnesorgane und der geistigen und psychischen Fähigkeiten angewendet

Erhaltungstherapie

Über eine längere Zeitperiode fortgeführte (► *Chemo*)-Therapie, die den Erfolg der ► *Induktions-* und *Konsolidierungstherapie* stabilisieren soll

Ernährung, enterale

Künstliche Ernährung, bei der die Nährlösung durch einen Schlauch direkt in den Darm geleitet wird; der Schlauch verläuft entweder durch die Nase oder durch die Bauchhaut

Ernährung, parenterale

Künstliche Ernährung, bei der die Nährlösung über die Venen verabreicht wird (► *Port*)

Erythem

Entzündliche Rötung der Haut

Erythropoetin

Zellwachstumshormon, das die Blutbildung roter Blutkörperchen anregt

Erythrozyten

Rote Blutkörperchen, die für den Sauerstofftransport im Blut zuständig sind

Ethikkommission

Ein unabhängiges Gremium, das die ethischen und rechtlichen Auswirkungen von klinischen ► *Studien* bewertet und den Schutz der Studienteilnehmer gewährleistet. Neben Ärzten, die sich beruflich mit klinischen Studien beschäftigen, sind dort auch Juristen und medizinische Laien vertreten

Ewing-Sarkom

Knochentumor, der überwiegend im Kindes- und frühen Erwachsenenalter auftritt

Exenteration (auch Eviszeration)

Ausgedehnte bis vollständige Entfernung der Eingeweide aus einer Körperhöhle; z.B. Entfernung der Beckenorgane (Gebärmutter, Scheidenwand, Eierstöcke, Blase, Enddarm; mit Anlage künstlicher Ausgänge) bei fortgeschrittenen ► *Tumoren* der weiblichen Geschlechtsorgane

exokrin

(*gr.*: *exo* = außen, *krin* = (ab)scheiden, -sondern); exokrine Drüsen geben ihre im Körper gebildeten Wirkstoffe (► *Sekrete*) wie zum Beispiel ► *Enzyme* nach außen ab, also etwa an die Haut oder in den Darm; im Gegensatz zu ► *endokrin*

Exposition

Der Einwirkung von äußeren Bedingungen ausgesetzt sein; Exposition z.B. gegenüber Strahlen, Krankheitserregern oder Chemikalien

Exstirpation

Entfernung, z.B. eines ► *Tumors*

Exulzeration

Geschwürartiger Zerfall eines oberflächlichen ► *Tumors*

Exzision, exzidieren

Herausschneiden von ► *Gewebe*

Exzisionsbiopsie

Im Rahmen einer ► *Biopsie* wird eine Gewebeprobe entnommen, die das gesamte verdächtige Gebiet umfasst

F

Familiäre adenomatöse Polyposis (FAP)

Erbkrankheit; Betroffene haben aufgrund von Genmutationen ein sehr stark erhöhtes Risiko für Krebs in Mastdarm und Dickdarm

Familiäres nicht polypöses kolorektales Karzinom (Hereditary Nonpolyposis Colon-Cancer [HNPCC] oder Lynch-Syndrom)

Erbkrankheit; Betroffene haben aufgrund einer genetischen Veranlagung ein sehr hohes Risiko für Darmkrebs. ➤ *Polypen* spielen bei dieser Form keine oder nur eine untergeordnete Rolle als Krebsvorstufe

Fatigue

Besonders stark ausgeprägte Form von Müdigkeit und Erschöpfung; tritt bei manchen ➤ *chronischen* Krankheiten, darunter auch Krebs, auf

Feinnadelbiopsie

Im Rahmen einer ➤ *Biopsie* werden mit einer dünnen Kanüle ➤ *Zellen* entnommen; der Eingriff ist nur gering belastend

Fernmetastase

➤ *Metastase*

Fertilität

Fruchtbarkeit; die Fähigkeit, Kinder zu zeugen bzw. zu bekommen

Fibroadenom

Gutartiger ➤ *Tumor* der weiblichen Brust

Fibroblasten

Spindelförmige ➤ *Zellen* des Bindegewebes

Fibrom

Gutartige Geschwulst, die aus gefäßreichem Bindegewebe besteht

Fibrose

Krankhafte Vermehrung von Bindegewebe

Fibrosarkom

Bösartige Geschwulst des Bindegewebes

FIGO-Klassifikation

System zur Stadienklassifikation gynäkologischer ➤ *Tumoren*

Filiae

(von *lat. filia* = Tochter); Tochtergeschwülste; ➤ *Metastasen*

Fistel

Unnatürlicher Gang, der einen Körperhohlraum mit der Oberfläche oder einem anderen inneren Hohlraum verbindet (z.B. Enddarm-Scheidenfistel)

fixieren

Befestigen; festlegen, verbindlich bestimmen

Fluoride

Salze des Fluors, die sich im Zahnschmelz anreichern und der Entstehung von Karies entgegenwirken

Fluoridierungsschiene

Eine dem Zahnbogen angepasste Kunststoffschiene, die mit Fluoridgel bestrichen ist, damit der Zahnschmelz mit Fluor angereichert wird; wird getragen, um die Zähne für eine ➤ *Strahlentherapie* widerstandsfähig zu machen

fokal

Von einem Herd ausgehend

Follikel

(*lat.* kleiner Schlauch, Bläschen); Schilddrüsenfollikel sind Hohlräume oder Bläschen, in denen ➤ *Hormone* produziert werden. Die Hormone werden in den Follikeln gespeichert oder von hier aus in das Blut abgegeben

Fraktionen

In der ➤ *Strahlentherapie*: einzelne Bestrahlungssitzungen

Fraktionierung

Aufteilung der Bestrahlungsserien in einzelne Sitzungen; ➤ *Strahlentherapie*

Fraktur

Knochenbruch

Fraktur, pathologische

Krankhafter Bruch eines Knochens, der nicht auf Unfall oder Überlastung zurückgeht, sondern z.B. auf die Zerstörung von Knochensubstanz durch Skelettmetastasen

Früherkennung

Eine Krankheit wird entdeckt, bevor sie fortgeschritten ist und Beschwerden verursacht.

Krebsfrüherkennungsuntersuchungen im Überblick

Organ	Frau	Mann	Häufigkeit
Gebärmutterhals	<ul style="list-style-type: none"> • Von 20 – 34 Jahren PAP-Test • Ab 35 Jahren Co-Test aus PAP- und HPV-Test 	–	Jährlich Alle drei Jahre
Brust	<ul style="list-style-type: none"> • Ab 30 Jahren Tastuntersuchung • Von 50 – 69 Jahren Mammographie 	–	Jährlich Alle zwei Jahre
Haut	Ab 35 Jahren Screening bei zertifizierten Ärzten		Alle zwei Jahre
Darm	<ul style="list-style-type: none"> • Von 50 – 54 Jahren immunologischer Test auf verborgenes Blut im Stuhl • Ab 55 Jahren immunologischer Test auf verborgenes Blut im Stuhl, solange keine Darmspiegelung erfolgt ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Ab 50 Jahren 	Jährlich Alle zwei Jahre
	<ul style="list-style-type: none"> • Ab 55 Jahren • Insgesamt zwei Darmspiegelungen im Abstand von 10 Jahren • Erfolgt die erste Darmspiegelung mit 65 Jahren oder älter, Anspruch auf eine Untersuchung 		
Prostata	–	Ab 45 Jahren Tastuntersuchung	Jährlich

G**Galaktographie**

Die Milchgänge der Brustdrüse werden durch Einbringung von ► *Kontrastmittel* bildlich dargestellt. Die Untersuchung ist eine Ergänzung zur ► *Mammographie*, z.B. bei Sekretabsonderung aus der Brustwarze

Gamma-Knife

Besondere Form der ► *Strahlentherapie*, die ► *Tumoren* durch die Bestrahlung „ausschneiden“ soll. Die Therapie kommt nur bei kleinen, tiefliegenden Prozessen in Frage; ► *X-Knife*

Ganzkörperbestrahlung

Besonders intensive ► *Strahlentherapie*, wird unter bestimmten Voraussetzungen zur Vorbereitung einer ► *Knochenmarktransplantation* eingesetzt

Gastritis

Entzündung der Magenschleimhaut

gastrointestinal

Den Verdauungstrakt betreffend

Gastrointestinaltrakt

Magen-Darm-Trakt

Gastroskopie

Magenspiegelung; mit Hilfe eines beweglichen Schlauches wird die Magenschleimhaut ausgeleuchtet und betrachtet („spiegeln“). In dem Schlauch steckt ein optisches System. Während der Untersuchung kann der Arzt eine Gewebeprobe entnehmen (► *Biopsie*) oder sogar eine endoskopische Operation durchführen; ► *Endoskopie*

Gebärmutterhalskrebs-Screening

Früherkennungsuntersuchungen für Gebärmutterhalskrebs; die gesetzlichen Krankenkassen zahlen Frauen ab 20 Jahren diese Untersuchungen; ► *Früherkennung*

Gefrierschnitt

Feingewebliche Untersuchung von aufgeschnittenen, tiefgefrorenen Gewebeproben

Gen

Träger der Erbinformationen, ist in jeder ► *Zelle* vorhanden; ► *Chromosom*; ► *Desoxyribonukleinsäure (DNS)*

Gentechnologie

Durch moderne molekularbiologische Methoden werden die Erbinformationen von ► *Zellen* oder Organismen gezielt geändert oder neu kombiniert; ► *Chromosom*; ► *Desoxyribonukleinsäure (DNS)*

Gentherapie

Behandlungsverfahren, bei denen die Träger der Erbinformationen (► *Gen*) gezielt beeinflusst werden; die Gentherapie beim Menschen befindet sich in einem frühen Erprobungsstadium

Gerota'sche Faszie

Bindegewebshülle, die die Nierenfettkapsel umgibt

Gestagen

► *Hormon* des weiblichen Eierstocks, wird unter anderem benötigt, um eine Schwangerschaft vorzubereiten und zu erhalten; das wichtigste Gestagen ist das ► *Progesteron*; ► *Östrogen*

Gewebe

Verband von Körperzellen

Gewebeverträglichkeit

Übereinstimmung wichtiger Merkmale auf der Oberfläche von ► *Zellen*; körperfremde Gewebe (z.B. transplantierte Organe) sind oft unverträglich und werden vom ► *Immunsystem* abgestoßen

Gleason-Score (engl.)

System, mit dem die ► *Zellen* eines Prostatakrebses daraufhin beurteilt werden, wie sehr sie sich vom normalen Gewebe unterscheiden. Geht zurück auf den amerikanischen Pathologen Donald Gleason. Unterschieden werden fünf Stufen: Je höher der Wert ist, desto bösartiger ist der ► *Tumor*

Gliazelle

Stützzelle des Gehirns; im Gegensatz zu den Nervenzellen sind die Gliazellen auch nach der Geburt noch vermehrungsfähig

Glioblastom

Häufigster und bösartigster ► *Tumor* des Gehirns; wird in der Regel operiert und anschließend bestrahlt

Gliome

Von Stützzellen des Gehirns ausgehende ► *Tumoren*, die nach ihrem Ursprungszelltyp ► *Astrozytom*, ► *Oligodendrogliom* oder ► *Ependymom* genannt werden; die bösartigste Form der Gliome ist das ► *Glioblastom*

Glossitis

Entzündung der Zungenschleimhaut; mögliche Nebenwirkung der ► *Chemotherapie*, oft zusammen mit ► *Stomatitis*

Glukagon

Hormon, das in der Bauchspeicheldrüse gebildet wird und den Blutzuckerspiegel steigert

Glukose

Traubenzucker, ist in süßen Früchten, Pflanzensaft, Honig und in Blut enthalten

Glykogen

Kohlenhydrat, das aus Traubenzucker aufgebaut ist

Gonadotropine

► *Hormone*, die die Bildung von Geschlechtshormonen steuern

Gonadotropin-releasing Hormon (Gn-RH) (engl. release = freisetzen)

übergeordnetes ► *Hormon*, das den Stoffwechsel von Geschlechtshormonen reguliert

Good Clinical Practice

Gute klinische Praxis; internationale Leitlinien für die ordnungsgemäße Durchführung von klinischen Prüfungen

Gradierung

Einteilung der Gehirntumoren nach ihrer Gutartigkeit oder Bösartigkeit; diese erfolgt nach einem Schema der Weltgesundheitsorganisation (WHO): Es sieht vier Grade vor, wobei Grad I einem sehr gutartigen und Grad IV einem besonders bösartigen ➤ *Tumor* entspricht

Grading

Die Bösartigkeit von ➤ *Tumoren* wird beurteilt nach Bewertungskriterien wie Ähnlichkeit der Tumorzellen mit ➤ *Zellen* des Organs, aus dem der Tumor hervorgeht, oder der Zellteilungsrate im Tumor; ➤ *TNM-Klassifikation*

Graft-versus-host-Reaktion

Transplantat-gegen-Wirt (Empfänger)-Reaktion; sie kann nach ➤ *Knochenmark- / Stammzelltransplantation* auftreten; Immunzellen des Spenders, die mit den Stammzellen übertragen wurden, erkennen den Körper des Empfängers als fremd und greifen ihn an. Erste Anzeichen sind oft Hautausschlag, Durchfall, Gelbsucht.

Granulozyten

Untergruppe der weißen Blutkörperchen, die eine große Bedeutung für die eigentliche Infektionsabwehr (gegen Bakterien und Pilze) haben; ➤ *Leukozyten*

Granulozyten-Kolonie-stimulierender Faktor (G-CSF)

➤ *Wachstumsfaktor* der Blutbildung; regt die Neubildung und Ausreifung von ➤ *Granulozyten* (weißen Blutkörperchen) an; ➤ *Blutstammzellen*

Granulozyten-Makrophagen-Kolonie-stimulierender Faktor (GM-CSF)

➤ *Wachstumsfaktor* der Blutbildung, regt ➤ *Blutstammzellen* zur Bildung weißer Blutkörperchen (➤ *Makrophagen* und ➤ *Granulozyten*) an; ➤ *Leukozyten*

Gray (Gy)

Maßeinheit für die Bestrahlungsdosis, benannt nach Louis Gray, Physiker in Condou; 1 Gy = 100 rad (*engl. radiation absorbed dose*)

gutartig

➤ *benigne*

Gynäkologie

Frauenheilkunde

H**Habitus, marfanoider**

Veränderter Knochenbau mitsamt der Muskulatur, bei dem die Extremitäten (Arme, Beine) übermäßig lang sind

Hämangiom

Gutartiger ➤ *Tumor*, bestehend aus erweiterten Blutgefäßen

hämatogen

Auf dem Blutweg

Hämatokrit (HK)

Anteil der Menge aller roten Blutkörperchen im Gesamtblut, Normwert bei Männern: 43,2 – 49,2 %, bei Frauen: 36,8 – 45,4 %

Hämatologie, hämatologisch

Lehre von den Bluterkrankungen, das Blut bzw. die Blutbildung betreffend

Hämatom

Bluterguss

Hämatopoese

Blutbildung

Hämaturie

Blutiger Urin

Hämoculttest

Test, um im Stuhl verborgenes, nicht sichtbares Blut nachzuweisen, wird bei der Früherkennung von Darmkrebs eingesetzt

Hämochromatose

Eisenspeicherkrankheit; dabei wird Eisen vermehrt in ➤ *Gewebe* und ➤ *Organen* aufgenommen und abgelagert, dies kann später zu einer ➤ *Leberzirrhose* führen

Hämoglobin

Eisenhaltiger roter Farbstoff in den roten Blutkörperchen, der unter anderem für den Transport beziehungsweise die Bindung von Sauerstoff zuständig ist; ► *Erythrozyten*

Hand-Fuß-Syndrom

Entzündliche, schmerzhafte Hautveränderung an den Handinnenflächen und an den Fußsohlen, kann als Nebenwirkung bestimmter Medikamente, die in der ► *Chemotherapie* eingesetzt werden, auftreten

Harnverhalt

Die Harnblase kann nicht entleert werden, obwohl sie gefüllt ist; tritt beispielsweise bei einer Prostatavergrößerung und bei ► *Tumoren* der Harnröhre auf

Hautast

Feinste Nervenbahnen, die die Haut durchziehen

Hautkrebs-Screening

Früherkennungsuntersuchung für Hautkrebs; die gesetzlichen Krankenkassen bezahlen Menschen ab 35 Jahren alle zwei Jahre diese Untersuchung; ► *Früherkennung*

Hemihepatektomie

Teilentfernung der Leber

Hepatektomie

Entfernung der Leber

Hepatitis

Entzündung der Leber, die meist durch ► *Viren* ausgelöst wird

Hepatom

Lebertumor

HER2-Rezeptor

„Empfänger“ auf der Oberfläche von Brustzellen; nimmt Signale von ► *Wachstumsfaktoren* auf und gibt damit der Zelle den Befehl, sich zu teilen; je mehr HER2-Rezeptoren eine Brustkrebszelle aufweist, desto mehr kann sie sich teilen, das heißt, umso schneller wächst voraussichtlich der ► *Tumor*; ► *Hormonrezeptoren*;

Histologie / histologisch

Wissenschaft und Lehre vom Feinbau biologischer ► *Gewebe*; ein hauchfeiner und speziell angefertigter Gewebeschnitt wird unter dem Mikroskop betrachtet und lässt sich daraufhin beurteilen, ob eine gutartige oder bösartige Gewebswucherung (► *Tumor*) vorliegt. Gegebenenfalls gibt er auch Hinweise auf den Entstehungsort des Tumors

Hochdosistherapie

Besonders hoch dosierte ► *Chemotherapie* oder ► *Strahlentherapie*: Da nach einer Hochdosisbehandlung meist auch die ► *Stammzellen* der Blutbildung im Knochenmark zerstört sind, schließt sich bei fast allen Patienten eine ► *Stammzelltransplantation* an

Hodgkin Lymphom

Bösartige Erkrankung des lymphatischen Gewebes; ► *Lymphome, maligne*

Home Care (engl. für Betreuung zu Hause)

Mit diesem Begriff werden zum einen verschiedene häusliche Versorgungselemente beschrieben, z.B. „Home Care Berlin“ mit palliativmedizinisch tätigen Ärzten im ambulanten Bereich. Aber auch Firmen verwenden den Begriff etwa für Ernährungs- und Infusionsprogramme für die häusliche Versorgung; ► *Palliativmedizin*

Homöopathie

Therapieprinzip, bei dem meist in niedrigster Dosierung pflanzliche und mineralische Substanzen eingesetzt werden; in hoher Dosierung würden diese bei einem gesunden Menschen ► *Symptome* hervorrufen, die denen der zu behandelnden Krankheit ähneln

Hormon

Botenstoff des Körpers, der in spezialisierten ► *Zellen* und ► *Geweben* hergestellt wird; Hormone erreichen ihren Wirkort entweder auf dem Blutweg (*hämatogen*) oder auf dem Lymphweg (*lymphogen*)

Hormonrezeptoren

Empfangszellen auf den Tumorzellen, die auf ► *Hormone* reagieren; die Bestimmung von Hormonrezeptoren ist z.B. bei Brustkrebs bedeutsam, wenn es darum geht, über die unterstützende (► *adjuvante*) oder lindernde (► *palliative*) Therapie zu entscheiden. Für die sogenannten rezeptorpositiven Fälle wird der Verlauf der Erkrankung günstiger eingeschätzt als für die rezeptornegativen ► *Tumoren*. Bei den rezeptorpositiven Frauen haben außerdem hormontherapeutische (► *endokrine*) Maßnahmen mehr Aussicht auf Erfolg; ► *HER2-Rezeptor*.

Hormontherapie

Behandlung, bei der man sich zunutze macht, dass bestimmte Tumorzellen hormonabhängig wachsen und man ihnen die „Nahrung“ entziehen kann; dabei wird entweder die Bildung des entsprechenden Hormons unterbunden oder die Empfangszellen auf den Tumorzellen (➤ *Rezeptor*), die das Vorhandensein von ➤ *Hormonen* registrieren, werden blockiert.

Hospiz, stationäres

In Deutschland ist ein stationäres Hospiz eine vom Krankenhaus oder Seniorenheim unabhängige Pflegeeinrichtung, in der Schwerstkranke an ihrem Lebensende betreut werden. Wenn ein Sterbender nicht zu Hause gepflegt werden kann und keine Behandlung im Krankenhaus oder auf einer ➤ *Palliativstation* benötigt, bietet das stationäre Hospiz Geborgenheit und kompetente Betreuung; ➤ *Palliativmedizin*

HPV-Impfung

Gegen humane ➤ *Papillomviren* steht eine Impfung zur Verfügung, die die Zahl der Neuerkrankungen an Gebärmutterhalskrebs senken soll; wird von den gesetzlichen Krankenkassen für Mädchen und Jungen von 9 bis 14 Jahren bezahlt

HPV-Test

Mit diesem Test wird der Gebärmutterhals durch einen ➤ *Abstrich* auf humane ➤ *Papillomviren (HPV)* untersucht. Bestandteil des gesetzlichen Früherkennungsprogramms für Gebärmutterhalskrebs; ➤ *PAP-Test*; ➤ *Gebärmutterhalskrebs-Screening*; ➤ *Früherkennung*

Hydrotherapie

Anwendung von Wasser, um ➤ *akute* oder ➤ *chronische* Beschwerden zu behandeln, beispielsweise wechselwarme Duschen, Wickel oder als (Dampf-)Bäder

Hypalgesie

Vermindertes Schmerzempfinden

Hypästhesie

Verminderte Reizwahrnehmung

Hyperalgesie

Verstärktes Schmerzempfinden

Hyperästhesie

Verstärkte Reizwahrnehmung

Hyperfraktionierung

Begriff aus der ➤ *Strahlentherapie*: Einteilung der einzelnen Bestrahlungstermine auf mehrere Sitzungen pro Tag (meist zwei); ➤ *Fraktionierung*

Hyperkalzämie

Zu hoher Kalziumspiegel im Blut, dieser kann Folge einer Tumorerkrankung sein. Die Hyperkalzämie lässt sich durch eine Therapie mit ➤ *Bisphosphonaten* gut beheben

Hyperparathyreoidismus

Überfunktion der Nebenschilddrüse

Hyperplasie

Überschießende, gutartige Zellvermehrung eines ➤ *Gewebes*

Hypertension

➤ *Pfortader*-Hochdruck; durch den Umbau des Lebergewebes staut sich das Blut und erhöht den Druck in den Gefäßen, die die Leber versorgen

Hyperthermie

Wärmebehandlung, bei der Bereiche des Körpers auf 42 bis 44 Grad Celsius erwärmt werden; so sollen Krebszellen für ➤ *Chemotherapie* oder ➤ *Strahlentherapie* empfindlicher gemacht werden. Das Therapieverfahren wird standardisiert an ausgewiesenen klinischen Zentren im Rahmen umfassender Therapiekonzepte mit hoher Qualitätssicherung durchgeführt.

Hyperthyreose

Überfunktion der ➤ *Schilddrüse*, bei der zu viele Schilddrüsenhormone produziert werden

Hypopharynxkarzinom

Bösartiger ➤ *Tumor* im unteren Rachenbereich (*Hypopharynx*)

Hypophyse

Hirnanhangdrüse; kirschgroße, an der Schädelbasis, hinter der Nasenwurzel gelegene hormonbildende Drüse, die in der Regelung des Hormonhaushalts eine zentrale Rolle spielt

Hypophysenadenom

Gutartiger ➤ *Tumor* der Hirnanhangdrüse, der operativ, medikamentös oder seltener strahlentherapeutisch behandelt wird

Hypothalamus

Region des Zwischenhirns, hat eine zentrale Funktion im Hormonhaushalt

Hypothyreose

Unterfunktion der ► *Schilddrüse*, bei der zu wenig Schilddrüsenhormone produziert werden

Hysterektomie

Operative Entfernung der Gebärmutter

Idiopathisch

Bei einer idiopathischen Erkrankung sind deren Ursachen und Entstehungsmechanismen nicht bekannt

Ifosfamid

► *Zytostatikum*, das Tumorzellen zerstören kann

Ikterus

Gelbsucht, Gelbfärbung der Haut und der Bindehaut des Auges; entsteht, wenn die Gallenflüssigkeit nicht in den Zwölffingerdarm abfließen kann

Ileostoma

Künstlicher Ausgang des unteren Dünndarms in der Bauchdecke; nach Entfernung oder bei schweren Erkrankungen des Dickdarms

Ileum

Letzter Teil des Dünndarms

Immunabwehr

Fähigkeit des körpereigenen Abwehrsystems, Fremdkörper wie Bakterien und Pilze zu bekämpfen

Immunglobuline

Anderer Begriff für ► *Antikörper*; zur Unterstützung bei Immunschwäche werden Immunglobulinmische (*polyklonale Immunglobuline*) von einem Spender verabreicht

Immunität

Unempfindlichkeit gegenüber Krankheitserregern

Immunstimulation

Maßnahmen, die die körpereigenen Abwehrkräfte anregen

Immunsuppression

Maßnahmen, die die körpereigenen Abwehrkräfte schwächen; dies ist beispielsweise nach einer Organtransplantation nötig, um eine Abstoßung des Spenderorgans zu vermeiden

Immunsuppressivum (Pl. Immunsuppressiva)

Medikament, das die Arbeit des körpereigenen Abwehrsystems schwächt oder unterdrückt; ► *Immunsuppression*

Immunsystem

Das körpereigene Abwehrsystem gegen Krankheiten; wesentliches Merkmal dieses Abwehrsystems ist, dass es Krankheitserreger oder fremde Substanzen als „feindlich“ erkennen und Gegenmaßnahmen aktivieren kann

Immunszintigraphie

Nuklearmedizinische Untersuchungsmethode, bei der radioaktiv markierte ► *Antikörper* gegen bestimmte Strukturen, z.B. Oberflächenmerkmale von Tumorzellen, in die Blutbahn gespritzt werden; die Regionen im Körper, in denen sie sich anreichern, können mit einer speziellen Kamera sichtbar gemacht werden

Immuntherapie

Behandlungsmethode, bei der die körpereigene Abwehr mit Medikamenten gestützt wird; die Immuntherapie von Tumorerkrankungen setzt ► *Zellen* oder Botenstoffe im Organismus ein, die sich im Dienste der körpereigenen Abwehr befinden. Unter bestimmten Bedingungen kann eine Abwehrreaktion gegen das Geschwulstgewebe erzielt werden

Immunzytologie

Mikroskopische Untersuchung von ► *Zellen* aus ► *Abstrichen*, Blut oder Gewebeproben (► *Biopsie*) mit Hilfe von markierten ► *Antikörpern*, die bestimmte Zellstrukturen anfärben

Implantat

Künstlich hergestellte Stoffe oder Teile, die für einen begrenzten Zeitraum oder auf Dauer in den Körper eingepflanzt werden

Indikation

Grund für eine medizinische Maßnahme (Untersuchung, Operation oder Verordnung eines Arzneimittels)

indiziert

Medizinisch sinnvoll, angezeigt

Induktionstherapie

➤ *Chemotherapie* bei sichtbarem ➤ *Tumor*

Infektion

Krankheitserreger wie Bakterien, ➤ *Viren* oder Pilze dringen in den Körper ein und vermehren sich

Infektionsabwehr

Fähigkeit des Organismus, sich gegen eine ➤ *Infektion* zu wehren; ➤ *Abwehr, spezifische*, ➤ *Abwehr, unspezifische*

infiltrativ / invasiv

Bei ➤ *Tumoren*: in das umliegende Gewebe einwachsend und dieses zerstörend

infiltrieren

Eindringen, einsickern; ➤ *infiltrativ*

informed consent (engl. = informiertes Einverständnis)

Der Begriff bezeichnet die Einwilligung eines Patienten in ein Diagnose- oder Behandlungsverfahren, nachdem er ausführlich über alle Vor- und Nachteile sowie über mögliche unerwünschte Wirkungen aufgeklärt wurde

Infusion

Größere Flüssigkeitsmengen (Nährlösungen, Medikamente) werden dem Organismus meist tröpfchenweise über eine Ader zugeführt; ➤ *intravenös*

Inhalation

Einatmen von Heilmitteln, zum Beispiel in Form von Dämpfen

Initialtherapie

Erste Therapie nach der Diagnose einer Erkrankung

Injektion

Arzneimittel werden durch eine Spritze in den Körper eingebracht; zum Beispiel unter die Haut (➤ *subkutan*) oder in eine Vene (➤ *intravenös*)

injizieren

Spritzen

Inkontinenz, inkontinent

Verschieden stark ausgeprägte Unfähigkeit, Harn oder Stuhl zu halten

Inkubationszeit

Zeitspanne zwischen der Ansteckung bis zum Auftreten der ersten ➤ *Symptome* einer ➤ *Infektion*; ➤ *Latenzzeit*

Inselzellkarzinom

Von den Inselzellen (Gewebe„inseln“, in denen Bauchspeicheldrüsenhormone gebildet werden) der Bauchspeicheldrüse ausgehender bösartiger ➤ *Tumor*

in situ

(*lat.* = am Ort); in natürlicher Lage, im Körper; der Begriff wird meist für ➤ *Karzinome* verwendet, die die natürlichen Organgrenzen noch nicht überschritten haben

inspizieren

Genau betrachten

Instillation

Einbringen einer medikamentenhaltigen Lösung in einen Körperhohlraum (z.B. Harnblase)

Insulin

Blutzucker senkendes und ➤ *Glykogen* aufbauendes ➤ *Hormon*, das in „Inseln“ der Bauchspeicheldrüse gebildet wird; Insulin ist lebensnotwendig, um im Organismus die normale Blutzuckerkonzentration zu erhalten

Interferone

Botenstoffe, mit denen sich die körpereigenen Abwehrzellen untereinander verständigen; diese Stoffe können heute künstlich hergestellt werden und finden Anwendung bei der Behandlung verschiedener Krebsarten

Interkostalschnitt

Operationstechnik, bei der der Schnitt zwischen zwei Rippen durch die Rumpfwand erfolgt

Interleukine

Gewebehormone (► *Zytokine*), die Wachstum und Differenzierung des blutbildenden Systems regulieren; die Behandlung mit Interleukinen ist mit zum Teil erheblichen Nebenwirkungen verbunden

interstitiell

(*lat. interstitium* = Zwischenraum); im Zwischengewebe, Zellzwischenraum liegend

intestinal

Zum Verdauungstrakt, zum Darm gehörend

intramuskulär

In den Muskel

intraoperativ

Während der Operation

intrathekal

Im Hirnwasser (► *Liquor*)

intravenös

Verabreichen eines Medikamentes oder einer flüssigen Substanz direkt in die Vene;
► *Injektion*

intravesikal

In die Harnblase

in vitro

(*lat.* = im Reagenzglas); außerhalb des lebenden Organismus

in vivo

(*lat.* = am Lebendigen); in einem lebenden Organismus

Inzidenz

Häufigkeit der Neuerkrankungen, meist angegeben pro 100.000 Einwohner pro Jahr

Ionen

Positiv oder negativ elektrisch geladene Teilchen, die aus Atomen oder Molekülen entstehen

Ionenbestrahlung

Bestrahlung mit geladenen Atomen

irreversibel

Nicht umkehrbar

Irrigation

Spülung eines Hohlorgans (z.B. des Enddarms) mit Flüssigkeit, z.B. einer medikamentenhaltigen Lösung

Irritation

Reizung

Ischämie

Verminderte oder unterbrochene Durchblutung eines Gewebes, weil die Zufuhr von Blut durch die Arterie fehlt

Isotope

Atome; viele Isotope sind radioaktiv und können in der Medizin zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken eingesetzt werden

J**Jejunostomie, perkutane endoskopische (PEJ)**

Wird auch als Jejunostoma bezeichnet; Anlage einer Ernährungssonde direkt in den unteren Dünndarm (*Jejunum*). Sie hat den Vorteil, dass sie seltener abknickt oder in den Magen zurückrutscht. Die Verwendung von PEJ-Sonden ist jedoch meist nur bei Erwachsenen möglich, da durch den geringen Durchmesser des Dünndarms bei Kindern das notwendige Vorschieben des ► *Endoskops* erschwert oder unmöglich ist.

K

Kachexie

Auszehrung des Organismus (Abmagerung, Kräfteverfall, zunehmende Störung der Organfunktionen); häufige Begleiterscheinung bei fortgeschrittenen Tumorerkrankungen

Kältechirurgie

Zerstörung von Gewebe, z.B. Tumorgewebe, durch Kälte; dabei wird die betreffende Stelle über wenige Sekunden beispielsweise mit flüssigem Stickstoff behandelt; ► *Kryotherapie*

kanzerogen

Krebserzeugend; ► *karzinogen*

Kanzerogene

Substanzen, die Krebs auslösen können; wird heute meist sinngleich mit ► *Karzinogene* verwendet

Kaposi-Sarkom

► *Tumor* der Haut und des unter der Haut liegenden Bindegewebes, häufigster bösartiger Tumor bei HIV-infizierten Betroffenen

Kapsel fibrose

Narbige Verhärtungen, die entstehen, weil künstliches Material eingepflanzt wurde, z.B. bei Brustaufbau mit Kunststoffimplantaten

Kapsel schmerz

Durch die Dehnung einer Organhülle (*Kapsel*) verursachte Schmerzen: Wenn Krebszellen in ► *Organen* wachsen, z.B. in der Leber, kommt es durch die Größenzunahme zu einem Druck- und Spannungsschmerz, da die Kapsel stark gedehnt wird

Kardia

Mageneingang

Kardiakarzinom

► *Tumor* im Mageneingang (*Kardia*)

Karnofski-Index

System zur Beschreibung der Lebensqualität chronisch Kranker: Einschränkungen von Fähigkeiten des Alltagslebens durch die Erkrankung und ggf. der Grad der Pflegebedürftigkeit werden in zehn Stufen von 0 bis 100 Prozent erfasst

karzinogen

Ein ► *Karzinom* erzeugend; ► *kanzerogen*

Karzinogene

Stoffe, die ► *Karzinome* verursachen; wird heute meist sinngleich mit ► *Kanzerogene* verwendet

Karzinogenese

Schrittweise Entstehung von Krebs

Karzinom

Geschwulst, die aus Deckgewebe (► *Epithel*) entsteht; Karzinome besitzen viele Formen, die sich z.B. in Bezug auf den Gewebeaufbau und das Wachstum unterscheiden: etwa ► *Adenokarzinom* = von Drüsen ausgehend, ► *Plattenepithelkarzinom* = von Plattenepithel tragenden Schleimhäuten ausgehend

Karzinomatose, meningeale

Ausbreitung von Krebszellen in den Gehirnhäuten

Karzinom, kolorektales

► *Tumoren* des Dickdarms oder Enddarms

Kastration

Entfernung der männlichen oder weiblichen Keimdrüsen (*Hoden* bzw. *Eierstöcke*), entweder durch Operation oder indem ihre Funktion zum Beispiel durch Medikamente ausgeschaltet wird (*chemische Kastration*)

Katheter

Röhren- oder schlauchförmiges, starres oder biegsames Instrument, das in Hohlräume (z.B. Blase), Gefäße (z.B. Vene) oder Körperhöhlen (z.B. Bauchraum) eingeführt wird; durch einen Katheter lässt sich etwa Flüssigkeit entnehmen oder man kann darüber Substanzen an die jeweilige Stelle bringen

kausal

Ursächlich

Kavographie

Röntgendarstellung der Hohlvene mit Kontrastmittel

Keimdrüsen

➤ *Drüsen*, die sowohl die ➤ *Keimzellen* als auch die Sexualhormone bilden; bei Frauen: Eierstöcke; bei Männern: Hoden

Keimzellen

Eizellen und Spermien

Keimzelltumoren

➤ *Tumoren*, die von den ➤ *Keimdrüsen* ausgehen

Kernspintomographie, Magnetresonanztomographie (MRT)

Bildgebendes Verfahren, das die Magnetwirkung ausnutzt: Das Anlegen und Lösen starker Magnetfelder ruft Signale des ➤ *Gewebes* hervor, die je nach Gewebeart unterschiedlich stark ausfallen. Verarbeitet ergeben diese Signale Schnittbilder mit einer sehr hohen Auflösung. Bei diesem Verfahren kann ➤ *Kontrastmittel* gegeben werden, um den ➤ *Tumor* noch besser sichtbar zu machen. Diese Untersuchung findet liegend in einem relativ engen Tunnel statt, den manche Menschen als beklemmend empfinden. Es dürfen keine Metallgegenstände mit in den Untersuchungsraum genommen werden. Bei Menschen mit Herzschrittmachern oder Metallimplantaten (z.B. künstlichen Hüftgelenken) kann die Kernspintomographie nur im Einzelfall erfolgen.

Keyhole-Limpet-Hemocyanin (KLH)

Natürlicher Farbstoff in der Krebstherapie

Klassifizierung

Etwas in Klassen einteilen, einordnen

Klimakterium

Wechseljahre

Klistier

Darmeinlauf, Darmausspülung zur Darmreinigung oder als spezifische Applikationsform von Medikamenten

Klon (Zellklon)

Gruppe von genetisch identischen ➤ *Zellen*, die alle durch Teilung aus einer einzigen „Mutterzelle“ hervorgegangen sind und identische Merkmale haben; ➤ *monoklonal*

Knipsbiopsie

Gewebeentnahme (➤ *Biopsie*) z.B. aus dem Muttermund mit entsprechenden Zangen, um auffällige oder karzinomverdächtige ➤ *Zellen* zu untersuchen

Knochenmark

Im Knochenmark befindet sich die Produktionsstätte für ➤ *Blutstammzellen*, aus denen die verschiedenen Blutzellen gebildet werden; ➤ *Blutbild*

Knochenmarkdepression

Durch ➤ *Chemotherapie* hervorgerufene Schädigung des Knochenmarks, die fast immer heilbar (*reversibel*) ist; die Dauer der Knochenmarkdepression, die mit einer erhöhten Infektions- und Blutungsgefahr einhergeht, ist abhängig von der Art der Therapie

Knochenmarkpunktion

Mit Hilfe einer geeigneten Hohlnadel wird Knochenmark entweder aus dem Brustbein oder dem Beckenknochen entnommen; ➤ *Beckenkammbiopsie*

Knochenmarktransplantation (KMT)

Übertragung von ➤ *Blutstammzellen*, die aus dem Knochenmark oder aus dem Blut gewonnen werden; grundsätzlich unterscheidet man zwischen der Übertragung eigenen Knochenmarks (➤ *Knochenmarktransplantation, autologe*) und fremden Knochenmarks eines Familien- oder Fremdspenders (➤ *Knochenmarktransplantation, allogene*). Wird beispielsweise bei ➤ *Leukämien* eingesetzt; ➤ *Stammzelltransplantation*

Knochenmarktransplantation, allogene

Übertragung von Knochenmark von einem fremden Spender; Voraussetzung dafür ist, dass die Gewebemerkmale (➤ *Leukozyten-Antigene, humane*) von Spender und Empfänger weitgehend übereinstimmen

Knochenmarktransplantation, autologe

Ein Kranker bekommt sein eigenes Knochenmark zurückübertragen, nachdem es zuvor gereinigt wurde

Koagulation

Gerinnung, Blutgerinnung

Koanalgetikum (Pl. Koanalgetika)

Medikament, das nicht zur Gruppe der Schmerzmittel an sich gehört, jedoch mit Schmerzmitteln zusammen eine zusätzliche schmerzlindernde Wirkung hat

Kock-Pouch

Blasenersatz; aus Dünndarm geformter Beutel, der unter der Bauchdecke liegt und eine Entleerung über einen Katheter ermöglicht

Kohlenwasserstoffe, polyzyklische aromatische (PAK)

Verbindungen, die zum Beispiel beim Verbrennen von Holz, Kohle oder Heizöl entstehen und stark krebserzeugend sind; ► *Benzo[a]pyren*

Kolik

Krampfartige Schmerzen, beispielsweise Darm-, Nieren- oder Gallenkolik

Kollumkarzinom

Gebärmutterhalskrebs

Kolon (auch Colon)

Zwischen Blinddarm und Mastdarm gelegener längster Teil des Dickdarms

Kolon-Conduit

Künstliche Harnableitung nach Blasenentfernung; dabei wird der Harnleiter in eine Darmschlinge eingepflanzt, in der der Harn gesammelt wird; Entleerung über eine in der Bauchhaut angelegte Öffnung (► *Stoma*)

Kolonkarzinom (auch Colocarcinom)

Krebs des Dickdarms

Koloskopie (auch Coloskopie)

Darmspiegelung, Untersuchung der Darmschleimhaut mit Hilfe eines beweglichen Schlauches; ► *Endoskopie*

Kolostomie, Kolostoma (auch Colostoma)

Künstlicher Ausgang des Dickdarms in der Bauchdecke; z.B. nach Entfernung oder bei nicht operierbarem ► *Tumor* des Enddarms

Kolostomiebeutel

Plastikbeutel zur Aufnahme des Stuhls bei künstlichem Darmausgang (► *Stoma*)

Kolposkop

Lupe zur Untersuchung der Scheiden- und Gebärmutter Schleimhaut

Kolposkopie

Betrachtung des Muttermundes (*Portio*) und des Gebärmutterhalseingangs durch ein Vergrößerungsglas; ► *Endoskopie*

Kombinationspräparat

Medikament mit mehreren wirksamen Substanzen

Kombinationstherapie

Einsatz mehrerer Verfahren, z.B. Kombination von ► *Chemotherapie*, ► *Strahlentherapie* und chirurgischer Therapie

Kompression

Zusammendrücken, Quetschung

Konditionierung

Vorbereitung eines Patienten auf die ► *Knochenmarktransplantation* durch eine hochdosierte ► *Chemotherapie* und wenn nötig auch durch eine ► *Ganzkörperbestrahlung*

Konisation

Ausschneiden eines kegelförmigen Gewebestückes aus dem Gebärmutterhals für diagnostische Zwecke, wenn im Rahmen der Abstrichuntersuchung deutliche Zellveränderungen im Sinn von Krebsvorstufen festgestellt wurden; kann unter bestimmten Umständen auch therapeutische Gründe haben

Kontakttherapie

Form der Strahlentherapie, bei der die Strahlenquelle direkt an den ► *Tumor* herangebracht wird; ► *Afterloading-Verfahren*

Kontinenz, kontinent

Fähigkeit, Stuhl und Harn zurückzuhalten; ► *Inkontinenz*

Kontraindikation

Gegenanzeige; Grund, der gegen die Durchführung einer Behandlungsmaßnahme spricht

Kontrastmittel

Kontrastmittel werden gegeben, um im Röntgenbild bestimmte Strukturen besser darzustellen. Röntgenstrahlen werden vom Kontrastmittel mehr (*positives Kontrastmittel*) oder weniger (*negatives Kontrastmittel*) aufgenommen als vom umgebenden Körpergewebe. Dadurch lässt sich das ► *Organ*, in dem sich das Kontrastmittel befindet, kontrastreicher darstellen.

Kontrollgruppe

In einer klinischen ► *Studie* ist die Kontrollgruppe diejenige Gruppe, die die Standardbehandlung erhält oder – wenn dies möglich ist – unbehandelt bleibt und im Rahmen der Studie nur beobachtet wird

Konvergenzbestrahlung

Form der ► *Strahlentherapie*, bei der sich der Krankheitsherd während der gesamten Bestrahlungszeit, das umgebende Gewebe jedoch nur vorübergehend im Bestrahlungsfeld befindet

Kreatinin

Substanz, die in der Muskulatur gebildet und in der Niere fast vollständig gefiltert und ausgeschieden wird; den Kreatininwert kann man im Urin messen; er zeigt an, wie gut die Nieren funktionieren

Krebsregister

Datenbank, in der Krebserkrankungen statistisch erfasst werden; Häufigkeit der Erkrankungen und Todesfälle werden für jede Krebsart gesondert verzeichnet und ausgewertet

Krukenberg-Tumor

In die Eierstöcke metastasierter ► *Tumor*, meist des Magen-Darm-Bereichs

Kryotherapie

Kältetherapie; dabei wird ► *Gewebe* vereist, um es zu betäuben oder zu zerstören

kurativ

Heilend, auf Heilung ausgerichtet; im Gegensatz zu ► *palliativ*

L**Laparoskopie**

Bauchspiegelung; endoskopische Untersuchung der Bauchhöhle durch einen kleinen Schnitt, meist links oberhalb des Bauchnabels; ► *Endoskopie*

Laparotomie

Operative Öffnung der Bauchhöhle, um Gewebeproben für diagnostische Untersuchungen zu entnehmen; ► *Diagnostik*; ► *Biopsie*

Laryngoskop

Instrument zur direkten Kehlkopfspiegelung; hat eine Lichtquelle und ermöglicht einen direkten Blick in den Kehlkopf; ► *Laryngoskopie*

Laryngoskopie

Kehlkopfspiegelung; Untersuchung des Kehlkopfes mit Hilfe von Spiegeln (*indirekte Laryngoskopie*) oder durch Einführen eines ► *Laryngoskops* (*direkte Laryngoskopie*); eine Sonderform der indirekten Laryngoskopie ist die Lupenlaryngoskopie

Larynx

Kehlkopf

Laser

Lichtstrahlung mit extrem hoher Energiedichte; trifft sie auf Gewebe, wird die Energie als Wärme frei. Laser können daher zum zielgenauen Verkochen oder Durchtrennen von Gewebe eingesetzt werden

Laservaporisation

(*lat. vapor* = Dampf); Verdampfung und somit Zerstörung von Gewebe mittels Laserstrahlen, etwa am Gebärmutterhals (*Zervix*)

Läsion

Störung, Veränderung oder Verletzung eines ➤ *Organs* oder Körpergliedes

latent

Stumm, verborgen

Latenzzeit

Zeitspanne zwischen einer Schädigung und dem Ausbruch der durch sie verursachten Krankheit; ➤ *Inkubationszeit*

Laxans (Pl. Laxantien)

Abführmittel

Leberperfusion

Durchspülung der Leber (mit ➤ *Zytostatika*)

Leberresektion, anatomiegerecht

Teilentfernung der Leber, bei der entweder die rechte oder die linke Hälfte der Leber entfernt wird

Leberzirrhose

Zerstörung der normalen Leberzellen, ausgelöst vor allem durch den regelmäßigen und übermäßigen Konsum von Alkohol; führt im fortgeschrittenen Stadium oft zu Leberkrebs

Leiomyom

Gutartiger ➤ *Tumor*, der aus glatten Muskelfasern besteht

Leitlinie

Wissenschaftlich begründete Empfehlung zu ➤ *Prävention* und Früherkennung bzw. ➤ *Diagnostik*, *Therapie* und Nachsorge bestimmter Erkrankungen

Leukämie

Bösartige Erkrankung der ➤ *Organe*, die für die Bildung der roten und weißen Blutkörperchen verantwortlich sind (unter anderem ➤ *Knochenmark* und ➤ *Lymphsystem*); bei Leukämiekranken ist der normale Ablauf der Zellproduktion gestört: Die ➤ *Zellen* teilen sich unkontrolliert und ungehemmt, sie reifen nicht aus und können ihre eigentliche Funktion nicht übernehmen. Man unterscheidet zwischen ➤ *akuten* Leukämieformen, die schnell und heftig auftreten, und ➤ *chronischen*, die sich langsam entwickeln.

Leukämie, akute lymphatische (ALL)

Bei der ALL ist eine Untergruppe der weißen Blutkörperchen, die lymphatische Stammzelle, entartet. ALL tritt bei Erwachsenen eher selten auf, meist erkrankten Kinder zwischen dem zweiten und fünften Lebensjahr daran; ➤ *Leukozyten*

Leukämie, akute myeloische (AML)

Bei der AML entarten unreife Vorstufen von weißen Blutkörperchen, den ➤ *Granulozyten* oder ➤ *Monozyten*. Sie ist die häufigste ➤ *akute* Leukämieart bei Erwachsenen; ➤ *Leukozyten*

Leukämie, chronisch lymphatische (CLL)

Die CLL geht von entarteten Abwehrzellen des menschlichen Körpers aus; ➤ *Lymphozyten*

Leukämie, chronisch myeloische (CML)

Die CML geht von entarteten Knochenmarkzellen, den sogenannten ➤ *monoklonalen* ➤ *Stammzellen*, aus; eine Unterform der CML ist die akute Promyelozytenleukämie

Leukapherese

Verfahren, um die weißen Blutzellen eines Spenders aus dem Venenblut zu gewinnen; die übrigen Bestandteile des Blutes werden in den Kreislauf zurückgegeben

Leukopenie / Leukozytopenie

Zustand mit zu wenig ➤ *Leukozyten* im Blut

Leukoplakie

Weißliche Veränderung der obersten Zellschicht der Schleimhaut; eine Leukoplakie kann sowohl gutartig als auch bösartig sein

Leukozyten

Weißer Blutkörperchen; sie spielen die Hauptrolle im Kampf des Körpers gegen ➤ *Infektionen*. Diese ➤ *Zellen* sind in drei Hauptgruppen unterteilt: ➤ *Granulozyten*, ➤ *Lymphozyten*, ➤ *Monozyten*. Beim gesunden Menschen ist nur ein geringer Teil der im Körper vorhandenen Leukozyten im Blut zu finden; die meisten Leukozyten befinden sich im ➤ *Knochenmark* beziehungsweise in verschiedenen Organen und Geweben. Eine Erhöhung der Leukozytenzahl im Blut deutet auf eine Krankheit hin; ➤ *Blutbild*

Leukozyten-Antigene, humane (HLA)

Bezeichnung für bestimmte Gewebeeigenschaften, die im Erbgut vorbestimmt sind; die Bestimmung (*Typisierung*) der HLA ist bei der Vorbereitung der ➤ *allogenen* ➤ *Transplantation*

wichtig. Je ähnlicher das HLA-System von Spender und Empfänger ist, desto größere Chancen bestehen für eine erfolgreiche Transplantation.

Leukozytose

Vermehrung der Leukozytenzahl im Blut auf Werte über 10.000 / μ l; vor allem bei \blacktriangleright *Infektionen*, Entzündungen, \blacktriangleright *Leukämie*, auch bei Schwangerschaft, schwerer körperlicher Arbeit und Cortisontherapie; \blacktriangleright *Blutbild*

Lipocistherapie

Behandlung, bei der ein bestimmtes \blacktriangleright *Kontrastmittel*, das sich besonders in Leberkrebszellen anreichert, mit radioaktiven Teilen beladen und in die Leberarterie gespritzt wird; die Strahlung tötet die Tumorzellen ab

Lipom

Gutartiger \blacktriangleright *Tumor*, der aus Fettgewebe besteht

lipophil

Fettlöslich

Liposarkom

Bösartiger \blacktriangleright *Tumor* des Fettgewebes

Liquor (cerebrospinalis)

Nervenwasser; umspült das gesamte Gehirn und das Rückenmark und befindet sich auch im Inneren des Gehirns, wo es die Gehirnkammern ausfüllt

Logopädie

Logopäden / -innen sind Spezialisten für die funktionelle Behandlung von Stimm-, Sprach- und Sprechstörungen, unter anderem auch für das Erlernen der Ersatzstimme nach Entfernung des Kehlkopfes

Lokalanästhesie

Örtliche Betäubung (zum Beispiel bei Punktionen oder kleinen Operationen)

Lokalrezidiv

Wiederauftreten des \blacktriangleright *Tumors* am Ort des ursprünglichen Tumors

lokoregionär

Um den Ursprungsort (z.B. des \blacktriangleright *Tumors*) herumliegend

Lumbalpunktion

Einstich in den Flüssigkeitsraum im Wirbelkanal (zwischen dem dritten und vierten oder vierten und fünften Lendenwirbeldornfortsatz), der das Rückenmark umgibt, um Nervenwasser (\blacktriangleright *Liquor*) zu entnehmen oder Medikamente in den Lumbalkanal einzuträufeln; dies geschieht unterhalb des eigentlichen Rückenmarks im Lendenwirbelbereich (*lumbal*)

Lumbalschnitt

Flankenschnitt

Lymphadenektomie

Operative Entnahme von \blacktriangleright *Lymphknoten*; z.B. zur Untersuchung auf Tumorbefall

lymphatisch

Mit \blacktriangleright *Lymph*e und \blacktriangleright *Lymphknoten* zusammenhängend

Lymphdrainage

Spezielle Behandlungsform bei Schwellungen, die durch verzögerten Lymphabfluss (etwa nach Entfernung der \blacktriangleright *Lymphknoten*) verursacht werden (\blacktriangleright *Lymphödem*). Dabei werden mit Hand und Fingern leichte Streich- und Druckmassagen durchgeführt, die die Flüssigkeit in andere Gebiete verteilen, wo sie besser abfließen

Lymph

Gewebewasser, das in einem eigenen Gefäßsystem zu den herznahen Venen transportiert wird und sich dort wieder mit dem Blut vermischt

Lymphknoten

Die linsen- bis bohnen großen Lymphknoten sind an zahlreichen Stellen des Körpers (*Lymphknotenstationen*) Filter für das Gewebewasser (\blacktriangleright *Lymph*e) einer Körperregion. Sie beherbergen weiße Blutkörperchen (besonders \blacktriangleright *Lymphozyten*) mit wichtigen Abwehrfunktionen und dienen als Filter für Bakterien und auch für Krebszellen. Somit sind die Lymphknoten wichtiger Teil des \blacktriangleright *Immunsystems*. Die oft verwendete Bezeichnung Lymphdrüsen ist missverständlich, da die Lymphknoten keinerlei Drüsenfunktion besitzen; \blacktriangleright *Sentinel-Lymphknoten*

Lymphknoten-Dissektion, axilläre

Operative Entfernung der \blacktriangleright *Lymphknoten* in der Achselhöhle

Lymphödem

Anschwellen einer Körperregion durch Stau oder gestörten Abfluss von ► *Lymph*; häufigste Ursache ist die operative Entfernung oder Bestrahlung von ► *Lymphknoten* z.B. bei Brust- oder bei Gebärmutterkrebs; ► *Lymphdrainage*

Lymphogranulomatose

► *Hodgkin Lymphom*

Lymphokine

Substanzen, die von ► *Lymphozyten* produziert und abgesondert werden und andere ► *Zellen* aktivieren oder deren Funktion beeinflussen; haben eine wichtige Funktion bei der Immunabwehr

Lymphome, maligne

Bösartige Erkrankungen des lymphatischen Systems, es handelt sich um verschiedenste Lymphkrebsarten, die ganz unterschiedliche biologische Eigenschaften besitzen und in zwei Hauptgruppen unterteilt werden: ► *Hodgkin Lymphom* und ► *Non-Hodgkin Lymphom*

Lymphozyten

Untergruppe der weißen Blutkörperchen, die bei der Abwehr von Krankheiten und Fremdstoffen mitwirken, mit den beiden Unterarten ► *B-Lymphozyten* und ► *T-Lymphozyten*; von den Lymphozyten befindet sich nur ein kleiner Teil im Blut, die meisten befinden sich in den lymphatischen Organen (wie *Thymusdrüse* und *Milz*), wo sie sich vermehren.

Lynch-Syndrom

Selten auftretende ererbte Genveränderungen, die das Dickdarmkrebsrisiko steigern

M**Magenhochzug**

Schlauchförmige Umformung des Magens zum Ersatz der Speiseröhre

Magnetresonanztomographie (MR-Spektroskopie)

In der Magnetresonanztomographie können bestimmte Regionen oder Strukturen (z.B. im Gehirngewebe) gezielt angeregt und damit auf ihre biochemische Zusammensetzung untersucht werden, ohne dass eine eingreifende Diagnostik erforderlich ist. Bei gezielter Anwendung der Methode kann zum Beispiel Tumorgewebe, das noch wächst, von Tumorgewebe

unterschieden werden, das durch die Behandlung abgetötet wurde. Die MR-Spektroskopie ist keine Routineuntersuchung in der Krebsmedizin.

Magnetresonanztomographie (MRT)

► *Kernspintomographie*

Makrohämaturie

Rötliche bis braune Verfärbung des Urins, die durch Blut im Urin verursacht wird; meistens nicht mit Schmerzen verbunden

Makrophagen

Fresszellen der Gewebe; bilden zusammen mit den ► *Monozyten* ein Abwehrsystem gegen körperfremde feste Teilchen; ► *Leukozyten*

maligne

Bösartig; solche ► *Tumoren* respektieren im Gegensatz zu gutartigen (► *benigne*) nicht die natürlichen Gewebegrenzen, sondern wachsen verdrängend in andere ► *Gewebe* ein und können Absiedelungen (► *Metastasen*) in entfernten Körperregionen bilden

Malignitätsgrad

Bezeichnet, wie bösartig ► *Zellen* sind

Malignom

Bösartiger Tumor

MALT-Lymphom

Bösartige Erkrankung des Lymphdrüsengewebes, die vorwiegend im Magen entstehen kann

Mamille

Brustwarze

Mamma

Medizinischer Begriff für die weibliche Brust

Mammakarzinom

Brustkrebs

Mammographie

Röntgendarstellung der Brustdrüse; nach wie vor die aussagekräftigste technische Untersuchung zur Früherkennung von Brustkrebs, da auch noch nicht tastbare ➤ *Tumoren* zu erkennen sind; die endgültige diagnostische Zuordnung einer Geschwulst ist aber letztlich nur durch die mikroskopische Untersuchung einer Gewebeprobe möglich. Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen Frauen von 50 bis 69 Jahren diese Untersuchung; ➤ *Früherkennung*

Mammographie-Screening

Programm zur Früherkennung von Brustkrebs mit Hilfe der ➤ *Mammographie*; wird von den gesetzlichen Krankenkassen für Frauen von 50 bis 69 Jahren bezahlt

Mastektomie

Operative Entfernung der weiblichen Brust (*Brustamputation*)

Mastopathie

Gutartige Veränderung im Drüsengewebe der Brust, die durch die weiblichen ➤ *Hormone* (➤ *Östrogene*) beeinflusst wird; kann zur Bildung von kleinen Zysten führen. Eine Mastopathie tritt vor allem zwischen dem 35. und dem 50. Lebensjahr auf

MCT-Fette (engl.: medium-chain triglycerides; mittelkettige Triglyceride)

Spezialfette mit einem hohen Gehalt an mittelkettigen Fettsäuren, die vom Dünndarm besonders gut aufgenommen werden. Sie eignen sich gut zur Gewichtssteigerung, insbesondere wenn Patienten unter Fettstühlen leiden. MCT sind als Diätmargarine und Diätspeiseöl in Apotheken oder Reformhäusern erhältlich.

MDR-Gen (Multi-Drug-Resistance-Gen)

Erbmaterial, das ➤ *Tumoren* gegen Medikamente unempfindlich macht

Mediastinoskopie

Endoskopische Untersuchung des ➤ *Mediastinums*; ➤ *Endoskopie*

Mediastinum

Zwischen beiden Lungenflügeln gelegener Raum im Brustkorb, in dem das Herz liegt und durch den Speiseröhre, Luftröhre und große Blutgefäße verlaufen

Medulloblastom

Bösartiger ➤ *Tumor* des Kleinhirns, bei Kindern der häufigste bösartige Gehirntumor

Melanom, malignes

„Schwarzer Hautkrebs“; Hautkrebs, der von pigmentbildenden Hautzellen ausgeht; das maligne Melanom bildet früh ➤ *Metastasen*

Membranpflaster

Bei einem Membranpflaster ist das Schmerzmittel direkt in die Pflastermembran „eingearbeitet“, sodass der Wirkstoff dauerhaft und gleichmäßig über die Haut aufgenommen werden kann

Meningen

➤ *Zellen* der Hirnhäute

Meningeom

In der Regel gutartiger, scharf abgegrenzter ➤ *Tumor*, der von den ➤ *Zellen* der Hirnhäute (*Meningen*) ausgeht

Menopause

Zeitpunkt der letzten Menstruation, dem keine monatlichen Blutungen der Frau mehr folgen – meist zwischen dem 47. und 52. Lebensjahr

Menstruationszyklus

Weiblicher Zyklus, dauert etwa 28 Tage, in denen ein befruchtungsfähiges Ei in den Eierstöcken heranreift, der Eisprung erfolgt, das Ei durch den Eileiter in die Gebärmutterhöhle transportiert wird und, wenn es nicht befruchtet wurde, mit der oberen Schleimhautschicht der Gebärmutter durch die Regelblutung abgestoßen wird.

Mesothel

Deckzellschicht von Brustfell (➤ *Pleura*) und Bauchfell (➤ *Peritoneum*)

Mesotheliom

Seltener ➤ *Tumor*, der vom ➤ *Mesothel* ausgeht

Metastase

Tochtergeschwulst, die entsteht, wenn Tumorzellen aus dem ursprünglichen Krankheitsherd verstreut werden; *Fernmetastase*: Metastase, die fern des ursprünglichen ➤ *Tumors* angetroffen wird. Eine Metastasierung kann über den Blutweg (*hämatogen*) oder mit dem Lymphstrom (*lymphogen*) erfolgen.

Metastase, osteolytische

Knochenauflösende > *Metastase*

Metastase, osteoplastische

Knochenbildende > *Metastase*

metastasieren

Ausstreuen von Krebszellen

Mikrochirurgie

Unter dem Mikroskop ausgeführter operativer Eingriff; > *minimalinvasiv*

Mikrokalk

Kleinste Kalkablagerungen in der Brust; in der Mammographie nachgewiesener Mikrokalk ist krebserdächtig, vor allem, wenn er in kleinen, feinkörnigen „Nestern“ vorliegt. Um eine genaue Diagnose zu stellen, muss > *Gewebe* durch eine > *Biopsie* entnommen und feingeweblich untersucht werden

minimalinvasiv

Bei einem minimal-invasiven Eingriff wird der Patient so gut wie möglich geschont;

> *Endoskopie*

Monoblasten

Vorläuferzellen von > *Monozyten*; > *Leukozyten*

monoklonal

Von einem einzigen, genetisch identischen Zellklon ausgehend oder gebildet; das > *Plasmozytom / Multiple Myelom* entwickelt sich z.B. aus einer einzigen bösartigen Plasmazelle, und alle hiervon abstammenden > *Zellen* sind gleich

Monosubstanz

Arzneimittel, das nur aus einer chemischen Verbindung besteht

Monotherapie

Behandlung mit nur einem Medikament / Wirkstoff

Monozyten

Untergruppe der weißen Blutkörperchen; Monozyten und > *Granulozyten* töten Bakterien dadurch, dass sie diese auffressen; bei einem Mangel dieser > *Zellen* ist die unspezifische > *Abwehr* des Körpers beeinträchtigt; > *Leukozyten*

Morbidität

Krankheitshäufigkeit in einer Bevölkerung / Gruppe, Anzahl von Erkrankungen

Morbus Hodgkin

Ältere Bezeichnung für das > *Hodgkin Lymphom*

Morphinderivate

Abkömmlinge des > *Morphins*, also ähnlich wirkende Substanzen

Morphine

> *Opioide*; > *Morphium*

Morphium

Auch Morphin; eines der stärksten natürlichen Schmerzmittel; wird aus dem getrockneten Milchsaft des Schlafmohns gewonnen; > *Opioide*

Mukositis

Entzündung der Schleimhäute vor allem von Mund, Rachen und Verdauungstrakt; häufig Nebenwirkung einer > *Chemotherapie* oder > *Strahlentherapie*

multimorbide

An mehreren Erkrankungen leidend

Mutagen, mutagen

Stoff oder äußerer Faktor (z.B. > *Strahlentherapie*), der das Erbmateriale verändert, also > *Mutationen* auslöst; das Erbmateriale verändernd

Mutation

Veränderung des Erbmateriale, die ohne erkennbare äußere Ursache entstehen kann; ob sich eine Mutation negativ auswirkt, steht nicht von vornherein fest. Sie kann sich auch gar nicht auswirken oder nur zu veränderten, aber nicht krankhaften Eigenschaften einer > *Zelle* oder von Körperfunktionen führen; > *Chromosom*; > *Desoxyribonukleinsäure*

Myeloblasten

Vorläuferzellen von ► *Granulozyten*

Myeloisch

Die normalerweise im Knochenmark erfolgende Bildung von bestimmten weißen Blutzellen, den ► *Granulozyten*, betreffend

Myelom, multiples

► *Plasmozytom*

Myelosuppression

Knochenmarkschädigung, die dazu führt, dass wenige Blutvorläuferzellen vorhanden sind, sodass die Bildung von weißen und roten Blutkörperchen eingeschränkt ist

Mykose

Pilzinfektion

N**Nadir**

Ursprünglich tiefster Punkt einer Kurve; bei einer ► *Chemotherapie* der niedrigste Wert der ► *Leukozyten*- und ► *Thrombozytenanzahl*, bevor die Erholung des Blutbilds einsetzt und die Werte wieder ansteigen

Nausea

Übelkeit, Brechreiz

Nebenniere

Paarig angelegte hormon erzeugende ► *Drüse*, die am oberen Pol der Niere liegt; sie bildet u. a. ► *Adrenalin*

Nebenwirkung

Unerwünschte Auswirkungen einer Therapie; besonders bei ► *Zytostatika* bestimmen die Nebenwirkungen die Höchstdosis, die verabreicht werden kann

neck dissection (engl.)

Halsdissektion; operative Entfernung der Halsweichteile und der Halslymphknoten bei bösartigen ► *Tumoren* im Hals-Kopf-Bereich

Nekrose

Absterben von ► *Gewebe*; z.B. im Innern eines schnell wachsenden ► *Tumors*

neoadjuvant

Vor der Operation

Neoblase

Ersatzblase, meistens aus einem Stück Dünndarm gewonnen

Neoplasie

Gewebeneubildung

Neoplasie, cervikale intraepitheliale (CIN)

Zellveränderungen (► *Dysplasien*) am Gebärmutterhals, die als Vorstufe des ► *Cervixkarzinoms* gelten. Sie werden in drei Gruppen eingeteilt: CIN I = leichte Dysplasie, CIN II = mittelschwere Dysplasie, CIN III = schwere Dysplasie oder ► *Carcinoma in situ*.

Neoplasie, multiple endokrine (MEN)

Erbkrankheit; meist gutartige Erkrankung des Nebennierenmarks, das Phaeochromozytom, die manchmal mit einer Überfunktion der Nebenschilddrüsen (*Hyperparathyreodismus*) einhergeht. Das MEN-Syndrom Typ 2 kann zu einem Schilddrüsenkarzinom führen

Neoplasma

Neu entstandene abnorme Zellwucherung, Neubildung, häufig bösartig

Nephroblastom (Wilms-Tumor)

Kindlicher, bösartiger ► *Tumor* der Niere

Nephrostomie, Nephrostoma

Harnableitung vom Nierenbecken durch die Bauchdecke nach außen

Nervenblockade

Schmerztherapie, bei der ein Medikament in die Nachbarschaft des entsprechenden Nervs gespritzt wird, der dann keine Schmerzreize mehr weiterleiten kann

Nervengeflecht, sympathisches

Teil des vegetativen > *Nervensystems*; kann nicht bewusst durch den Willen gesteuert werden

Nervenplexus

Nervengeflecht

Nervenplexuskatheter

> *Katheter*, der in die unmittelbare Nähe eines Nervengeflechtes gelegt wird; über ihn können im Rahmen der Schmerztherapie Medikamente direkt eingebracht werden

Nervenschmerz

> *Schmerz, neuropathischer*

Nervenstimulation, transkutane elektrische (TENS)

Methode der Schmerzbehandlung mittels Schwachstromimpulsen, bei der elektrische Reize mittels Pflasterelektroden über die Haut gegeben werden

Nervensystem, parasympathisches

Teil des vegetativen > *Nervensystems*; kann nicht bewusst durch den Willen gesteuert werden

Nervensystem, peripheres

Nervenstrukturen, die Gehirn und Rückenmark mit anderen Körperabschnitten verbinden

Nervensystem, vegetatives

Teil des Nervensystems, das durch Willen und Bewusstsein nicht direkt beeinflussbar ist. Es regelt „automatisch“ wichtige Körperfunktionen wie Atmung, Kreislauf oder Verdauung

Nervensystem, zentrales

Teil des Nervensystems, der das Gehirn und das Rückenmark umfasst

neural

Vom > *Nervensystem* ausgehend

Neuralgie

Anfallartige oder > *chronische* Schmerzen, die von geschädigten Nerven verursacht werden; die Schmerzen werden meist als brennend oder „einschießend“ empfunden

Neurasthenie

Nervenschwäche, nervöses Erschöpfungssyndrom mit > *Symptomen* wie Kopfschmerz, Schwitzen, Schlafstörungen, Schwindel, Durchfall oder Verstopfung

Neurinom (auch Schwannom)

Gutartiger > *Tumor* des peripheren > *Nervensystems*; > *Akustikusneurinom*

Neuroblastom

Bösartiger > *Tumor* des Nervensystems, der aus unreifen Nervenzellen besteht; meist erkrankten kleine Kinder daran

Neurochirurgie

Teilgebiet der Chirurgie, mit dem Erkrankungen des Nervensystems festgestellt und behandelt werden; bei der Mikroneurochirurgie werden Eingriffe am Gehirn mit Hilfe eines Operationsmikroskopes durchgeführt; > *Radioneurochirurgie*

Neurofibrom

Gutartiger > *Tumor* aus Nervenfasergewebe

Neuroleptikum (Pl. Neuroleptika)

Medikament, das bei psychiatrischen Erkrankungen vor allem zur Behandlung von Psychosen eingesetzt wird; in der Schmerztherapie können Neuroleptika eine Behandlung mit > *Opioiden* sinnvoll ergänzen, da sie gegen Übelkeit und Erbrechen wirken, Angst lösen und Müdigkeit fördern

Neurolyse

In der Schmerztherapie werden unter diesem Begriff Behandlungen zusammengefasst, die Nervengewebe durch chemische Substanzen auflösen sollen; wird meist nur dann erwogen, wenn Nervenschmerzen nicht anders zu behandeln sind

Neurom

Geschwulst aus Nervenfasern und Nervenzellen

Neuropathie

Misempfindungen wie Kribbeln und Stechen, Taubheitsgefühle in Füßen und Händen; mögliche > *Nebenwirkung* einer > *Chemotherapie*

Neurotoxizität

Schädigende Wirkung giftiger Stoffe auf die Nerven

neutralisieren

Unwirksam machen, ausschalten

Neutropenie

Mangel an ► *Neutrophilen*

Neutrophile

Untergruppe der ► *Granulozyten* mit wichtiger Funktion in der Abwehr von Bakterien- und Pilzinfektionen; ► *Leukozyten*

Nitrat, Nitrit

Salz der Salpetersäure; daraus können krebserzeugende ► *Nitrosamine* entstehen

Nitrosamine

Stark krebserzeugende Stoffe; entstehen aus Nitrit bzw. aus durch Bakterien verändertes ► *Nitrat* und Eiweißabkömmlingen (*Amine*)

NMDA-Rezeptoren

Bestimmte Stellen auf Nervenzellen; durch sie werden bestimmte Stoffe in die ► *Zelle* eingeschleust. NMDA-Rezeptoren spielen eine wichtige Rolle bei der Übertragung von Nervensignalen. Einige Medikamente können diese ► *Rezeptoren* blockieren und somit eine Übererregbarkeit der Nervenzelle verhindern. Sie werden bei Nervenschmerzen (► *Schmerz, neuropatischer*) eingesetzt.

Nodus

Knoten; z.B. Nodus lymphaticus (► *Lymphknoten*)

Non-Hodgkin Lymphom

Größere Gruppe bösartiger Erkrankungen des lymphatischen Gewebes, die sich im Zellbild vom ► *Hodgkin Lymphom* unterscheiden; ► *Lymphome, maligne*

Noxen

Schadstoffe, schädliche Einwirkungen

Nozizeption

Wahrnehmung eines Schmerzreizes

Nozizeptor

► *Schmerzrezeptor*

Nuklearmedizin

Anwendung radioaktiver Substanzen im menschlichen Körper für diagnostische und therapeutische Zwecke

O**Obstipation**

Verstopfung

Obstruktion

Verschluss eines Hohlorgans oder Ganges, wenn z.B. ein ► *Tumor* so groß ist, dass er ihn blockiert

Obturatorprothese

Speziell angefertigte Zahnprothese; verschließt Lücken meist im Bereich des harten und weichen Gaumens, die nach größeren Operationen entstanden sind; dient gleichzeitig als Zahnprothese, damit der Betroffene wieder kauen kann

Ödem

Häufig schmerzlose, nicht gerötete Schwellungen, die entstehen, weil sich wässrige Flüssigkeit in Gewebespalten, etwa der Haut oder Schleimhäute, angesammelt hat. Das Gehirn neigt in besonderer Weise zur Schwellung (*Hirnödem*); ► *Lymphödem*

Oligodendrogliom

Hirntumor, der von den ► *Oligodendrozyten* im Gehirn ausgeht; ► *Gliom*

Oligodendrozyten

Untergruppe der Stützzellen im Gehirn; ► *Glia*

Onkogene

► *Gene*, die an der Krebsentstehung beteiligt sind

Onkologie, onkologisch

Lehre von den Krebserkrankungen, Krebserkrankungen betreffend

Onkozytom

➤ *Tumor* der Niere, der Speicheldrüsen oder der ➤ *Schilddrüse*, der als gutartig angesehen wird

Operabilität

Wenn etwas operiert werden kann

Opiat

Natürliche Substanz im Opium, der getrockneten Milch des Schlafmohns; dazu zählen ➤ *Morphin* und Codein.

Opioide, opioidhaltig

Gruppe von Schmerzmitteln, die ihre schmerzlindernde Wirkung im Nervensystem über die Bindung an verschiedene ➤ *Opioidrezeptoren* entfalten; zu den Opiaten und Opioiden gehören z.B. ➤ *Morphium* und verwandte schmerzstillende Inhaltsstoffe des Opiums, aber auch künstlich hergestellte ➤ *Opiate*.

Opioidrezeptoren

Empfangsstellen an oder in Nachbarschaft zu Nerven, die sich für ➤ *Opioide* oder ➤ *Endorphine* wie ein Schloss für einen Schlüssel verhalten und bei Kontakt den Schmerz hemmen

oral

Den Mund betreffend, durch den Mund

Orchiektomie

Chirurgische Entfernung der Hoden

Organ

Körperteil mit klaren Grenzen zu anderen ➤ *Geweben* und festgelegten Aufgaben

Ösophagoskopie

Spiegelung der Speiseröhre mit einem ➤ *Endoskop*; ➤ *Endoskopie*

Ösophagus

Speiseröhre

Ösophaguskarzinom

Speiseröhrenkrebs

ossär

Den Knochen betreffend

Osteoblast

Zelle, die die Knochensubstanz aufbauen hilft; Gegenspieler der ➤ *Osteoklasten*

Osteoklast

Auch Knochenfresszelle genannt, weil durch ihn Knochensubstanz abgebaut wird; Gegenspieler der Osteoklasten sind die ➤ *Osteoblasten*

Osteolyse

Stelle im Knochen, an der Knochensubstanz abgebaut wird; beim ➤ *Plasmozytom* findet dieser Abbau statt, weil die ➤ *Osteoklasten* übermäßig aktiv sind

Osteoporose

Erkrankung des Skelettsystems, bei dem Knochensubstanz und -struktur verloren geht bzw. vermindert wird; Folge ist eine erhöhte Anfälligkeit für Knochenbrüche

Osteosarkom

Vom Knochen ausgehender bösartiger ➤ *Tumor*; am häufigsten bei Kindern und Jugendlichen, tritt meist im Bereich der langen Röhrenknochen auf

Östrogen / Antiöstrogen

Weibliches Geschlechtshormon, das Zellteilungs- und Wachstumseffekte an den weiblichen Geschlechtsorganen (z.B. Schleimhaut und Muskulatur der Gebärmutter, Brustdrüse) auslöst. Östrogen wird in den Eierstöcken, den ➤ *Nebennieren* und in geringem Umfang im Fettgewebe gebildet. Antiöstrogene sind Substanzen, die die Wirkung der natürlichen Östrogene hemmen und im Rahmen einer ➤ *Hormontherapie* eingesetzt werden können.

Ovar (Pl. Ovarien)

Eierstock; weibliche Keimdrüsen, die bereits zum Zeitpunkt der Geburt alle Eier enthalten und während der Geschlechtsreife bis zu 500 befruchtungsfähige Eier heranreifen lassen; die Eierstöcke produzieren auch die weiblichen Geschlechtshormone; ➤ *Östrogen*; ➤ *Gestagen*

Ovarektomie

Entfernung der Eierstöcke

Ovarialkarzinom

Krebs des Eierstocks

P**Paclitaxel**

Wirkstoff, der aus der europäischen Eibe gewonnen und in der Behandlung von Eierstock-, Brust- und Lungenkrebs eingesetzt wird; ► *Zytostatikum*

Pädiatrie

Kinderheilkunde

palliativ

Leitet sich ab von *lat. Pallium* (der Mantel) bzw. von *palliare* (mit dem Mantel bedecken, lindern). Die palliative Therapie hat besondere Bedeutung, wenn die Heilung eines Krebspatienten nicht mehr möglich ist. Im medizinischen Bereich stehen eine intensive Schmerztherapie und die Linderung anderer krankheitsbedingter ► *Symptome* im Vordergrund.

palliative care (engl.)

Palliativmedizinische Betreuung

Palliativmedizin

Die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten, deren Erkrankung nicht mehr geheilt werden kann; palliativmedizinische Betreuung soll körperliche Beschwerden verringern, aber ebenso psychische, soziale und spirituelle Probleme angehen. Hauptziel ist die Verbesserung der Lebensqualität für die Betroffenen und ihre Angehörigen (auch über die Sterbephase hinaus).

Palliativstation

Abteilung in oder an einem Krankenhaus; sie ist spezialisiert auf die Behandlung, Betreuung und Begleitung von Kranken, die palliativmedizinisch betreut werden müssen. Charakteristisch für die Palliativstation ist das multiprofessionelle Team. Auf der Palliativstation können medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Probleme wechselnde Priorität haben. Sie arbeitet vernetzt mit medizinischen Zentren, Krankenhausabteilungen,

Hausärzten, ambulanten Pflege- und Hospizdiensten, stationären ► *Hospizen* und anderen geeigneten Einrichtungen. Ziel ist es, krankheits- und therapiebedingte Beschwerden zu lindern und – wenn möglich – die Krankheits- und Betreuungssituation des Betroffenen so zu stabilisieren, dass er wieder entlassen werden kann.

Palliativtherapie

Behandlungen, die das Leben verlängern können und die Lebensqualität verbessern sollen, wenn keine heilende (► *kurative*) Therapie mehr möglich ist. In der ► *Onkologie* werden hierbei vor allem tumorspezifische Behandlungen (► *Chemotherapie*, ► *Strahlentherapie*, ► *Hormontherapie*, *Operation*) eingesetzt.

Palpation

Tastuntersuchung

Pankreas

Bauchspeicheldrüse; lebensnotwendiges ► *Organ*; produziert täglich ca. 1,5 l Pankreassaft, der Nahrungsbestandteile aufschließt; produziert die ► *Hormone* ► *Insulin* und ► *Glukagon*, die den Blutzuckerspiegel kontrollieren und regeln

Pankreaskarzinom

Bauchspeicheldrüsenkrebs

Pankreatektomie

Operative Entfernung der Bauchspeicheldrüse

Pankreatitis

Entzündung der Bauchspeicheldrüse

Papillome

Durch humane ► *Papillomviren* verursachte gutartige Wucherungen der Haut und Schleimhaut, „Warzen“

Papillomviren, humane (HPV)

Gruppe von ► *Viren*, die ► *Zellen* der Haut und verschiedener Schleimhäute befallen und diese zu unkontrolliertem Wachstum treiben können; über 100 Typen sind bekannt. Sogenannte Niedrigrisikotypen verursachen im Genitalbereich Genitalwarzen. Hochrisikotypen können bei anhaltender Infektion Gebärmutterhalskrebs auslösen. Man nimmt derzeit an,

dass etwa 70 Prozent der Gebärmutterhalskrebserkrankungen von den HPV-Typen 16 und 18 hervorgerufen werden; ► *HPV-Impfung*; ► *HPV-Test*

PAP-Test

Standardisierte zytologisch-mikroskopische Untersuchung von ► *Abstrichen* des Gebärmutterhalses und -mundes zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs. Die Ergebnisse werden je nach Abweichung vom normalen Zellbild mit PAP-I bis PAP-IV bezeichnet; die gesetzlichen Krankenkassen zahlen Frauen ab 20 Jahren diese Untersuchung; ► *Früherkennung*

Paraproteine

Funktionslose ► *Antikörper* im Blut, die auf ► *maligne* Erkrankungen hinweisen können; ► *Plasmozytom*

Parästhesien

Misempfindungen im Bereich sensibler Nervenendigungen; z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl, schmerzhaftes Brennen

Paravasat

Versehentliche ► *Injektion* von ► *Zytostatika* oder anderen Substanzen in das gefäßumgebende Gewebe

parenteral

Unter Umgehung des Magen-Darm-Kanals

pathogen

Krank machend

Pathologe

Arzt, der u. a. entnommenes Gewebe und ► *Zellen* auf krankhafte Veränderungen untersucht

Pathologie

Lehre von den abnormen und krankhaften Veränderungen im Körper und deren Ursachen

pathologisch

Krankhaft

Patientenverfügung

Schriftlich und rechtlich möglichst eindeutig formulierte Verfügung zu Umfang und Inhalten einer Behandlung, vorab erstellte Patientenverfügungen können sinnvoll sein für den Fall, dass ein Patient nicht sprechen kann oder bewusstlos ist, die Durchführung einer Therapie aber rechtzeitig festlegen möchte oder bestimmte Verfahren oder lebensverlängernde Maßnahmen ausschließen will.

PEG-Sonde (Perkutane endoskopische Gastrostomiesonde)

Ernährungssonde, die durch die Bauchdecke in den Magen gelegt und verankert wird; sie kann längerfristig dort belassen werden

Pellet

Darreichungsform von Arzneimitteln in Form von kleinen Kügelchen

Perfusion, regionale

Durchspülung, Durchströmung einer bestimmten Körperregion, z.B. mit ► *Zytostatika*

Periduralkatheter / Periduralanästhesie

Schmerzmittelgabe durch einen feinen Kunststoffschlauch, der durch eine Punktion in Nachbarschaft zum Rückenmark platziert wird; ► *Katheter*

Periduralraum

► *Epiduralraum*

perioperativ

Vor, während und nach der Operation

Periost

Knochenhaut, bindegewebige Haut, die den Knochen umgibt und sehr schmerzempfindlich ist

Peritonealkarzinose

Tumorzellbefall des Bauchfells, häufig mit krankhafter Flüssigkeitsansammlung in der Bauchhöhle; ► *Aszites*

Peritoneum

Bauchfell; Schleimhaut, die alle Bauchorgane umschließt und die Bauchhöhle auskleidet

perkutan

Durch die Haut, von außen

Pfortader

Vene, die das Blut aus Darm, Magen, Milz und Gallenblase in die Leber transportiert

Phaeochromozytom

Meist gutartige Erkrankung des Nebennierenmarks

Phagozytose

Durch Fresszellen (➤ *Makrophagen*) eingeleitete Vernichtung von ➤ *Zellen* im Körper

Phantomschmerz

Schmerzempfindung in amputierten Gliedmaßen

Pharmakokinetik

Untersucht, wie der Organismus die Aufnahme, die Verteilung und das Ausscheiden eines Wirkstoffes beeinflusst

Pharynx

Rachen

Pharynxkarzinom

Krebs im Rachenbereich

Philadelphia-Chromosom

Charakteristische Chromosomenveränderung, bei der Teile von ➤ *Chromosom 9* und *22* umgelagert werden; typischer Defekt bei chronisch-myeloischer ➤ *Leukämie*

Phoniater

Facharzt für Stimm- und Sprachheilkunde

Phosphatase, alkalische

➤ *Enzym*, dessen Wert vor allem bei Knochenerkrankungen und -metastasen erhöht ist

Photonen

Kleinster Energiebetrag, der in elektromagnetischen Wellen, z.B. Licht, ➤ *UV-*, Röntgen-, Gammastrahlen transportiert wird

Photosensitizer

Wirkstoff, der Tumorzellen gegen Licht empfindlich macht; ➤ *Therapie, photodynamische*

Physiotherapie

Behandlung von Krankheiten mit naturgegebenen Mitteln wie Wasser, Wärme, Licht und Luft

Phytotherapie

Behandlung mit Medikamenten pflanzlicher Herkunft

Pigmentation

Einlagerung von Körperfarbstoffen in die ➤ *Zellen* der Haut

Pigmentmal

Leberfleck, Muttermal

Plasma

Der flüssige Bestandteil des Bluts, der nach Entfernung der weißen und roten Blutkörperchen übrig bleibt

Plasmazelle

Besondere Art von Lymphzellen; Plasmazellen produzieren ➤ *Antikörper* gegen fremde Erreger wie etwa gegen Infektionserreger

Plasmazellinfiltration

Durchdringung von Gewebe durch Plasmazellen

Plasmozytom / Multiples Myelom

Bösartige Erkrankung, bei der sich krankhafte ➤ *Plasmazellen* ungehemmt vermehren und unwirksame ➤ *Antikörper* produzieren

Plattenepithel

Zellart, die meist in mehreren Schichten äußere und innere Körperoberflächen bedeckt

Plattenepithelkarzinom

Auch Stachelzellkrebs; bösartiger ➤ *Tumor*, der seinen Ursprung in den Oberflächenzellen (*Epithelien*) der Schleimhaut hat

Plazebo (auch Placebo)

„Scheinmedikament“, das keinen medikamentösen Wirkstoff enthält

Plazeboeffekt

Alle Wirkungen (und Nebenwirkungen), die durch ein Scheinmedikament ausgelöst werden und für die es keine wissenschaftlichen Erklärungen gibt; sie beruhen auf psychischen Wirkungen auf den Körper, die noch nicht vollständig erforscht sind

Pleura

Brustfell; zwischen Lunge und Brustwand gelegene doppelte Schleimhaut; wichtig für die Beweglichkeit der Lunge beim Atmen

Pleuraerguss

Krankhafte Flüssigkeitsansammlung im Spalt zwischen Lunge und Brustwand, die zu Atemstörungen führen kann; häufig bei Tumorbefall des Brustfells

Pleuramesotheliom

Bösartige Erkrankung (➤ *Tumor*) des Brustfells; wird durch Kontakt mit Asbest ausgelöst

Pneumologie

Lungenheilkunde

Pollakisurie

Verstärkter Harndrang, bei dem jeweils nur eine kleine Menge Urin entleert wird

Polychemotherapie

Behandlung mit verschiedenen ➤ *Zytostatika* mit unterschiedlichem Wirkungsmechanismus; ➤ *Chemotherapie*

polyklonal

Gegenteil von ➤ *monoklonal*; nicht zu ein- und demselben Zellklon gehörig

Polyneuropathie

➤ *Neuropathie*; Erkrankung peripherer Nerven, die nicht durch äußere Verletzungen hervorgerufen ist; mögliche Ursachen sind Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus, Vergiftungen oder ➤ *Infektionen*, aber auch die Behandlung mit bestimmten Medikamenten

Polyp

Gutartige Gewebewucherung der Schleimhaut, die als gestielte Vorwölbung in Erscheinung tritt (z.B. Dickdarmpolypen). Ein Darmpolyp kann eine Vorstufe von Darmkrebs sein

Polypose, familiär adenomatöse (FAP)

Vererbare Erkrankung des Dickdarmes, bei der sich Hunderte von ➤ *Polypen* bilden, die krebsartig entarten

Polyposis coli

Zahlreiche, meist gutartige Geschwülste der Dickdarm- und Enddarmschleimhaut, die entarten können. Die Anlage für diese Erkrankung (➤ *Polypose, familiär adenomatöse*) ist erblich

Port

Zuführendes System; meist eine unter die Haut eingepflanzte Kunststoffkammer mit Venenkatheter; so können wiederholt Medikamente verabreicht werden, ohne dass immer wieder in die Vene gestochen werden muss

port-a-cath-Systeme (Port-Katheter)

➤ *Port*

Portio

Gebärmuttermund

Positronenemissionstomographie (PET)

Bildgebendes Verfahren, das die Aktivität der ➤ *Zellen* durch eine Schichtszintigraphie sichtbar macht. Mit der PET lassen sich z.B. ➤ *Gewebe* mit besonders aktivem Stoffwechsel von solchen mit weniger aktiven Zellen unterscheiden. Bei der Untersuchung wird ein Stoff mit chemisch veränderten Molekülen verabreicht, die der Körper bei vielen Stoffwechselprozessen umsetzt oder als Energiequelle braucht (sogenannte *Tracer*, engl. *to trace* = ausfindig machen). Diese Teilchen sind mit einer leicht radioaktiven Substanz beladen, deren Spur durch die besondere Technik der PET sichtbar wird. Auf diese Weise lassen sich vor allem auch Tochtergeschwülste besser erkennen. Die PET-Untersuchung ist kein Standardverfahren und wird deshalb in der Regel nicht von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt; ➤ *Szintigraphie / Szintigramm*.

postmenopausal

Nach Eintritt der Wechseljahre

postoperativ

Nach der Operation

Potenz, analgetische

Das Ausmaß der Schmerzlinderung, das – unabhängig von der Dosis – durch ein Schmerzmittel erzielt werden kann

Pouch

Darmstück mit einer Art Auslassventil, in dem Urin gesammelt werden kann; wird als Ersatzblase angelegt, wenn die Blase nach einer Krebserkrankung entfernt werden musste. Der Betroffene kann den Urin dann selbst über ein Ventil in der Bauchdecke ablassen

prädisponierend

Eine Krankheit begünstigend

Prädisposition, genetische

Angeborenes, erhöhtes Erkrankungsrisiko

Präkanzerose

Gewebeveränderung, die zu bösartiger Entartung neigt bzw. Vorstadium eines Krebses;

➤ *Carcinoma in situ*

präklinisch

Vor der klinischen Behandlung

prämenopausal

Vor Eintritt der Wechseljahre

präoperativ

Vor der Operation

Prävention

Vorbeugende Maßnahme(n); *Primärprävention*: durch Gesundheitsförderung und Ausschaltung schädlicher Einflüsse sollen Krankheiten verhindert werden. Als *Sekundärprävention* wird die möglichst frühzeitige Erkennung und Behandlung von Erkrankungen bezeichnet

Primärtumor

Die zuerst entstandene Geschwulst, von der Tochtergeschwülste (➤ *Metastasen*) ausgehen können

Probeexzision

Herausschneiden einer Gewebeprobe zu diagnostischen Zwecken

Progesteron

Gelbkörperhormon, weibliches Geschlechtshormon; wichtigstes natürliches ➤ *Gestagen*, das mit ➤ *Östrogen* nahezu alle weiblichen Fortpflanzungsorgane steuert

Prognose

Heilungsaussicht, Voraussicht auf den Krankheitsverlauf

Progression, progredient

Fortschreiten der Erkrankung, fortschreitend

Proktitis

Entzündung des Enddarms; z.B. nach Bestrahlung im Beckenbereich

Proktologe

Facharzt, der sich auf die Behandlung von Enddarmkrankungen spezialisiert hat

Proktoskopie

Spiegelung des Enddarms und des Afterbereichs; ➤ *Endoskopie*

Proliferation

Vermehrung von ➤ *Zellen* oder ➤ *Gewebe*

Prophylaxe, prophylaktisch

Vorbeugende Maßnahme, vorbeugend

Prostaglandin

Körpereigener Botenstoff; Prostaglandine spielen eine Rolle bei der Entstehung von Fieber, Schmerzen und Entzündungen

Prostata

Vorsteherdüse; kastaniengroßes Organ, das direkt unterhalb der Blase beim Mann die Harnröhre umschließt und die Samenflüssigkeit produziert; ► *Antigen, prostataspezifisches*

Prostatahyperplasie, benigne

Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdüse; typische Alterserkrankung

Prostatakarzinom

Krebs der Vorsteherdüse; ► *Prostata*

rostataspezifisches Antigen (PSA)

Eiweißstoff, der nur im Prostatagewebe vorkommt und nur in ganz geringen Mengen im Blut nachweisbar ist; Ein erhöhter PSA-Wert kann einen frühzeitigen Hinweis auf Prostatakrebs geben. Allerdings können auch gutartige Erkrankungen (Prostatavergrößerungen, Prostataentzündungen, Harnwegsentzündungen) mit einem erhöhten PSA-Wert einhergehen.

Prostatektomie

Operative Entfernung der Vorsteherdüse; ► *Prostata*

Protein

Eiweiß

Prothese

Künstlicher Ersatz eines amputierten, fehlenden Körperteils

Psychoonkologie

Lehre von den psychischen Auswirkungen von Krebserkrankungen; dabei geht es auch um Krankheitsbewältigung und Möglichkeiten der psychologischen und psychotherapeutischen Unterstützung von Krebspatienten

Psychosomatik

Lehre von den körperlich-seelischen Zusammenhängen bei Erkrankungen

Punktion

Mit einer Hohlnadel wird Körperflüssigkeit aus (Blut-) Gefäßen, Körperhöhlräumen, Hohlorganen oder ► *Tumoren* entnommen; z.B. ► *Lumbalpunktion*

Purging

Reinigung des Knochenmarks von Krebszellen außerhalb des Körpers, z.B. vor ► *autologer* ► *Knochenmarktransplantation*

Pyelographie, intravenöse

Röntgenkontrastdarstellung des Nierenbeckens, der Nieren, der Harnleiter und der Blase; dabei wird ein jodhaltiges ► *Röntgenkontrastmittel* in die Vene gespritzt, das sich im Urin anreichert. So werden die genannten ► *Organe* sichtbar

Q**Quadrantektomie**

Bei Brustkrebs: Nur das Viertel (der Quadrant), in dem der ► *Tumor* sitzt, wird entfernt

R**Radiatio**

Kurzform für Radiotherapie, Behandlung mit Strahlen; ► *Strahlentherapie*

Radiofrequenzthermoablation (RFTA)

Behandlungsverfahren, bei dem der ► *Tumor* durch Wärme verödet wird

Radiojodtherapie

► *Strahlentherapie* bei Schilddrüsentumoren oder ihren ► *Metastasen*, bei der radioaktives Jod eingesetzt wird

Radiologie

Lehre von der Anwendung von Strahlen in ► *Diagnostik* und Therapie; ► *Strahlentherapie*

Radioneurochirurgie

Spezialgebiet der ► *Neurochirurgie*, bei der ionisierende Strahlen zum Einsatz kommen; ► *Radioneurochirurgie, stereotaktische*

Radioneurochirurgie, stereotaktische

Besondere Behandlung bei Gehirntumoren; mit Hilfe der ► *Stereotaxie* können für einen bestimmten Zeitraum ionisierende Strahlen in Kunststoffkathetern oder in Form kleiner

Stifte (➤ *Seeds*) in die betroffene Gehirnregion eingeführt werden. Dies führt zu einem Gewebeuntergang (*Strahlennekrose*) in einem Bezirk des Gehirns, der idealerweise genau der Tumormasse entspricht.

Radionuklide

➤ *Isotope*, die energiereiche (*radioaktive*) Strahlung abgeben; Radionuklide werden zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken eingesetzt

Radioonkologe

Facharzt, der sich auf die ➤ *Strahlentherapie* bei Krebskrankheiten spezialisiert hat

Radiopharmakon

Medikament, das radioaktive Stoffe enthält; wird zur ➤ *Diagnostik* und zur inneren Bestrahlung (z.B. bei Knochenmetastasen) verabreicht; ➤ *Strahlentherapie*

Radiotherapie

➤ *Strahlentherapie*

Radiotherapie, intensitätsmodulierte (IMRT)

Spezielle Form der ➤ *Strahlentherapie*: Bei der IMRT wird die Intensität der Strahlendosis innerhalb des Bestrahlungsfeldes dem Gewebe angepasst. Verschiedene Bezirke im Bestrahlungsfeld werden mit unterschiedlicher Intensität bestrahlt. Damit kann das den ➤ *Tumor* umgebende gesunde ➤ *Gewebe* geschont werden.

Radiotherapie, interstitielle

Sonderform der ➤ *Strahlentherapie*, bei der mittels Hohlnadeln die Strahlenquellen computergesteuert an den ➤ *Tumor* herangebracht werden

Randomisierung

Teilnehmer an einer klinischen ➤ *Studie* werden nach dem Zufallsprinzip einer Behandlungsgruppe zugeordnet; damit sollen unbekannte Einflussfaktoren gleichmäßig in den Untersuchungsgruppen verteilt werden

Reflux

Rückfluss; z.B. von Säure aus dem Magen in die Speiseröhre

Regeneration

Erholung eines geschädigten ➤ *Gewebes* (z.B. durch eine ➤ *Chemotherapie*), indem sich neue ➤ *Zellen* bilden

Regression

Rückbildung von ➤ *Gewebe*

Rehabilitation

Alle Maßnahmen, die dem Betroffenen helfen sollen, seinen privaten und beruflichen Alltag wieder aufnehmen zu können. Dazu gehören Kuren ebenso wie Übergangshilfe, Übergangsgeld, nachgehende Fürsorge von Behinderten und Hilfen zur Beseitigung bzw. Minderung der Berufs-, Erwerbs-, und Arbeitsunfähigkeit.

rektal

Den Mastdarm betreffend; durch den Mastdarm

Rektoskopie

Spiegelung des Mastdarms; Betrachtung der Mastdarmschleimhaut durch ein biegsames Rohr mit optischem System; ➤ *Endoskopie*

Rektum

Mastdarm; Endstück des Dickdarms, verbindet Dickdarm und Enddarm (After)

Rektumkarzinom

Mastdarmkrebs

Remission

Das Nachlassen ➤ *chronischer* Krankheitszeichen; eine Remission ist aber nicht zwingend mit Heilung gleichzusetzen. Die klinische Terminologie unterscheidet darüber hinaus zwischen Voll- und Teilremission (*partielle Remission*). Im ersten Fall sind sämtliche Krankheitszeichen verschwunden, Blutbild und Knochenmark weisen normale Werte auf. Bei einer Teilremission sind diese Anzeichen lediglich verbessert.

Remission, partielle

Teilweise Rückbildung einer Krebserkrankung; ➤ *Remission*

Remissionsrate

Prozentualer Anteil von behandelten Patienten, bei denen durch eine bestimmte Behandlung eine Voll- oder Teilremission (➤ *Remission*) erreicht wird

renal

Die Nieren betreffend

Resektion

Chirurgische Entfernung von krankem ➤ *Gewebe* – zum Beispiel Tumorgewebe – durch eine Operation

Resektion, radikale

Tumorentfernung: Das ganze ➤ *Organ* und ggf. große Bereiche des umliegenden ➤ *Gewebes* werden entfernt, um auch kleinste Tumorreste in der Umgebung zu erfassen

Resektion, transmediastinale

Entfernung eines ➤ *Tumors* vom Bauch und Hals aus ohne Eröffnung des Brustraumes

Resektion, transthorakale en-bloc

Entfernung eines ➤ *Tumors* über eine Brustöffnung; dabei werden auch die ➤ *Lymphknoten* im Brustraum mit entfernt

Resektion, transurethrale (TUR)

Mit Hilfe eines ➤ *Endoskops* wird ein ➤ *Tumor* durch die Harnröhre entfernt; der Tumor wird durch eine Hochfrequenzstrom führende Schlinge abgetragen

Resistenz, resistent

Unempfindlichkeit gegenüber einer Behandlung; z.B. von Tumorzellen gegen eine ➤ *Chemotherapie*

Resorption

Aufnehmen von Wasser und darin gelösten Stoffen aus dem Darmlumen in das Blut

Retardpräparate (auch Depotpräparate)

Medikamente, die nicht allen Wirkstoff auf einmal freigeben. Retardpräparate können Tabletten oder Kapseln sein, in denen durch eine besondere „Verpackung“ der Wirkstoff erst langsam verdaut wird. Auch Medikamente, die gespritzt oder in anderer Form unter die Haut eingebracht werden, können Retardpräparate sein.

Retinoblastom

Bösartiger ➤ *Tumor* an der Netzhaut des Auges; tritt im Kindes- und Jugendalter auf

retroperitoneal

Im ➤ *Retroperitoneum* liegend

Retroperitoneum

Hinter der Bauchhöhle gelegener Raum, der nicht von Bauchfell ausgekleidet ist

reversibel

Umkehrbar, heilbar

Rezeptor

Empfänger auf ➤ *Zellen*, die auf Signalstoffe reagieren, z.B. auf ➤ *Hormone* oder Schmerzmittel; ➤ *Hormonrezeptor*

Rezidiv

Rückfall einer Krankheit, im engeren Sinn ihr Wiederauftreten nach einer erscheinungsfreien (*symptomfreien*) Periode

Rhabdomyom

Gutartiger ➤ *Tumor*, der aus Muskelgewebe besteht

Rhabdomyosarkom

Seltener Weichteiltumor, der von der quergestreiften Muskulatur ausgeht

Risikofaktoren

Umstände oder Faktoren, welche die Entstehung einer bestimmten Erkrankung begünstigen

Röntgenkontrastmittel

Flüssigkeit, die von Röntgenstrahlen nicht durchdrungen wird; ist meist jodhaltig und wird eingesetzt, um sonst schwer oder nicht sichtbare ➤ *Organe* auf einem Röntgenbild sichtbar zu machen

Rückenmark

Teil des zentralen ➤ *Nervensystems*, der von der Wirbelsäule umschlossen ist und mit dem übrigen Körper über periphere Nerven verbunden ist, die in das Rückenmark ein- oder austreten

S

Sarkom

Bösartiger ➤ *Tumor*, der von Binde- und Stützgewebe ausgeht ; näher bezeichnet nach seinem Ursprung, zum Beispiel ➤ *Rhabdomyosarkom* (Skelettmuskulatur); ➤ *Osteosarkom* (Knochen); ➤ *Fibrosarkom* (Bindegewebe)

Schilddrüse

Schmetterlingförmiges, hormonproduzierendes ➤ *Organ*; ➤ *Drüse*

Schmerz, neuropathischer

Nervenschmerz; Schmerz, der durch eine Reizung (Druck, entzündliche Veränderung, Zerstörung) eines Nerven direkt ausgelöst wird, z.B. durch Einwachsen des Tumorgewebes in einen Nerv

Schmerz, viszeraler

Schmerz, der dadurch entsteht, dass Krebszellen in innere ➤ *Organe* einwachsen, sie verdrängen oder dehnen; hat eine andere Qualität als oberflächliche Schmerzen

Schmerzattacke, paroxysmale

Anfallartige Schmerzen

Schmerzdurchbruch

Schmerzen, die auftreten obwohl sie eigentlich behandelt werden; sie können Zeichen dafür sein, dass sich die Krebserkrankung ausbreitet; sie können aber auch auftreten, wenn besondere Reizungen vorliegen wie etwa ein Hustenanfall

Schmerzgedächtnis

Schmerzen, die über längere Zeit bestehen, verändern die schmerzleitenden Nervenfasern im Rückenmark und Gehirn. Die Schmerzfasern werden durch die Dauerreizung der Schmerzfühler geradezu „trainiert“ und melden immer häufiger die Information „Schmerz“ an das Gehirn. Dies geschieht auch dann, wenn kein schmerzhafter Reiz ausgelöst wird. Der Schmerz hat sich verselbständigt.

Schmerzpflaster

Pflaster, die schmerzlindernde Wirkstoffe enthalten, die über die Haut aufgenommen werden

Schmerzpumpe

Technische Vorrichtung, die in der Schmerzbebehandlung zum Einsatz kommt: ein Behälter ist mit einem Schmerzmittel gefüllt, das mechanisch oder elektronisch gesteuert gleichmäßig über einen ➤ *Katheter* in den Körper abgegeben wird

Schmerzrezeptor (Nozizeptor)

Nervenendigungen, die gewebeschädigende Reize registrieren und weiterleiten

Schmerzschwelle

Geringster Reiz, der noch als Schmerz wahrgenommen wird

Schmerztagebuch

Tabellarische Übersicht, in der der Patient seine Schmerzen dokumentiert und die als Grundlage für die Kommunikation mit dem behandelnden Arzt dient

Schmerztherapie, adjuvante

Bei der adjuvanten Schmerztherapie werden Medikamente eingesetzt, die selbst keine Schmerzmittel sind, die aber die Schmerzwahrnehmung trotzdem verringern oder die Wirkung von Schmerzmedikamenten verstärken

Schwellkörperautoinjektionstherapie (SKAT)

Methode, um eine Erektion auszulösen; dabei werden Medikamente in den Penisschwellkörper gespritzt

Screening (engl. screen = Bildschirm / durchsieben)

Reihenuntersuchung einer Bevölkerungsgruppe, um Erkrankungen frühzeitig zu erkennen (z.B. ➤ *Mammographie-Screening*)

Second-look-Operation

Nochmaliger Eingriff einige Zeit nach der Operation und / oder ➤ *Chemo-*, ➤ *Strahlentherapie*, um den Therapieerfolg zu kontrollieren; dient als Anhaltspunkt für die Planung weiterer Maßnahmen; wird z.B. beim ➤ *Ovarialkarzinom* durchgeführt

Sedierung

Beruhigung beispielsweise durch verschiedene Medikamente

Seeds

Kleine, radioisotopenhaltige Nadeln oder Körner, die bei der inneren Bestrahlung zum Einsatz kommen; ► *Strahlentherapie*

Sekret

Von ► *Zellen*, Drüsen oder Schleimhäuten abgesonderte Flüssigkeit

semi-maligne

Nicht mehr gutartig, aber auch noch nicht eindeutig bösartig; ► *maligne*

Seminom

Häufigste Form des bösartigen Hodentumors

Senologie

Lehre von der weiblichen Brust

Sentinel-Lymphknoten (SLN)

Sogenannter Wächterlymphknoten: erster Lymphknoten innerhalb eines bestimmten Lymphabflussgebietes; wird bei der operativen Entfernung eines ► *Tumors* mit entfernt und auf Krebszellen untersucht. Finden sich keine Tumorzellen, kann auf die Entfernung weiterer ► *Lymphknoten* verzichtet werden

Sepsis

► *Infektion*, die den ganzen Körper betrifft und durch Mikroorganismen wie z.B. Bakterien oder ► *Viren* ausgelöst wird

Serom

Ansammlung von Flüssigkeit im ► *Gewebe* z.B. an Körperstellen, an denen ► *Lymphknoten* entfernt wurden

Serotonin

Hormonähnlicher Stoff: Serotonin nimmt Einfluss auf Stimmung, Schlaf-Wach-Rhythmus, Nahrungsaufnahme, Schmerz Wahrnehmung und Körpertemperatur

Shunt

Operativ angelegte Verbindung zwischen zwei Gefäßen; z.B. bei Kehlkopferierten; ► *Tracheostoma*

Sigma

Der S-förmig verlaufende Darmabschnitt vor dem Enddarm

Silikon

Gelartige Masse, die gut formbar und verträglich ist; wird z.B. beim Wiederaufbau der Brust verwendet

Simulation

In der ► *Strahlentherapie*: Teil der Bestrahlungsplanung und -vorbereitung, bei der alle für die Bestrahlung notwendigen Einstellungen und Markierungen vorgenommen werden

Single-Photon-Emissions-Computertomographie (SPECT)

Modernes rechnergestütztes bildgebendes Verfahren; es stellt Schnittbilder von Körperorganen her, mit denen ähnlich wie bei der ► *Positronenemissionstomographie (PET)* Stoffwechselvorgänge abgebildet werden

Skelettszintigraphie

Untersuchung des Knochengerüsts durch eine ► *Szintigraphie / Szintigramm*

Sodbrennen

Brennende Empfindung hinter dem Brustbein beziehungsweise in der Magengegend; wird durch Rückfluss von Säure und Galle aus dem Magen in die Speiseröhre ausgelöst

somatisch

Körperlich

Somatostatin

► *Hormon* des Verdauungsstoffwechsels; seine Aktivität ist bei manchen neuroendokrinen ► *Tumoren* verändert

Somatotropin

In der ► *Hypophyse* gebildetes ► *Hormon*, das als Wachstumshormon auf Körperzellen wirkt

Sonographie

► *Ultraschalluntersuchung*

Spastik

Krampfartig erhöhte Muskelanspannung

Spermieninjektion, intrazytoplasmatische (ICSI)

Methode der künstlichen Befruchtung; einzelne Spermien werden direkt in die Eizelle gespritzt

Sphinkter

Schließmuskel an der Mündung eines Hohlorgans; z.B. des Enddarms oder der Blase

Spickung

Spezielle Form der **Strahlentherapie**, bei der in einer Hülle eingekapselte, radioaktive Stoffe in Organhöhlen, **Gewebe** oder Oberflächen eingebracht werden und **Tumoren** „von innen“ bestrahlen

Spiegler-Tumor

Gutartiger **Tumor** v.a. der Kopfhaut, der familiär gehäuft auftritt

Spinalanästhesie

Besondere Form der **Anästhesie**; örtliche Betäubung

Splenektomie

Operative Entfernung der Milz

Spontanremission

Rückbildung eines **Tumors**, ganz oder teilweise, vorübergehend oder dauerhaft, ohne dass eine Behandlung stattgefunden hat

Sputum

Auswurf; Absonderungen aus den Bronchien; in dem **Sekret** lassen sich u. a. **Zellen** der Oberfläche von Luftröhre und Bronchien nachweisen

Stadieneinteilung (Staging)

Bei bösartigen **Tumoren** wird die Ausbreitung innerhalb des Entstehungsorgans in die Nachbarorgane und in andere **Organe** festgelegt, wobei die Größe des ursprünglichen Tumors (**Primärtumor**), die Zahl der befallenen **Lymphknoten** und die **Metastasen** formelhaft erfasst werden. Das Staging dient der Auswahl der am besten geeigneten Behandlung; **TNM-Klassifikation**; **Grading**

Staging

Stadieneinteilung

Stammzellen

Zellen, die sich zu verschiedenen Zelllinien des Körpers weiterentwickeln und die sich durch Zellteilung ständig selbst erneuern; **Blutstammzellen**

Stammzelltransplantation

Bei der **Knochenmark-** oder **Stammzelltransplantation** werden gesunde **Blutstammzellen** übertragen. Es gibt die **allogene** Transplantation und die **autologe** Transplantation. Lange Zeit war das Knochenmark die alleinige Quelle für Transplantate mit blutbildenden **Stammzellen**. Heute wird das Transplantat vor allem aus dem im Körper zirkulierenden (**peripheren**) Blut gewonnen. Nach Gabe eines körpereigenen **Wachstumsfaktors** vermehren sich die Stammzellen und werden ins Blut ausgeschwemmt. Anschließend können die Stammzellen durch eine spezielle Zentrifuge aus dem Blut gewonnen werden. Im Gegensatz zur Knochenmarkentnahme ist dadurch eine Entnahme von Stammzellen ohne Narkose möglich.

Standardtherapie

Eine anerkannte und üblicherweise angewandte Behandlungsmethode, deren Wirksamkeit durch vorangegangene Therapiestudien und klinische Erfahrungen belegt ist

State of the Art (engl.)

Dem aktuellen Wissensstand entsprechend

Stenose

Dauerhafte Verengung von Hohlorganen, Kanälen, Gefäßen oder Öffnungen; zum Beispiel durch Tumorwachstum

Stereotaxie

Neurochirurgisches Verfahren, das zu Diagnose- und Behandlungszwecken eingesetzt wird. Dabei wird der Kopf des Patienten in einem Stereotaxierahmen befestigt. Mit Hilfe einer Stereotaxienadel lassen sich tiefe Gehirnregionen gezielt und schonend erreichen, wobei Gewebeproben entnommen (**stereotaktische Biopsie**) und ionisierende Strahlenquellen eingeführt werden können; **Radioneurochirurgie**, **stereotaktische**

Sternalpunktion

Aus dem Brustbein werden mit einer speziellen Hohlnadel etwa ein bis zwei Milliliter Knochenmarkflüssigkeit entnommen

Steroide

Kurzbezeichnung für Kortikosteroide wie ► *Cortison*, Geschlechtshormone und verwandte hormonell aktive Substanzen

Stimmprothese

Plastikröhrchen, das wie ein Ventil funktioniert und eine Verbindung zwischen Rachen bzw. Speiseröhre und Luftröhre herstellt; damit kann – nach der Entfernung des Kehlkopfes – eine verständliche Stimme erzeugt werden

Stimulation

Anregung

Stoma

Künstlicher Darm- oder Blasenaustritt in der Bauchhaut

Stomatitis

Entzündung der Mundschleimhaut; z.B. als ► *Nebenwirkung* einer ► *Chemotherapie*

Strahlen, ionisierende

Elektromagnetische Wellen; werden bei der Behandlung von Erkrankungen eingesetzt; ► *Strahlentherapie*

Strahlentherapie (Radiotherapie)

Behandlung mit ionisierenden ► *Strahlen*, die über ein spezielles Gerät (meist Linearbeschleuniger) in einen genau festgelegten Bereich des Körpers eingebracht werden. So sollen Tumorzellen zerstört werden. Die Bestrahlungsfelder werden vorab so geplant und berechnet, dass die Dosis in der Zielregion ausreichend hoch ist und gleichzeitig gesundes Gewebe bestmöglich geschont wird. Man unterscheidet die interne Strahlentherapie (► *Spickung* / ► *Afterloading-Verfahren* mit radioaktiven Elementen) und die externe Strahlentherapie, bei der der Patient in bestimmten, genau festgelegten Körperregionen von außen bestrahlt wird; ► *Brachytherapie*

Strahlentherapie, stereotaktische

Sonderform der Bestrahlung zum Beispiel bei Gehirntumoren. Dabei wird der Kopf des Patienten in einem besonderen Rahmen, dem sogenannten Stereotaxierahmen, befestigt. Auf dem Rahmen befinden sich Markierungen, die dazu dienen, die Röntgenstrahlen punktgenau zur Geschwulst zu dirigieren; ► *Stereotaxie*

Studie, epidemiologische

Bevölkerungsbezogene Untersuchung der ► *Epidemiologie*

Studie, klinische

Systematische Untersuchung am Menschen mit dem Ziel, abgesicherte Erkenntnisse über diagnostische Verfahren oder Behandlungsmethoden zu gewinnen

Studienprotokoll

Handlungsanleitung, in der der Ablauf einer klinischen ► *Studie* genau festgelegt ist

Subcutis

Unterhaut mit Fettgewebe; darüber liegen Leder- und Oberhaut

subkutan (s.c.)

Unter der Haut

Sublingualtablette

Kleine Tablette, die man unter der Zunge zergehen lässt

Supportivtherapie

Unterstützende Therapie, welche die Nebenwirkungen einer notwendigen Behandlung wie z.B. einer ► *Chemotherapie* oder ► *Strahlentherapie* mildert

Sympathikusblockade

Nervenblockade; besondere Form der Schmerztherapie

Symptom

Krankheitszeichen

Synapsen

Kontakte zwischen Nervenzellen und somit Schaltstellen im ► *Nervensystem*

Syndrom

Gruppe von Krankheitszeichen, die für ein Krankheitsbild charakteristisch sind; meist sind Entstehungsursache oder Entwicklung der Krankheit uneinheitlich oder unbekannt

Syndrom, myelodysplastisches

Veränderungen der weißen Blutzellen, noch keine Krebserkrankung im engeren Sinn, kann aber zu einer ► *Leukämie* überleiten

Syndrom, paraneoplastisches

Allgemeine Krankheitssymptome im Rahmen einer Krebserkrankung, die nicht unmittelbar vom ► *Tumor*, sondern durch Substanzen hervorgerufen werden, die er absondert

System, limbisches

Teil des Gehirns: Das limbische System ist eine Ansammlung komplizierter Strukturen in der Mitte des Gehirns, die den Hirnstamm wie einen Saum (*lat. limbus*) umgeben. Schmerzfasern gelangen auf dem Weg durch das Gehirn auch in das limbische System, wo Schmerzinformation mit unbewussten oder emotionellen Inhalten (Gefühlen) vermischt wird. Über das limbische System können aber auch subjektive Wahrnehmungen („der Glückliche fühlt keinen Schmerz“) abgeschwächt oder verstärkt werden.

System, lymphatisches

Gesamtheit der lymphatischen Gewebe wie ► *Lymphknoten*, Milz, Thymus, Mandeln; anatomische Grundlage des ► *Immunsystems*

System, transdermales therapeutisches (TTS)

Pflaster, das einen medikamentösen Wirkstoff abgibt, der durch die Haut aufgenommen wird; z.B. zur Schmerztherapie mit ► *Opioiden* oder zur Hormontherapie; ► *Schmerzpflaster*

Szintigraphie / Szintigramm

Untersuchung und Darstellung innerer ► *Organe* mit Hilfe von radioaktiv markierten Stoffen; in einem speziellen Gerät werden dabei von den untersuchten Organen durch aufleuchtende Punkte Bilder erstellt, die zum Beispiel als Schwarzweißbilder auf Röntgenfilmen dargestellt werden können. Anhand des Szintigramms kann man auffällige Bezirke sehen und weitere Untersuchungen einleiten. Diese Methode wird oft zur Suche nach ► *Metastasen* in den Knochen eingesetzt; ► *Skelettszintigraphie*

T**Tageshospiz**

Manche Hospizgruppen oder stationären ► *Hospize* bieten ein Tageshospiz an: An einem oder mehreren Tagen in der Woche können Betroffene in einer Tagesstätte zusammenkom-

men. Sie erhalten dort konkrete Hilfen (z.B. palliativmedizinische Beratung). Es geht aber auch darum, trotz Krankheit einen angenehmen Tag zu verbringen. Ziel ist es, für die Betroffenen Tage zu schaffen, auf die sie sich freuen können. Für die Angehörigen bedeuten diese Tage (pflege-)freie Zeit, in der sie sich erholen und Kraft schöpfen können.

Taxane

Klasse von ► *Zytostatika*, die erstmals aus der pazifischen Eibe gewonnen wurden; Taxane hemmen die Zellteilung

Teilresektion

Operative Teilentfernung eines ► *Organs*; ► *Resektion*

Teratom

Gut- oder bösartiger Keimzelltumor

Terminalphase

Endphase einer Erkrankung; umfasst meist einige Wochen, manchmal Monate, in denen durch die Erkrankung trotz guter Schmerztherapie und Symptomkontrolle die Aktivität des Kranken zunehmend eingeschränkt wird

Testes

Hoden

Testosteron

Männliches Geschlechtshormon, das in den Hoden produziert wird; reguliert die männlichen Geschlechtsorgane, -merkmale und -funktionen; ► *Androgene*

Thalamus

Zwischenhirn

Therapie, adjuvante

Ergänzende Therapie, die – nach vollständiger Entfernung eines ► *Tumors* – einem Rückfall vorbeugen soll; in bestimmten Fällen wird z.B. eine ► *Chemotherapie* ► *adjuvant* eingesetzt

Therapie, antineoplastische

Begriff für die Behandlung von Krebserkrankungen mit Medikamenten oder Strahlen

Therapie, endokrine

➤ *Hormontherapie*

Therapie, minimalinvasive

Behandlung unter größtmöglicher Schonung des Patienten, z.B. können Operationen durch ein ➤ *Endoskop* erfolgen, sodass nur kleine Operationsschnitte notwendig sind, die den Patienten nur wenig belasten („Schlüssellochtechnik“)

Therapie, multimodale

Kombination mehrerer Therapieverfahren und Vorgehensweisen, etwa von ➤ *Strahlentherapie* und ➤ *Chemotherapie*

Therapie, palliativmedizinische

➤ *Palliativmedizin*

Therapie, photodynamische

Behandlungsverfahren, bei dem ➤ *Karzinome* mit Laserlicht zerstört werden; die Tumorzellen werden zuvor durch einen Wirkstoff (➤ *Photosensitizer*) empfindlich gegen Licht gemacht

Therapie, systemische

Behandlung, die auf den gesamten Körper wirkt und nicht nur auf eine begrenzte Stelle; ➤ *Chemotherapie*

Therapie, zielgerichtete (targeted therapy)

Medikamentöse Behandlung; die Medikamente richten sich gegen bestimmte Eigenschaften oder Merkmale, die die Krebszellen benötigen, um zu wachsen.

Therapieoptimierungsprüfungen (TOP)

➤ *Studien*, die zur weiteren Verbesserung von Standardtherapien durchgeführt werden

Therapieresistent

Wenn eine Erkrankung durch eine bestimmte Therapie nicht gebessert werden kann

Thermographie

Untersuchungsmethode zur Temperaturmessung in bestimmten Körperbereichen, von der aus u. a. auf das Vorhandensein z.B. eines ➤ *Tumors* geschlossen werden kann

Thermotherapie, Laser-induzierte (LITT)

Behandlungsverfahren, bei dem der ➤ *Tumor* durch Wärme verödet wird

Thorax

Brustkorb; Brustraum

Thrombose

Bildung eines Blutgerinnsels in Venen oder Arterien; kann zu lebensbedrohlichen Komplikationen führen (*Embolie*), wenn es in bestimmte ➤ *Organe* (z.B. Lunge) gerät

Thrombozyten

Blutplättchen; kleinste Form der Blutkörperchen; sie haben die Aufgabe, die Blutgerinnung aufrecht zu erhalten; ➤ *Blutbild*

Thrombozytopenie

Verminderung von Blutplättchen (*Thrombozyten*) auf weniger als 150.000 / μ l; kann zu verstärkten Blutungen in Haut und Schleimhäuten oder in ➤ *Organen* führen („blaue Flecken“)

Thymus

Hinter dem Brustbein gelegene ➤ *Drüse*; gehört zum lymphatischen System und ist Teil des körpereigenen Abwehrsystems. Hier reifen bestimmte Immunzellen, die ➤ *T-Lymphozyten* heran; ➤ *Lymphozyten*; ➤ *Leukozyten*

Thyreoidektomie

Operative Entfernung der gesamten ➤ *Schilddrüse*

T-Lymphozyten

Unterart der ➤ *Lymphozyten*; können jeweils bestimmte ➤ *Antigene* erkennen und binden, ähnlich wie ein Schlüssel, der nur in ein bestimmtes Schloss passt

TNM-Klassifikation

Internationale Gruppeneinteilung bösartiger ➤ *Tumoren* nach ihrer Ausbreitung. Es bedeuten: T = Tumor, N = Noduli (benachbarte Lymphknoten), M = Fernmetastasen. Durch Zuordnung von Indexzahlen werden die einzelnen Ausbreitungsstadien genauer beschrieben. Ein ➤ *Karzinom* im Frühstadium ohne Lymphknotenbefall und ohne Metastasierung würde z.B. als T₁N₀M₀ bezeichnet.

Toleranz, Toleranzentwicklung

Gewöhnung des Organismus an ein Medikament, sodass höhere Dosen nötig werden, um die gleiche Wirkung zu erzielen

Toxizität, toxisch

Giftwirkung einer Substanz, z.B. eines ► *Zytostatikums*

Tracheoskopie

Spiegelung der Luftröhre; ► *Endoskopie*

Tracheostoma

Künstliche Öffnung der Luftröhre nach außen, wird nach Entfernung des Kehlkopfes, beispielsweise bei Kehlkopfkrebs, angelegt

TRAM-Flap (auch transversaler, abdominaler, muskulokutaner Rektuslappen)

Unterer Bauchhautinsellappen; Verpflanzung von Haut- und Muskelgewebe des Unterbauches, um nach einer Brustamputation eine neue Brust aufzubauen

transdermal

Durch die Haut

Transfusion

Übertragung, zum Beispiel von Blut oder Blutbestandteilen

Transperitonealschnitt

Operationstechnik, bei der der Schnitt durch den Bauch und das Bauchfell (*Peritoneum*) erfolgt

Transplantat

► *Organ* oder ► *Gewebe*, das übertragen werden soll

Transplantation

Übertragung von ► *Zellen*, ► *Gewebe* oder ► *Organen* auf einen anderen Menschen oder eine andere Körperstelle

Transthorakalschnitt

Operationstechnik, bei der der Schnitt durch den Brustkorb (*Thorax*) erfolgt

transurethral

Durch die Harnröhre

Tuben

Eileiter

Tumor

Allgemein jede umschriebene Schwellung (*Geschwulst*) von Körpergewebe; im engeren Sinne gutartige oder bösartige, unkontrolliert wachsende Zellwucherungen, die im gesamten Körper auftreten können; ► *maligne*; ► *benigne*

Tumoreal

Fläche, über die sich der ► *Tumor* ausgebreitet hat

Tumor, gastrointestinaler

► *Tumor* des Magen-Darm-Traktes

Tumore, solider

► *Tumor* mit festem Gewebe (► *Karzinome*, ► *Sarkome*) im Gegensatz zu bösartigen Erkrankungen des blutbildenden Systems z.B. ► *Leukämie*

Tumorerkrankung

Krebserkrankung

Tumorkachexie

Auszehrung bei Tumorerkrankungen; ► *Kachexie*

Tumorklassifikation

► *FIGO-Klassifikation*; ► *TNM-Klassifikation*

Tumorlysesyndrom

Teilweise lebensbedrohliche Stoffwechselstörungen, die bei einer ► *Chemotherapie* auftreten können; z.B. Anstieg von Harnsäure, Kalium und Phosphat im Serum; onkologischer Notfall, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert

Tumormarker

Stoffe, deren Nachweis oder genauer gesagt erhöhte Konzentration im Blut einen Zusammenhang mit dem Vorhandensein und / oder dem Verlauf von bösartigen ► *Tumoren* auf-

weisen kann. Diese Tumormarker sind jedoch nicht zwangsläufig mit dem Auftreten eines Tumors verbunden und können in geringen Mengen (Normalbereich) auch bei Gesunden vorkommen. Sie eignen sich deshalb nicht so sehr als Suchmethode zur Erstdiagnose eines Tumors, sondern besonders für die Verlaufskontrollen von bekannten Tumorleiden.

Tumorsuppressorgene

Erbmaterial, das die Entstehung und Vermehrung von Tumorzellen unterdrückt. Der Ausfall eines Tumorsuppressorgens (z.B. des ► *Gens p53*) kann die Tumorbildung begünstigen

Tumorthrombus

Tumorgewebe, das in ein Blutgefäß vorwächst

Tumorvakzine

Aus Tumormaterial hergestellter Impfstoff

Tumorvakzinierung

Neuartige Behandlungsmethode, bei der dem Kranken besonders aufbereitete ► *Zellen* gespritzt werden; sie sollen die Killerzellen der körpereigenen Abwehr alarmieren, damit diese die Tumorzellen vernichten

Tumorviren

► *Viren*, die an der Entstehung von Krebserkrankungen ursächlich beteiligt sein können

U

Übelkeit, antizipatorische

Antizipatorisch = vorgreifend, vorwegnehmend, erwartend, vorausahnend; antizipatorische Übelkeit kann nach einer Krebstherapie auftreten, wenn zum Beispiel zunächst durch die ► *Chemotherapie* ausgelöstes Erbrechen nicht ausreichend behandelt wurde. Dann reicht unter Umständen später schon der Geruch in einer Arztpraxis aus, um Erbrechen auszulösen.

Ultraschalluntersuchung (Sonographie)

Bildgebendes Verfahren, bei dem Ultraschallwellen durch die Haut in den Körper eingestrahlt werden; wenn sie an Gewebs- und Organgrenzen treffen, werden sie zurückgeworfen. Diese zurückgeworfenen Schallwellen werden vom Empfangsgerät aufgenommen und mit Hilfe eines Computers in entsprechende Bilder umgewandelt. Man kann damit die Aktionen beweglicher Organe (Herz oder Darm) verfolgen. Eine Strahlenbelastung tritt nicht auf.

Ulzeration

Geschwürbildung; z.B. bei oberflächlich gelegenen ► *Tumoren* an Haut oder Schleimhaut

undifferenziert / differenziert

Die Differenzierung von Tumorzellen bezeichnet ihre Ähnlichkeit oder Verschiedenheit zu „normalen“ ► *Zellen* des ► *Organs*, in dem der ► *Tumor* entstanden ist. Hochdifferenzierte Tumorzellen ähneln den normalen Zellen weitgehend, während undifferenzierte Tumorzellen sich stark davon unterscheiden.

Ureter

Harnleiter

Urethra

Harnröhre; durch sie wird der Urin aus der Blase ausgeschieden

Urinzytologie

Im Labor wird Urin auf bösartig veränderte ► *Zellen* hin untersucht

Urogenitaltrakt

System der ableitenden Harnwege: Nieren, Harnleiter, Blase und Harnröhre

Urographie

Röntgenuntersuchung der Harnwege: Dem Patienten wird ein jodhaltiges ► *Kontrastmittel* in die Vene gespritzt, das von den Nieren ausgeschieden wird und die Harnwege füllt; im Abstand von einigen Minuten erfolgen dann mehrere Röntgenaufnahmen

Urostomie

Künstlich in der Bauchwand angelegter Ausgang für den Urin; z.B. nach Entfernung der Blase bei Blasenkrebs

Urothel

Schleimhaut der ableitenden Harnwege (Nierenbecken, Harnleiter, Blase, Harnröhre)

Urotheltumoren

Krebserkrankungen, die von der Schleimhaut der ableitenden Harnwege ausgehen

UV-Index

Der UV-Index (UVI) beschreibt den am Boden erwarteten Tagesspitzenwert der sonnenbrandwirksamen UV-Strahlung. Er hängt maßgeblich vom Sonnenstand ab und ändert sich in Abhängigkeit von der Jahreszeit und der geographischen Breite. Der UVI ist international einheitlich festgelegt.

UV-Strahlen (Ultraviolette Strahlen)

Sind im Sonnenlicht enthalten und können Genschäden der Haut und Sonnenbrand hervorrufen. Man unterscheidet zwischen UV-A-, UV-B- und UV-C-Strahlen, die jeweils unterschiedliche Wellenlängen haben

V**Vagina**

Scheide; Verbindungsorgan zwischen Gebärmutter und Körperoberfläche

Vakzin

Impfstoff

Vasektomie

Durchtrennung der Samenleiter; operativer Eingriff zur Sterilisation des Mannes

Venenkatheter, zentraler

Zugang über eine herznahe Vene zum Einbringen von Medikamenten; ► *Katheter*

Verblindung

Bei klinischen ► *Studien*: Methode zur Prüfung der tatsächlichen Wirkungen eines Arzneimittels. In verblindeten Studien wissen die Untersuchungsteilnehmer nicht, welcher Therapiegruppe sie zugeordnet sind. Dies verhindert, dass persönliche Eindrücke und Erwartungen oder äußere Einflüsse das Ergebnis verfälschen können.

Verfahren, bildgebende

Untersuchungsmethoden, die Bilder vom Körperinnern erzeugen: z.B. Röntgen, ► *Computertomographie*, ► *Kernspintomographie (MRT)*, ► *Positronenemissionstomographie (PET)*, ► *Ultraschalluntersuchung*, ► *Skelettszintigraphie*, ► *Szintigraphie*

Verschiebeplastik

Operationstechnik, bei der durch Verschieben benachbarter Haut oder Schleimhaut fehlendes ► *Gewebe* abgedeckt wird

Viren

Sammelbezeichnung für bestimmte Krankheitserreger, die sich außerhalb des Körpers nicht vermehren können; ► *Infektion*

viszeral

Das Körperinnere, die Eingeweide betreffend

Viszeralchirurgie

Chirurgie der Bauchorgane

Vitamine

Substanzen, die ein Organismus nicht selbst herstellen kann, die aber lebensnotwendig sind; in einigen Fällen können Vitaminvorstufen (*Provitamine*) im Körper in die Wirkform umgewandelt werden (Vitamin A und D). Vitamine sind chemisch unterschiedliche Substanzen und werden nach ihren Löslichkeitseigenschaften in fett- und wasserlöslich eingeteilt.

Vulva

Äußere Genitalorgane der Frau

Vulvakarzinom

► *Tumor* des weiblichen äußeren Genitales (Schamlippen, Kitzler, Scheidenvorhof)

Vulvektomie

Entfernung der äußeren Genitalorgane der Frau

W**Wachstumsfaktoren**

Medikamente, die den Anstieg der Blutzellen zum Beispiel nach einer ► *Chemotherapie* beschleunigen können

Wachstumsfaktoren, hämatopoetische

Zellhormone, welche die Vermehrung von Vorläufern der Blutzellen anregen und damit die Blutbildung (*Hämatopoese*) fördern

Wait and see (engl.)

Therapeutische Strategie, die aus einer abwartenden Haltung besteht, bevor eine Tumorthherapie eingeleitet wird

Weichteilsarkom

Bösartiger ➤ *Tumor* mit Ursprung im Weichteilgewebe

Weichteiltumor

➤ *Tumor* der vom nichtknöchernen Teil des Stützgewebes ausgeht

WHO-Schema der Krebschmerztherapie

Einteilung der Schmerzmittel in Gruppen: WHO I (nicht-opioidhaltige Schmerzmittel), II (mittelstarke Opioidanalgetika) und III (stark wirksame Opioidanalgetika); dieses Schema sieht die stufenweise Anpassung der Medikamente an die Stärke der Schmerzen vor

Wilms-Tumor

Nierentumor (*Nephroblastom*); gehört zu den häufigsten bösartigen Erkrankungen im Kindesalter

X**Xerostomie**

Trockenheit der Mundhöhle

X-Knife

Besondere Form der ➤ *Strahlentherapie*, die ähnlich wie das ➤ *Gamma-Knife* ➤ *Tumoren* ausschneiden soll; die Therapie kommt nur bei kleinen tiefliegenden Prozessen in Frage

Z**Zelle**

Kleinste lebensfähige Einheiten des Körpers mit Zellkern, der das Erbmateriale (➤ *Chromosom*, ➤ *Desoxyribonukleinsäure*) enthält, nach außen begrenzt durch eine Membranhülle; Zellen sind meist in ➤ *Gewebe*n mit spezialisierter Funktion organisiert und vermehren sich durch Teilung; ➤ *Tumor*

Zellen, dendritische

Hochspezialisierte, tentakelförmige weiße Blutkörperchen, die im ➤ *Immunsystem* eine herausragende Rolle spielen: Sie werden mit tumoreigenen Eiweißen (➤ *Antigen*) der Krebszellen beladen und dem Kranken unter die Haut gespritzt. Im Körperinneren angekommen, alarmieren die Zellen das ➤ *Immunsystem*, damit es gegen die Krebszellen aktiv wird.

Zentrum, pädiatrisch-onkologisches

Kinderklinik mit einer speziellen Abteilung für die Behandlung krebskranker Kinder

Zielvolumen

Bei der ➤ *Strahlentherapie* der zu bestrahlende Bereich des Körpers

Zirbeldrüse (Epiphyse)

Nahe dem Mittelhirn gelegene ➤ *Drüse*, die unter anderem bei der Steuerung des Tag-Nacht-Rhythmus mitwirkt

Zoster

Herpes zoster, Gürtelrose: Eine Viruserkrankung, häufig mit starken Schmerzen verbunden; ➤ *Schmerz*, *neuropathischer*

Zyklus

Regelmäßig wiederkehrender Ablauf; ➤ *Menstruationszyklus*

Zylinderepithel

➤ *Gewebe* der Magenschleimhaut

Zyste

Ein- oder mehrkammerige, durch eine Kapsel abgeschlossene, sackartige Geschwulst mit dünn- oder dickflüssigem Inhalt

Zystektomie

Chirurgische Entfernung der Harnblase

Zystitis

Blasenentzündung

Zystoskopie (auch Cystoskopie)

Blasenspiegelung; ► *Endoskopie*

Zyodiagnostik

Mikroskopische Untersuchung von Zellen aus ► *Abstrichen*, Blut oder Gewebeproben (► *Biopsie*) auf krankhafte Veränderungen

Zytogenetik

Mikroskopische Untersuchung der ► *Chromosomen*; Veränderungen können Hinweise auf Erkrankungen sein und in der Krebsdiagnostik als Marker genutzt werden

Zytokine

Botenstoffe, mit denen sich zum Beispiel die körpereigenen Abwehrzellen untereinander verständigen; z.B. ► *Interleukine*, ► *Interferone*

Zytologie

Lehre vom Bau und den Funktionen der ► *Zellen*

Zytostatikum (Pl. Zytostatika)

Medikament, das das Wachstum von Tumorzellen hemmt, aber auch gesunde ► *Zellen* in gewissem Ausmaß schädigen kann. Ziel ist dabei, die Zellteilung zu verhindern; Zytostatika werden in einer ► *Chemotherapie* eingesetzt

zytotoxisch

zellgiftig

ABKÜRZUNGEN

A

ACTH	(<i>adrenocorticotropes Hormon</i>) von der Nebenniere gebildetes Hormon
ADH	Antidiuretisches Hormon
AFGIS	Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem
AFP	Alpha-Fetoprotein (<i>Tumormarker</i>)
AHB	Anschlussheilbehandlung
AIDS	(<i>engl. acquired immunodeficiency syndrome</i>) erworbene Immunschwäche
AIO	Arbeitsgemeinschaft internistische Onkologie
ALL	Akute lymphatische Leukämie
AML	Akute myeloische Leukämie
AP	Alkalische Phosphatase
APL	Akute Promyelozytenleukämie
ASI	Aktiv-spezifische Immuntherapie
ASS	Acetylsalicylsäure, Aspirin®
ATRA	All-trans-Retinsäure

B

BCG	Bacillus Calmette-Guérin, Immuntherapeutikum
BfA	Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung (vormals BgVV)
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMT	(<i>engl. bone marrow transplantation</i>) Knochenmarktransplantation
BPH	Benigne Prostatahyperplasie, gutartige Prostatavergrößerung
BRCA 1 und 2	(<i>engl. breast cancer gene</i>) Abkürzung für Gene, die mit der Entstehung von erblichem Brustkrebs in Verbindung gebracht werden
BSG	Blutsenkungsgeschwindigkeit
BTM	Betäubungsmittel
BWS	Brustwirbelsäule

C

Ca	(<i>lat. carcinoma</i>) Karzinom
CA (15-3)	(<i>engl. cancer antigen</i>) Krebsantigen (<i>Tumormarker</i>)
CEA	Karziñoembryonales Antigen (<i>Tumormarker</i>)
CIS	Carcinoma in situ
CIN	Cervikale (oder <i>zervikale</i>) intraepitheliale Neoplasie
CLL	Chronisch lymphatische Leukämie
CML	Chronisch myeloische Leukämie
CR	(<i>engl. complete remission</i>) Komplette Remission, Vollremission
CS	(<i>engl. clinical staging</i>) Stadienbeurteilung
CSF	(<i>engl. colony stimulating factor</i>) Zellulärer Wachstumsfaktor
CT	Computertomographie

D

DAB	Deutsches Arzneibuch
Dapo	Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie e.V.
DCIS	Duktales carcinoma in situ
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGE	Deutsche Gesellschaft für Ernährung
DGHS	Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben
DKFZ	Deutsches Krebsforschungszentrum
DKG	Deutsche Krebsgesellschaft
DKMS	Deutsche Knochenspenderdatei
DLFH	Deutsche Leukämie-Forschungshilfe
DLH	Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe
DNS (DNA)	Desoxyribonukleinsäure (<i>engl. deoxyribonucleic acid</i>), Träger der Erbinformation

E

EBV	Epstein-Barr-Virus
EEG	Elektroenzephalogramm (Untersuchung der Hirnstromwellen)
EKG	Elektrokardiogramm
EMDIS	(<i>engl. European Marrow Donor Information System</i>) Europäische Knochenmarkspenderdatei
EMEA	(<i>engl. European Medicines Agency for the Evaluation of Medical Products</i>) Europäische Arzneimittelbehörde

EMG

Elektromyographie

EPIC(engl. *European Prospective Investigation into Cancer and Nutrition*) Europäische Ernährungsstudie**ER**

Östrogenrezeptor

ERCP

Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticographie

F**FIGO**(franz. *Fédération Internationale de Gynécologie et d'Obstétrique*)

Internationale Vereinigung für Gynäkologie und Geburtshilfe

FSH

Follikelstimulierendes Hormon; Frauenselbsthilfe nach Krebs

G**GBK**

Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheiten Nordrhein-Westfalen e.V.

GCP(engl. *good clinical practice*) Gute klinische Arbeit**GdB**

Grad der Behinderung

GF(engl. *growth factor*) Wachstumsfaktor**GfBK**

Gesellschaft für biologische Krebsabwehr

GIST

Gastrointestinale Stromatumoren; seltene Tumoren des Magen-Darm-Traktes

GKV

Gesetzliche Krankenversicherung

G-CSF

Granulozyten-Kolonie-stimulierender Faktor; Wachstumsfaktor der Blutbildung

GM-CSF

Granulozyten-Makrophagen-Kolonie-stimulierender Faktor

Gn-RHGonadotropin-releasing Hormon (*engl. release* = freisetzen)**H****HBV**

Hepatitis-B-Virus

HCGHumanes Choriongonadotropin (*Hormon*)**HHV**

Humanes Herpesvirus

HIFU

Hochintensiver fokussierter Ultraschall, Therapieverfahren bei Prostatakrebs

HITT

Hochfrequenz-induzierte Thermotherapie

HIVHumanes Immunschwächevirus (*AIDS*)

HK	Hämatokrit (Anteil der Menge aller roten Blutkörperchen im Gesamtblut)
HLA	(<i>engl. human leukocyte antigen</i>) Humanes Leukozytenantigen
HPV	Humane Papillomviren
HTLV	Humanes T-Zell-Leukämie-Virus

I

IARC	(<i>engl. International Agency for Research on Cancer</i>) Internationale Krebsforschungseinrichtung
ICD	(<i>engl. International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems</i>) Internationale Klassifikation von Krankheiten
ICD-O	(<i>engl. international code of diseases oncology</i>) Klassifikations-schema von Krebskrankheiten
ICSI	Intrazytoplasmatische Spermieninjektion (Methode der künstlichen Befruchtung)
ILCO	Selbsthilfegruppe für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs
IMRT	Intensitätsmodulierte Radiotherapie
IORT	Intraoperative (während der Operation) Radiotherapie (Strahlentherapie)

K

KID	Krebsinformationsdienst
KMT	Knochenmarktransplantation
KSID	Krebsschmerzinformationsdienst

L

LCIS	Lobuläres Carcinoma in situ, Form von Brustkrebs
LH	Luteinisierendes Hormon
LITT	Laserinduzierte Thermotherapie

M

m	Milli-; vor Maßeinheiten: bezeichnet den tausendsten Teil einer Einheit
----------	---

MALT	(<i>engl. mucous associated lymphoid tissue</i>) Mukosa-assoziiertes lymphatisches Gewebe im Schleimhautbereich
MAK	Maximale Arbeitsplatzkonzentration (für gesundheitsschädigende Stoffe)
MBV	(<i>engl. mixed bacteria vaccine</i>) Impfstoff aus verschiedenen Bakterien
MCS	(<i>engl. multiple chemical sensitivity</i>) Besondere Empfindlichkeit gegen Chemikalien
MDE	Minderung der Erwerbsfähigkeit
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
MDS	Myelodysplastisches Syndrom
MEN	Multiple endokrine Neoplasie, Tumorform
MGDF	Megakaryozytenwachstums- und Entwicklungsfaktor
MIC	Minimal-invasive Chirurgie, Knopflochchirurgie
mikro, μ	1 Millionstel
MM	Malignes Melanom; Multiples Myelom
MPI	Max-Planck-Institut
MRT	Magnetresonanztomographie
MTD	Maximal tolerable Dosis

N

n	Nano-; vor Maßeinheiten: bezeichnet den milliardsten Teil einer Einheit
NCI	(<i>engl. National Cancer Institute</i>) Nationales Krebsforschungsinstitut der USA
NCT	Nationales Centrum für Tumorerkrankungen in Heidelberg
NDL	Neoplasie, Neubildung, auch bösartig
NED	(<i>engl. no evidence of disease</i>) keine Krankheit nachweisbar
NHL	Non-Hodgkin Lymphom
NPL	Neoplasie
NSAID	(<i>engl. nonsteroidal antiinflammatory drugs</i>) Nichtsteroidales Antiphlogistikum
NSAR	Nichtsteroidale Antirheumatika
NSE	Neuronspezifische Enolase (<i>Tumormarker</i>)

O

OAK	Onkologischer Arbeitskreis, Zusammenschluss von onkologisch tätigen Ärzten einer Region
OS	<i>(engl. overall survival)</i> Gesamtüberleben
OSP	Onkologischer Schwerpunkt, Zusammenschluss auf Krebs spezialisierter Kliniken einer Region

P

p	Piko-; vor Maßeinheiten: bezeichnet den billionsten Teil einer Einheit
PAK	Polyzyklische aromatische Wasserstoffe, z.B. Benzo[a]pyren
PBSCT	Periphere Blutstammzelltransplantation
PCA	<i>(engl. patient controlled analgesia)</i> Patientenkontrollierte Schmerztherapie
PCR	<i>(engl. Polymerase chain reaction)</i> Polymerasekettenreaktion, zur Vervielfältigung von Erbsubstanz, molekularbiologisches Diagnoseverfahren
PDT	Photodynamische Lasertherapie
PE	Probeexzision: Entnahme einer Gewebeprobe durch Herausschneiden
PEG	Perkutane endoskopische Gastrostomie
PEI	Paul-Ehrlich-Institut; perkutane Äthanolinstillation
PEJ	Perkutane endoskopische Jejunostomie.
PET	Positronenemissionstomographie
PFS	<i>(engl. progression free survival)</i> Progressionsfreies Überleben, Überleben ohne Fortschreiten der Erkrankung
PKV	Private Krankenversicherung
PNET	Primitiver neuroektodermaler Tumor
p.o.	Per os, durch den Mund
PR	Partielle Remission, Teilremission
PS	Pathologisches Staging, Tumorbeurteilung durch den Pathologen; Performance status (Allgemeinzustand)
PSA	Prostata-spezifisches Antigen
PSO	Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft
pTNM	TNM-Einstufung einer Krebserkrankung nach Begutachtung von Tumorgewebe durch den Pathologen bzw. postoperativ

PUVA
PVC

Orale Psoralen- und Ultraviolett-A-Lichttherapie bei Hautlymphomen
Polyvinylchlorid

R

REAL	Revidierte Europäisch-Amerikanische Lymphom-Klassifikation
RFTA	Radiofrequenzthermoablation
RIA	Radioimmunoassay, Testverfahren im Labor
RKI	Robert Koch-Institut
RMS	Rhabdomyosarkom
RNS, RNA	Ribonukleinsäure <i>(engl. ribonucleic acid)</i>

S

SCC	<i>(engl. squamous cell carcinoma antigen)</i> Plattenepithelkarzinom-antigen (<i>Tumormarker</i>)
s.c.	Subkutan (unter die Haut)
SCF	Stammzellfaktor
SPECT	Single-Photon-Emissions-Computertomographie
SIOP	<i>(franz. Société Internationale d'Oncologie Pédiatrique)</i> Internationale Gesellschaft für pädiatrische Onkologie
SKAT	Schwellkörperautoinjektiontherapie
SLN	Sentinel-Lymphknoten (auch Wächterlymphknoten genannt)
Sv	Sievert; Messgröße für die biologische Wirkung einer bestimmten Strahlendosis unter Berücksichtigung der Strahlenart und der Bestrahlungsbedingungen; bis 1985 zulässige Einheit: rem; 1 Sv = 100 Rem
SZT	Stammzelltransplantation

T

TCM	Traditionelle chinesische Medizin
TENS	Transkutane elektrische Nervenstimulation
THC	Tetrahydrocannabinol, synthetisches Cannabinoid
TIL	Tumorinfiltrierende Lymphozyten
TNF	Tumornekrosefaktor
TOP	Therapieoptimierungsprüfungen
TNS	Transkutane Nervenstimulation, Schmerzbehandlung

TPA	<i>(engl. tissue polypeptide antigen)</i> Tumormarker
TTP	<i>(engl. time to progression)</i> Zeit bis zum Fortschreiten einer Tumorerkrankung nach Therapie
TUR	Transurethrale Resektion; Entfernung von Gewebeteilen über die Harnröhre
TUR(B)	Transurethrale Resektion eines Blasen Tumors
TUR(P)	Transurethrale Resektion der Prostata
TZ	Tumorzentrum, Zusammenschluss spezialisierter und forschender Einrichtungen einer Region

U	
U	Unit; international gebräuchliche Maßeinheit für Enzymaktivität
UICC	<i>(ital. Unio Internationalis contra cancrum; franz. Union Internationale contre le Cancer)</i> Internationale Union gegen Krebs

W	
WHO	<i>(engl. World Health Organization)</i> Weltgesundheitsorganisation

Z	
ZKRD	Zentrales Knochenmarkspenderregister für die Bundesrepublik Deutschland
ZNS	Zentralnervensystem (Gehirn und Rückenmark)

EIN WORT AN DIE ANGEHÖRIGEN

Nach der Diagnose Krebs ändert sich das gewohnte Leben auf einen Schlag. Als Angehöriger wollen Sie den erkrankten Menschen stützen und ihm Kraft geben. Deshalb werden bei Ihnen meistens der Betroffene und seine Krankheit im Vordergrund stehen. Ihre eigenen Bedürfnisse stellen Sie dafür oft zurück und behalten Ihre Probleme lieber für sich.

Im Vergleich zur Krebserkrankung Ihres Partners erscheinen Ihnen Ihre Schwierigkeiten meist unbedeutend, und deshalb finden Sie es auch nicht angebracht, darüber zu reden. Es ist allerdings sehr wichtig, dass Sie sich mit der neuen Situation bewusst auseinandersetzen und sich selbst zuwenden.

WIR-Erkrankung

Eine Krebserkrankung bricht in das gesamte Familien- oder Bezugssystem ein und entwickelt sich zur WIR-Erkrankung. Zu diesem WIR gehören sowohl Partner, Kinder, Geschwister als auch Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen.

Sie als Angehöriger haben dabei eine Doppelrolle: Sie sind zum einen vertraute Bezugsperson, die helfen will und soll. Zum anderen sind Sie selbst körperlich und seelisch von der neuen Situation ge(be)troffen. Es stürmen viele neue und unbekannte Dinge auf Sie ein. Gleichzeitig kommen in Ihnen wahrscheinlich ungewohnte, bisher vielleicht nicht gekannte Gedanken und Gefühle auf. Und Sie fragen sich: Was muss mein Verwandter oder Freund bewältigen, und was kommt jetzt auf mich zu?

Wahrscheinlich werden Sie immer wieder einmal unsicher sein, wie Sie mit der neuen Situation umgehen sollen und wie Sie dem Kranken am besten helfen können. Dafür gibt es kein Patentrezept.

Gemeinsame Basis finden

Am besten ist es, wenn Sie zusammen mit dem Erkrankten Ihre ganz persönliche Art der Unterstützung und Anteilnahme und die gemeinsame Basis finden. Respektieren Sie die Bedürfnisse und Grenzen

des Kranken, denken Sie aber auch an Ihre eigenen. Versuchen Sie, Lösungen zu finden, mit denen alle leben können und die einen funktionierenden Alltag gewährleisten. Stellen Sie sich darauf ein, dass es einige Zeit dauern wird, bis dieses Gleichgewicht gefunden ist. Alte Muster lassen sich nur schwer verändern.

Den Betroffenen beteiligen

Manch ein Konflikt lässt sich vermeiden, wenn der Kranke so weit wie möglich am täglichen Leben teilnehmen kann. Auch wenn er nicht mehr so viel Kraft wie früher haben sollte und bestimmte Dinge nicht selbst erledigen kann: Er ist Teil der Familiengemeinschaft. Bei wichtigen, aber anstrengenden Dingen reicht es ihm wahrscheinlich schon, wenn er gedanklich und gefühlsmäßig „mitmacht“.

Fragen Sie Ihren Angehörigen um Rat und nach seinen Erfahrungen. Ein Krebskranker mag körperlich nicht mehr so leistungsfähig sein – seine geistigen Fähigkeiten jedoch bleiben (von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen) davon unberührt!

Denken Sie an sich

Viele Angehörige, die sich um ein krebskrankes Familienmitglied oder einen Freund sorgen, neigen dazu, sich selbst und ihre eigenen Bedürfnisse zurückzustellen. Denken Sie aber bitte daran: Damit Sie weiterhin genügend Kraft und Energie haben, brauchen Sie Erholungsphasen. Schätzen Sie Ihre Kräfte realistisch ein, hören Sie auf entsprechende Rückmeldungen von Freunden oder anderen Angehörigen und vor allem: Lassen Sie sich helfen! Erkundigen Sie sich, welche Unterstützung Sie von der Krankenkasse, vom Arbeitgeber und der Gemeinde bekommen können. Nehmen Sie solche Angebote ohne schlechtes Gewissen und frühzeitig an!

Trotzdem kann es passieren, dass Sie mit der Situation nicht mehr allein fertig werden. Dann lassen Sie sich von Menschen weiterhelfen, die beruflich mit solchen Problemen vertraut sind: zum Beispiel von Psychoonkologen oder von Mitarbeitern in einer Krebsberatungsstelle. Vielleicht möchten Sie an Gruppengesprächen oder Seminaren teilnehmen, die unter anderem solche Beratungsstellen anbieten. Auch Mitglieder von Krebs-Selbsthilfegruppen können wichtige Ansprechpartner sein, denn als selbst Betroffene haben sie

> Internetadresse

oft gute Ideen und Lösungsansätze. Die Anschriften der Bundesverbände der Krebselbsthilfe-Organisationen finden Sie unter www.hausderkrebsselbsthilfe.de. Adressen von Selbsthilfegruppen in Ihrer Nähe sowie von Krebsberatungsstellen erhalten Sie beim Informations- und Beratungsdienst der Deutschen Krebshilfe INFONETZ KREBS (Adresse siehe Seite 125).

> Ratgeber Hilfen für Angehörige

Ausführliche Informationen finden Angehörige auch in der Broschüre „Hilfen für Angehörige – Die blauen Ratgeber 42“ der Deutschen Krebshilfe (Bestellformular ab Seite 139).

Darüber hinaus sind für Angehörige von Krebskranken drei Bücher im Buchhandel erhältlich, die in Zusammenarbeit mit der Deutschen Krebshilfe entstanden sind:

Buchempfehlungen

„Wir sind für Dich da“: In elf Reportagen berichten renommierte Journalisten, wie sie und ihre Familien mit dem Schicksalsschlag Krebs umgegangen sind. Sie erzählen ergreifende und sehr persönliche Geschichten von Krankheit, Genesung und Tod, die Hoffnung geben, Trost spenden und Mut machen. Eine Diskussionsrunde aus Experten rundet den Inhalt ab. Verlag Herder 2019. 296 Seiten, ISBN 978-3-451-38574-2. 18,00 Euro.

„Wie ist das mit dem Krebs?“ (Dr. Sarah Roxana Herlofsen / Dagmar Geisler): Wenn Kinder auf Krebs treffen – weil sie selbst erkrankt sind oder ein Familienmitglied – haben sie meist viele Fragen. Dieses Buch gibt kindgerechte Antworten, erklärt anschaulich, was bei Krebs im Körper passiert und wie er wieder gesund werden kann. Das Buch soll auch anregen, über Gedanken, Ängste und Wünsche zu sprechen, und vermittelt den Kindern dadurch Hoffnung und Trost. Mit einem persönlichen Vorwort von Cornelia Scheel. Geeignet für Eltern, Großeltern, Erzieher, Lehrer und alle, die mit Kindern über Krebs sprechen möchten. Gabriel Verlag 2018. 96 Seiten, ISBN 978-3-522-30504-4. 12,99 Euro. Kindersachbuch ab 6 Jahren.

„Diagnose Krebs – Zusammen stark bleiben“ (Isabell-Annett Beckmann): Mit der Diagnose Krebs beginnen auch das Leiden und die Hilflosigkeit von Freunden und Familie. Das Buch gibt ihnen eine Orientierung: Wie kann ich den Befund verstehen? Wie gewinne ich Sicherheit im Umgang mit der Krankheit? Wie gehe ich mit dem Betroffenen und mir selbst um? Wie kann ich helfen? Wo finde ich selbst Unterstützung? Wichtige Informationen zu Recht und Finanzen. Mutige Erfahrungsberichte zeigen, wie Sie gemeinsam stark bleiben und eine offene Gesprächskultur entwickeln.
Stiftung Warentest 2020. 192 Seiten, ISBN-13: 978-3747101957 / ISBN-10: 374710195X. 19,90 Euro

HIER ERHALTEN SIE INFORMATIONEN UND RAT

Die Deutsche Krebshilfe ist für Sie da: Sie hilft, unterstützt, berät und informiert Krebskranke und ihre Angehörigen – selbstverständlich kostenlos.

Die Diagnose Krebs verändert häufig das ganze Leben. Ob Sie selbst betroffen sind, ob Sie Angehöriger oder Freund eines Erkrankten sind – die Deutsche Krebshilfe und die Deutsche Krebsgesellschaft möchten Ihnen in dieser Situation mit Informationen und Beratung zur Seite stehen. Das Team des INFONETZ KREBS beantwortet Ihnen in allen Phasen der Erkrankung Ihre persönlichen Fragen nach dem aktuellen Stand von Medizin und Wissenschaft. Wir vermitteln Ihnen themenbezogene Anlaufstellen und nehmen uns vor allem Zeit für Sie.



**INFONETZ
KREBS**
WISSEN SCHAFFT MUT

Ihre persönliche
Beratung
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr

**0800
80708877**
kostenfrei

Beratungsthemen INFONETZ KREBS

Krebs erkennen und behandeln

- Diagnosemethoden
- Operation, Chemo- und Strahlentherapie
- Neue Behandlungsverfahren / personalisierte Medizin
- Nebenwirkungen
- Schmerzen
- Komplementäre Verfahren
- Krebsnachsorge
- Palliative Versorgung
- Klinische Studien
- Klinik- / Arztsuche

Leben mit Krebs

- Belastungen im Alltag
- Chronische Müdigkeit (Fatigue)
- Ernährung bei Krebs
- Bewegung bei Krebs
- Vorsorgevollmacht / Patientenverfügung
- Kontakte zu
 - Krebsberatungsstellen
 - Psychoonkologen
 - Krebs-Selbsthilfe
 - Wohnortnahen Versorgungsnetzwerken

Soziale Absicherung

- Krankengeld
- Zuzahlungen
- Schwerbehinderung
- Rehamaßnahmen
- Beruf und Arbeit / Wiedereinstieg
- Erwerbsunfähigkeit
- Finanzielle Hilfen

Krebsprävention

- Allgemeine Krebsrisikofaktoren
- Möglichkeiten der Krebsprävention

Krebsfrüherkennung

- Gesetzliche Krebsfrüherkennungsuntersuchungen
- Informierte Entscheidung

Die Mitarbeiter des INFONETZ KREBS stehen Ihnen bei allen Ihren Fragen, die Sie zum Thema Krebs haben, zur Seite. Wir vermitteln Ihnen Informationen in einer einfachen und auch für Laien verständlichen Sprache. So möchten wir eine Basis schaffen, damit Sie vor Ort Ihren weiteren Weg gut informiert und selbstbestimmt gehen können. Sie erreichen uns per Telefon, E-Mail oder Brief.

Immer wieder kommt es vor, dass Betroffene Probleme mit Behörden, Versicherungen oder anderen Institutionen haben. Die Mitarbeiter des INFONETZ KREBS beraten Betroffene und ihre Angehörigen auch in sozialrechtlichen Fragen. Eine juristische Vertretung der Ratsuchenden durch die Deutsche Krebshilfe ist allerdings nicht möglich.

Hilfe bei finanziellen Problemen

Manchmal kommen zu den gesundheitlichen Sorgen eines Krebskranken noch finanzielle Probleme – zum Beispiel, wenn ein berufstätiges Familienmitglied aufgrund einer Krebserkrankung statt des vollen Gehalts zeitweise nur Krankengeld erhält oder wenn durch die Krankheit Kosten entstehen, die der Betroffene selbst tragen muss. Unter bestimmten Voraussetzungen kann aus dem Härtefonds der Deutschen Krebshilfe Betroffenen, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, ein einmaliger Zuschuss gewährt werden. Das Antragsformular erhalten Sie bei der Deutschen Krebshilfe oder im Internet unter www.krebshilfe.de/haertefonds.

> Internetadresse

Wer Informationen über Krebserkrankungen sucht, findet sie bei der Deutschen Krebshilfe. Ob es um Diagnostik, Therapie und Nachsorge einzelner Krebsarten geht oder um Einzelheiten zu übergeordneten Themen wie Schmerzen, Palliativmedizin oder Sozialleistungen: „Die blauen Ratgeber“ erläutern alles in allgemeinverständlicher Sprache.

Die Präventionsfaltblätter und -broschüren der Deutschen Krebshilfe informieren darüber, wie sich das Risiko, an Krebs zu erkranken, verringern lässt. Sämtliche Informationsmaterialien finden Sie im Internet unter www.krebshilfe.de. Sie können diese auch per E-Mail, Fax oder über den Postweg kostenlos bestellen.

> Internetadresse

Spots auf YouTube

Spots und Videos der Deutschen Krebshilfe zu verschiedenen Themen gibt es auf YouTube. Den entsprechenden Link finden Sie auf www.krebshilfe.de.

> Internetadresse

> Adresse**Stiftung Deutsche Krebshilfe**

Buschstraße 32 Postfach 1467
53113 Bonn 53004 Bonn

Zentrale: 02 28 / 7 29 90 - 0 (Mo bis Fr 8 – 17 Uhr)
Härfondos: 02 28 / 7 29 90 - 94
(Mo bis Do 8.30 – 17 Uhr, Fr 8.30 – 16 Uhr)
Telefax: 02 28 / 7 29 90 - 11
E-Mail: deutsche@krebshilfe.de
Internet: www.krebshilfe.de

Ihre persönliche Beratung INFONETZ KREBS

Telefon: 0800 / 80 70 88 77
(kostenfrei Mo bis Fr 8 – 17 Uhr)
E-Mail: krebshilfe@infonetz-krebs.de
Internet: www.infonetz-krebs.de

Dr. Mildred Scheel Akademie

Betroffene, Angehörige, Ärzte, Pflegepersonal, Mitarbeiter in Krebsberatungsstellen, Mitglieder von Krebsselbsthilfegruppen, Seelsorger, Psychotherapeuten, Studenten – wer immer täglich mit Krebs und Krebskranken zu tun hat, kann an Seminaren der Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung teilnehmen. Auf dem Gelände des Universitätsklinikums Köln bietet die Weiterbildungsstätte der Deutschen Krebshilfe ein vielseitiges Programm an. Dazu gehören beispielsweise Seminare zur Konflikt- und Stressbewältigung, zu Verarbeitungsstrategien für den Umgang mit der Krankheit, Gesundheitstraining oder Seminare zur Lebensgestaltung.

Das ausführliche Seminarprogramm finden Sie im Internet unter www.krebshilfe.de/akademie. Dort können Sie sich auch anmelden. Oder fordern Sie das gedruckte Programm an.

> Internetadresse**> Adresse**

**Dr. Mildred Scheel Akademie
für Forschung und Bildung gGmbH**
Kerpener Straße 62
50924 Köln

Weitere nützliche Adressen

Telefon: 02 21 / 94 40 49 - 0
Telefax: 02 21 / 94 40 49 - 44
E-Mail: msa@krebshilfe.de
Internet: www.krebshilfe.de/akademie

Deutsche Krebsgesellschaft e. V.

Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin
Telefon: 0 30 / 322 93 29 0
Telefax: 0 30 / 322 93 29 66
E-Mail: service@krebsgesellschaft.de
Internet: www.krebsgesellschaft.de

KID – Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg

Telefon: 0800 / 420 30 40 (täglich 8 – 20 Uhr)
E-Mail: krebsinformationsdienst@dkfz.de
Internet: www.krebsinformationsdienst.de

Kompetenznetz Komplementärmedizin in der Onkologie (KOKON)

Koordinationsstelle
Klinik für Innere Medizin 5, Schwerpunkt Onkologie/Hämatologie
Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
Klinikum Nürnberg
Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1
90340 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 398 - 2006
(Mo bis Do 9 – 13 Uhr)
Internet: www.kompetenz-kokon.de

Hilfe für Kinder krebskranker Eltern e. V.

Münchener Straße 45
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 0180 / 44 35 530
E-Mail: info@hkke.org
Internet: www.hkke.org

Bundesministerium für Gesundheit

11055 Berlin

E-Mail: poststelle@bmg.bund.deInternet: www.bundesgesundheitsministerium.de

Bürgertelefon (Mo bis Do 8 – 18 Uhr, Fr 8 – 12 Uhr)

0 30 / 340 60 66 - 01 Bürgertelefon zur Krankenversicherung

0 30 / 340 60 66 - 02 Bürgertelefon zur Pflegeversicherung

0 30 / 340 60 66 - 03 Bürgertelefon zur gesundheitl. Prävention

Servicestellen für ambulante Versorgung und Notfälle

Bundesweit einheitliche Notdienstnummer

Telefon: 116 117 (24 Stunden / 7 Tage)

Deutsche Rentenversicherung

Ruhrstraße 2

10709 Berlin

Kostenloses Servicetelefon: 0800 / 10 00 48 00

(Mo bis Do 07.30 – 19.30, Fr 07.30 – 15.30)

E-Mail: drv@drv-bund.deInternet: www.deutsche-rentenversicherung.de**Informationen im Internet**

Immer häufiger informieren sich Betroffene und Angehörige im Internet. Hier gibt es sehr viele Informationen, aber nicht alle davon sind wirklich brauchbar. Deshalb müssen – besonders wenn es um Informationen zur Behandlung von Tumorerkrankungen geht – gewisse (Qualitäts-)Kriterien angelegt werden.

Anforderungen an Internetseiten

- Der Verfasser der Internetseite muss eindeutig erkennbar sein (Name, Position, Institution).
- Wenn Forschungsergebnisse zitiert werden, muss die Quelle (z. B. eine wissenschaftliche Fachzeitschrift) angegeben sein.
- Diese Quelle muss sich (am besten über einen Link) ansehen beziehungsweise überprüfen lassen.

**Medizinische
Informationen
zu Krebs**

- Es muss eindeutig erkennbar sein, ob die Internetseite finanziell unterstützt wird und – wenn ja – durch wen.
- Es muss eindeutig erkennbar sein, wann die Internetseite aufgebaut und wann sie zuletzt aktualisiert wurde.

Auf den nachfolgend genannten Internetseiten finden Sie sehr nützliche, allgemeinverständliche medizinische Informationen zum Thema Krebs. Auf diese Seiten kann jeder zugreifen, sie sind nicht durch Registrierungen oder dergleichen geschützt.

www.krebsinformationsdienst.de

KID – Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg

www.krebsgesellschaft.de

Umfangreiche Informationen der Deutschen Krebsgesellschaft für Ärzte, Betroffene und medizinische Fachkräfte

www.inkanet.de

Informationsnetz für Krebspatienten und Angehörige

www.patienten-information.de

Qualitätsgeprüfte Gesundheitsinformationen über unterschiedliche Krankheiten, deren Qualität das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin gemeinsam mit Patienten bewertet

www.gesundheitsinformation.de

Patientenportal des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

www.medinfo.de

Einer der größten Webkataloge im deutschsprachigen Raum für Medizin und Gesundheit; bietet systematisch geordnete und redaktionell zusammengestellte Links zu ausgewählten Internetquellen

www.laborlexikon.de

Online-Lexikon mit ausführlichen, allgemeinverständlichen Erklärungen von Laborwerten

Informationen zu Patientenrechten

www.kompetenznetzwerk-kokon.de

Kompetenznetz Komplementärmedizin in der Onkologie (KOKON)

www.cancer.gov/cancerinfo

Amerikanisches National Cancer Institute (nur in Englisch)

www.cancer.org

American Cancer Society, aktuelle Informationen zu einzelnen Krebsarten und ihren Behandlungsmöglichkeiten (nur in Englisch)

www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/patientenrechte/patientenrechte.html

www.kbv.de/html/patientenrechte.php

www.patienten-rechte-gesetz.de

Sozialrechtliche Informationen

www.schwerbehindertenausweis.de/nachteilsausgleich-suche

Suche nach Nachteilsausgleichen, die für Ihren Grad der Behinderung und für Ihre Merkzeichen zutreffen

Informationen zu Leben mit Krebs und Nebenwirkungen

www.dapo-ev.de

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für psychosoziale Onkologie e. V.; diese Seiten enthalten unter anderem Adressen von Psychotherapeuten, Ärzten, Sozialarbeitern und -pädagogen, Seelsorgern, Supervisoren und Angehörigen anderer Berufsgruppen, die in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e. V. mitwirken.

www.psycho-onkologie.net/finder/suche.html

Beratungsportal für Krebsbetroffene, mit Suchfunktion nach Angeboten und Orten

www.vereinlebenswert.de und **www.pso-ag.org**

Seiten mit Informationen über psychosoziale Beratung

fertiprotekt.com

Netzwerk für fertilitätserhaltende Maßnahmen

www.dkms-life.de

Kosmetikseminare für Krebspatientinnen

www.bvz-info.de

Seite des Bundesverbandes der Zweithaarspezialisten e. V. u. a. mit Adressensuche qualifizierter Friseure

www.kompetenzzentrum-deutscher-zweithaarprofis.de

Internetseite mit Adressen von besonders qualifizierten Zweithaarspezialisten

www.kinder-krebskranker-eltern.de

Beratungsstelle Flüsterpost e. V. mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

www.hkke.org

Hilfe für Kinder krebskranker Eltern e. V.

www.medizin-fuer-kids.de

Die MedizinStadt für Kinder im Internet

neu.onko-kids.de

Informations- und Kommunikationsseiten für krebskranke Kinder und Jugendliche, ihre Geschwister und Familien

www.deutsche-fatigue-gesellschaft.de

Umfangreiche Hinweise auf Kliniken und Patientenorganisationen, Linktipps und Buchempfehlungen; spezielle Informationen zu Psychoonkologie und dem Fatigue-Syndrom

Palliativmedizin und Hospize

www.dgpalliativmedizin.de

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V.

www.dhpv.de

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e. V.

www.deutscher-kinderhospizverein.de

Deutscher Kinderhospizverein e. V.

Informationen zur Ernährung

www.bundesverband-kinderhospiz.de

Bundesverband Kinderhospiz e. V.

www.dge.de

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.

www.was-essen-bei-krebs.de

Kooperationsprojekt von Eat What You Need e. V. und dem Comprehensive Cancer Center (CCC) München

www.vdoe.de und **www.vdoe.de/expertenpool.html**

Berufsverband Oecotrophologie e. V. (VDOE)

www.vdd.de

Verband der Diätassistenten – Deutscher Bundesverband e. V.; auf diesen Seiten finden Ratsuchende Adressen von gut ausgebildeten und erfahrenen Ernährungstherapeuten und -beratern in der Nähe des Wohnortes.

Informationen zu Sozialleistungen

www.deutsche-rentenversicherung.de

Deutsche Rentenversicherung u. a. mit Informationen zu Rente und Rehabilitation

www.bagp.de

Bundesarbeitsgemeinschaft der Patientenstellen und -initiatoren; mit Liste von Beratungseinrichtungen, die von den gesetzlichen Krankenkassen gefördert werden.

www.bundesgesundheitsministerium.de

Bundesministerium für Gesundheit mit Informationen zu den Leistungen der Kranken-, Pflege- und Rentenkassen sowie zu Pflegebedürftigkeit und Pflege

www.medizinrechtsanwaelte.de

Medizinrechtsanwälte e. V.; bundesweit kostenfreie Erstberatungen bei Konflikten zwischen Patienten und Ärzten sowie bei Problemen mit Kranken-, Renten- oder Pflegeversicherung

Arzt- und Kliniksuche

www.oncomap.de

Internetseite mit Adressen der von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Krebszentren; mit Suchfunktion

www.weisse-liste.de

Unterstützt Interessierte und Patienten bei der Suche nach dem für sie geeigneten Krankenhaus; mit Suchassistent zur individuellen Auswahl unter rund 2.000 deutschen Kliniken

www.vdk.de und **www.sovd.de**

Sozialpolitische Interessenvertretung

www.zqp.de

Zentrum für Qualität in der Pflege; mit Suchfunktion nach Pflegestützpunkten.

www.kbv.de/arztsuche/

Datenbank der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Suche nach spezialisierten Ärzten und Psychotherapeuten

www.arzt-auskunft.de

Datenbank der Stiftung Gesundheit; Ärzteverzeichnis, das alle 290.000 niedergelassenen Ärzte, Zahnärzte, Psychologischen Psychotherapeuten, Kliniken und Chefärzte enthält; mit genauer Suchfunktion nach Schwerpunkten und Orten

www.arbeitskreis-gesundheit.de

Gemeinnütziger Zusammenschluss von Kliniken verschiedener Fachrichtungen; Homepage mit Verzeichnis von Rehakliniken

Gesundheits- / Patientenleitlinien

Gesundheitsleitlinien

- 170 Prävention von Hautkrebs
- 187 Früherkennung von Prostatakrebs

Patientenleitlinien

- 165 Krebs der Gallenwege und Gallenblase
- 166 Follikuläres Lymphom
- 167 Analkrebs
- 168 Peniskrebs
- 169 Multiples Myelom
- 171 Plattenepithelkarzinom der Haut und Vorstufen
- 172 Weichgewebesarkome bei Erwachsenen
- 173 Gebärmutterkörperkrebs
- 174 Supportive Therapie
- 175 Psychoonkologie
- 176 Speiseröhrenkrebs
- 177 Nierenkrebs im frühen und lokal fortgeschrittenen Stadium
- 178 Nierenkrebs im metastasierten Stadium
- 179 Blasenkrebs
- 180 Gebärmutterhalskrebs
- 181 Chronische lymphatische Leukämie
- 182 Brustkrebs im frühen Stadium
- 183 Prostatakrebs I – Lokal begrenztes Prostatakarzinom
- 184 Prostatakrebs II – Lokal fortgeschrittenes und metastasiertes Prostatakarzinom
- 185 Hodenkrebs
- 186 Metastasierter Brustkrebs
- 189 Morbus Hodgkin
- 190 Mundhöhlenkrebs
- 191 Melanom
- 192 Eierstockkrebs
- 270 Eierstockkrebs (arabisch)
- 271 Eierstockkrebs (türkisch)
- 193 Leberkrebs
- 194 Darmkrebs im frühen Stadium
- 196 Bauchspeicheldrüsenkrebs
- 198 Palliativmedizin
- 199 Komplementärmedizin

Informationen zur Krebsfrüherkennung

- 425 Gebärmutterhalskrebs erkennen
- 426 Brustkrebs erkennen
- 427 Hautkrebs erkennen
- 428 Prostatakrebs erkennen
- 429 Darmkrebs erkennen
- 431 Informieren. Nachdenken. Entscheiden. – Gesetzliche Krebsfrüherkennung
- 500 Früherkennung auf einen Blick – Ihre persönliche Terminkarte

Name: _____

Straße: _____

PLZ | Ort: _____

Informationen zur Krebsprävention

Präventionsratgeber (ISSN 0948-6763)

- 401 Gesundheit im Blick – Gesund leben – Gesund bleiben
- 402 Gesunden Appetit! – Vielseitig essen – Gesund leben
- 403 Schritt für Schritt – Mehr Bewegung – Weniger Krebsrisiko
- 404 Richtig aufatmen – Geschafft – Endlich Nichtraucher
- 407 Sommer. Sonne. Schattenspiele. – Gut behütet vor UV-Strahlung
- 408 Ins rechte Licht gerückt – Krebsrisikofaktor Solarium
- 410 Riskante Partnerschaft – Weniger Alkohol – Mehr Gesundheit

Präventionsfaltblätter (ISSN 1613-4591)

- 411 Prozentrechnung – Weniger Alkohol – Mehr Gesundheit
- 412 Leichter leben – Übergewicht reduzieren – Krebsrisiko senken
- 413 Pikst kurz, schützt lang – HPV- und Hepatitis-B-Impfung für Kinder
- 430 10 Tipps gegen Krebs – Sich und anderen Gutes tun
- 432 Kindergesundheit – Gut geschützt von Anfang an
- 433 Aktiv gegen Brustkrebs – Selbst ist die Frau
- 435 Aktiv gegen Darmkrebs – Selbst bewusst vorbeugen
- 436 Sommer. Sonne. Schattenspiele. – Gut behütet vor UV-Strahlung
- 437 Aktiv gegen Lungenkrebs – Bewusst Luft holen
- 438 Aktiv Krebs vorbeugen – Selbst ist der Mann
- 439 Schritt für Schritt – Mehr Bewegung – Weniger Krebsrisiko
- 440 Gesunden Appetit! – Vielseitig essen – Gesund leben
- 441 Richtig aufatmen – Geschafft – Endlich Nichtraucher
- 442 Clever in Sonne und Schatten – Gut geschützt vor UV-Strahlen
- 447 Ins rechte Licht gerückt – Krebsrisikofaktor Solarium
- Checklisten „Clever in Sonne und Schatten“
- 494 UV-Schutz für Eltern von Kleinkindern
- 495 UV-Schutz für Grundschüler
- 521 UV-Schutz für Sportler
- 522 UV-Schutz für Trainer

Informationen über die Deutsche Krebshilfe

- 601 Geschäftsbericht (ISSN 1436-0934)
- 603 Magazin Deutsche Krebshilfe (ISSN 0949-8184)

Name: _____

Straße: _____

PLZ | Ort: _____



Wie alle Schriften der Deutschen Krebshilfe wird auch diese Broschüre von ausgewiesenen onkologischen Experten auf ihre inhaltliche Richtigkeit überprüft. Der Inhalt wird regelmäßig aktualisiert. Der Ratgeber richtet sich in erster Linie an medizinische Laien und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er orientiert sich an den Qualitätsrichtlinien DISCERN und Check-In für Patienteninformationen, die Betroffenen als Entscheidungshilfe dienen sollen.

Die Deutsche Krebshilfe ist eine gemeinnützige Organisation, die ihre Aktivitäten ausschließlich aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen der Bevölkerung finanziert. Öffentliche Mittel stehen ihr für ihre Arbeit nicht zur Verfügung. In einer freiwilligen Selbstverpflichtung hat sich die Deutsche Krebshilfe strenge Regeln auferlegt, die den ordnungsgemäßen und wirtschaftlichen Umgang mit den ihr anvertrauten Spendengeldern sowie ethische Grundsätze bei der Spendenakquisition und der Annahme von Spenden betreffen. Informationsmaterialien der Deutschen Krebshilfe sind neutral und unabhängig abgefasst.

Diese Druckschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt. Nachdruck, Wiedergabe, Vervielfältigung und Verbreitung (gleich welcher Art), auch von Teilen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Alle Grafiken, Illustrationen und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht verwendet werden.

„Deutsche Krebshilfe“ ist eine eingetragene Marke (DPMA Nr. 396 39 375)

Allgemeiner Hinweis zum Datenschutz

Verantwortliche Stelle im Sinne des Datenschutzrechts ist die Stiftung Deutsche Krebshilfe, Buschstr. 32, 53113 Bonn. Dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten.

Die von Ihnen übermittelten Adressdaten verarbeiten wir nach Art. 6 Abs. 1 (a, f) DSGVO ausschließlich dafür, Ihnen die bestellten Ratgeber zuzusenden, die angeforderten Informationen zu unserem Mildred-Scheel-Förderkreis zu übermitteln bzw. Sie, falls gewünscht, in unseren Newsletterversand aufzunehmen. Weitere Informationen, u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigungen, Widerspruch und Beschwerde, erhalten Sie unter www.krebshilfe.de/datenschutz.

Die Antworten auf die am Ende unserer Broschüre gestellten Fragen werden von uns in anonymisierter Form für statistische Auswertungen genutzt.

Liebe Leserin, lieber Leser,
die Informationen in dieser Broschüre sollen Ihnen helfen, Ihren Arzt und Ihre Befunde zu verstehen, damit Sie ihm gezielte Fragen zu Ihrer Erkrankung stellen und mit ihm gemeinsam über eine Behandlung entscheiden können.
Konnte unser Ratgeber Ihnen dabei behilflich sein? Bitte beantworten Sie hierzu die umseitigen Fragen und lassen Sie uns die Antwortkarte baldmöglichst zukommen. Vielen Dank!

Deutsche Krebshilfe
Buschstraße 32

53113 Bonn

Kannten Sie die Deutsche Krebshilfe bereits?

Ja Nein

Beruf:

Alter: Geschlecht:

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG

Die Broschüre hat meine Fragen beantwortet

Zu Untersuchungsverfahren
 1 2 3 4 5

Zur Wirkung der Behandlungsverfahren
 1 2 3 4 5

Zum Nutzen der Behandlungsverfahren
 1 2 3 4 5

Zu den Risiken der Behandlungsverfahren
 1 2 3 4 5

Zur Nachsorge
 1 2 3 4 5

Der Text ist allgemeinverständlich
 1 2 3 4 5

1 stimmt vollkommen

3 stimmt teilweise

5 stimmt nicht

2 stimmt einigermaßen

4 stimmt kaum

Ich interessiere mich für den Mildred-Scheel-Förderkreis.
(Dafür benötigen wir Ihre Anschrift.)

Bitte senden Sie mir den kostenlosen Newsletter der
Deutschen Krebshilfe zu.

(Dafür benötigen wir Ihre E-Mailadresse.)

Ich bin

Betroffener Angehöriger Interessierter

Ich habe die Broschüre bekommen

Vom Arzt persönlich Im Wartezimmer
 Krankenhaus Apotheke
 Angehörige/Freunde Selbsthilfegruppe
 Internetausdruck Deutsche Krebshilfe

Das hat mir in der Broschüre gefehlt

041_v101_06/21

Name: _____

Straße: _____

PLZ | Ort: _____

E-Mail: _____



Deutsche Krebshilfe
MILDRED-SCHEEL-FÖRDERKREIS

Cornelia Scheel,
Vorsitzende des
Mildred-Scheel-Förderkreises



*Jetzt mitmachen –
gemeinsam helfen!*

www.mildred-scheel-foerderkreis.de

DER KAMPF GEGEN KREBS IST EIN DAUER AUFTRAG

Machen Sie mit und werden Sie Förderer

Krebs geht uns alle an und kann jeden treffen. Eine Chance gegen diese lebensbedrohliche Krankheit haben wir nur, wenn wir uns alle gegen sie verbünden. Je mehr Menschen sich dauerhaft engagieren, desto besser können wir nach dem Motto der Deutschen Krebshilfe – Helfen. Forschen. Informieren. – vorgehen und dem Krebs immer mehr seinen Schrecken nehmen. Werden Sie deshalb mit Ihrer regelmäßigen Spende Teil des Mildred-Scheel-Förderkreises und unterstützen Sie die lebenswichtige Arbeit der Deutschen Krebshilfe dauerhaft. So ermöglichen Sie, was im Kampf gegen den Krebs unverzichtbar ist: Durchhaltevermögen, Planungssicherheit und finanzieller Rückhalt.

Schon mit einer monatlichen Spende ab 5 Euro

- Unterstützen Sie **dauerhaft** die Krebsbekämpfung auf allen Gebieten
- Ermöglichen Sie **zuverlässig** wichtige Fortschritte in der Krebsforschung
- Fördern Sie **nachhaltig** unsere Aktivitäten zur Prävention und Früherkennung von Krebs

Als Förderer / Förderin werden Sie regelmäßig zu Veranstaltungen des Förderkreises und der Deutschen Krebshilfe eingeladen. Außerdem erhalten Sie 4 x jährlich das „Magazin der Deutschen Krebshilfe“, in dem wir über die Wirkung Ihrer Spenden berichten.

Für Ihr Engagement bedanken wir uns schon jetzt von Herzen.



Bildnachweis: Deutsche Krebshilfe, Getty Images/E-/kupioco

Bitte ausfüllen, abtrennen und an uns zurücksenden!

JA, ich werde Förderer / Förderin im Mildred-Scheel-Förderkreis und unterstütze die Deutsche Krebshilfe regelmäßig

mit einer **monatlichen** Spende

von 5 Euro 10 Euro 20 Euro

_____ Euro (Betrag Ihrer Wahl).

Bitte buchen Sie **meinen Monatsbeitrag** ab dem _____ (Monat/Jahr)

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich
von meinem Konto ab.

Ich ermächtige die Stiftung Deutsche Krebshilfe, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Stiftung Deutsche Krebshilfe auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Rückstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE80ZZ00001556446

Meine regelmäßige Hilfe kann ich jederzeit ohne Angabe von Gründen beenden.

Ort, Datum und Unterschrift

50020924

Wichtige Informationen zum Datenschutz:
Verantwortliche Stelle im Sinne des Datenschutzrechts ist die Stiftung Deutsche Krebshilfe, Buschstr. 32, 53113 Bonn. Dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten. Ihre in dem Überweisungsträger bzw. Spendenformular angegebenen Daten verarbeiten wir nach Art. 6 (1) (b) DSGVO für die Spendenaufwicklung. Ihre Adressdaten verarbeiten wir für ausschließlich eigene Zwecke nach Art. 6 (1) (f) DSGVO, um Sie postalisch z. B. über unsere Arbeit und Projekte zur Krebsbekämpfung zu informieren. Einer zukünftigen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber schriftlich oder per E-Mail an stam@krebshilfe.de unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse widersprechen. Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigungen und Beschwerden erhalten Sie unter www.krebshilfe.de/datenschutz

<input type="text"/>	Vorname/Name (Kontoinhaber)
<input type="text"/>	Straße/Nr.
<input type="text"/>	PLZ/Ort
<input type="text"/>	E-Mail
<input type="text"/>	Kreditinstitut
<input type="text"/>	IBAN
<input type="text"/>	DE
<input type="text"/>	Telefon
<input type="text"/>	BIC

Ja, ich möchte per E-Mail regelmäßig über die Arbeit der Deutschen Krebshilfe informiert werden.
Diese Zustimmung kann ich jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen.

Bitte einsenden, per Fax schicken an: 0228/72990-11 oder online anmelden unter www.mildred-scheel-foerderkreis.de

HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Unter diesem Motto setzt sich die Deutsche Krebshilfe für die Belange krebskranker Menschen ein. Gegründet wurde die gemeinnützige Organisation am 25. September 1974. Ihr Ziel ist es, die Krebskrankheiten in all ihren Erscheinungsformen zu bekämpfen. Die Deutsche Krebshilfe finanziert ihre Aktivitäten ausschließlich aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen der Bevölkerung. Sie erhält keine öffentlichen Mittel.

- Information und Aufklärung über Krebskrankheiten sowie die Möglichkeiten der Krebsvorbeugung und -früherkennung
- Verbesserungen in der Krebsdiagnostik
- Weiterentwicklungen in der Krebstherapie
- Finanzierung von Krebsforschungsprojekten / -programmen
- Bekämpfung der Krebskrankheiten im Kindesalter
- Förderung der medizinischen Krebsnachsorge, der psychosozialen Betreuung einschließlich der Krebs-Selbsthilfe
- Hilfestellung, Beratung und Unterstützung in individuellen Notfällen

Die Deutsche Krebshilfe ist für Sie da.

Deutsche Krebshilfe
Buschstr. 32
53113 Bonn

Telefon: 0228 72990-0
E-Mail: deutsche@krebshilfe.de
Internet: www.krebshilfe.de

**INFONETZ
KREBS**

WISSEN SCHAFFT MUT

Ihre persönliche
Beratung
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr

**0800
80708877**



kostenfrei



Es sind nicht die großen Worte, die in der
Gemeinschaft Grundsätzliches bewegen:
Es sind die vielen Kleinen Taten der Einzelnen.“

Dr. Mildred Scheel

Stiftung Deutsche Krebshilfe
Mildred-Scheel-Förderkreis
Buschstr. 32
53113 Bonn



Spendenkonto

Kreissparkasse Köln

IBAN DE65 3705 0299 0000 9191 91

BIC COKSDE33XXX

ISSN 0946-4816



Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.